

# Danziger Sonntags-Zeitung



Neue Danziger Zeitung

Danziger Zeitung

Beilagen: „Aus dem Reich der Frau“. „Für den Herrn“. „Das Kraftfahrzeug“. „Sport“. „Danziger Wirtschaftsbeft“

Erscheint Sonntags. Bezugspreis in Danzig und Vororten durch Boten 1,- G. durch die Post 1,08 G monatlich. Im Falle höherer Gewalt kann für prompte Lieferung keine Garantie übernommen noch irgendein Ersatz geleistet werden. Abonnement-Abbestellungen werden nur anerkannt, wenn sie 10 Tage vor Monatsende erfolgen. Postscheckkonto: Danzig Nr. 816, Berlin Nr. 156 414, Königsberg Nr. 150 40, Stettin Nr. 6114. Für Polen: Poznan Nr. 203 315.

Anzeigen: Millimeter-Zelle (25 mm br.) im Anzeigenteil 12 P. Millimeter-Reklamezelle 60 P. Familienanz. u. Stellenanzeigen 10 P. pro Zeile. In Deutschland 12 P. bzw. 60 Pf. (Bei Streiks od. Störungen durch höh. Gewalt können Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden.) Rabatt fällt fort bei Zielüberschreitung oder bei gerichtl. Eintreibung. Abbestellungen nur schriftlich. Fernruf Nr. 275 51. Fernruf der Redaktion Nr. 275 53. Drahtadresse: Kafemann Danzig.

Mr. 20 (15. Juni)

Jahrgang 1930

## Die politische Pfingstwoche

Das Funebre im Westen und das Capriccio im Osten — Karls II. Königsflug nach Bukarest — Das Hausmeiertum der Bratiansus und ihre Parole für die Weltpresse: Der ewige Don Juan — Politisches Revirement im Osten — Italienische und französische Rivalität — Was lehrt die Rheinlandräumung den deutschen Grenzen — Die politischen Fähigkeiten der Rheinfranken — ihre Selbsthilfe. Glossen zur V. d. A.-Tagung in Salzburg — Danzig stürmisch begrüßt — Das Hindenburgtelegramm. Von Peter von Hohenthal-Berlin

Zwei Ueberraschungen, das Funebre im äußersten Westen und das Capriccio im Osten, halten zur Zeit die Aufmerksamkeit im Bann. Die Schiffe des angeblich Irren aus Danzig kreuzten den deutschen Gewässern in Vissabon nieder. Wird je das Geheimnis um Baltigands Tod gelüftet werden? Wir glauben kaum. Vor der Tragik seines Todes beugen sich alle Bedenklichkeiten; denn auch er ist auf dem Felde der Ehre gefallen.

Zu den Rumänen kam der neue König Karl II. im Flugzeug, nicht zu freudiger Pfingstüberrauschung für die Hausmeyerdynastie der Bratiansus. Karl II. aus der Linie Hohenzollern-Sigmaringen, ist in Berlin kein Unbekannter. Vor Kriegsausbruch sah man ihn oft in der Behrenstraße, in der „Welt, wo man sich nicht langweilt“. Schon damals situierte eine gewisse Presse seine nie abbreitenden erotischen Abenteuer geistlich als Gipfel der „Niederlichkeit“, die gleiche Presse, die in anders gelagerten Fällen sehr weitherzig zu verzeihen geneigt ist. Bei Ausbruch des Weltkrieges mußte er die gern getragene Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß ausziehen, und seine Heimreise durch Deutschland im Auto vollzog sich nicht ohne mehrfache Lebensgefährdung. Die mit Vorliebe lang getragenen Haare des Prinzen erregten den Argwohn der damals überall auf Spione fahrenden Bauern nicht nur einmal, so daß schließlich dem Rumänenprinzen ein veritabler General begeben werden mußte.

Entscheidend für das Verständnis des Königsfluges ist die Tatsache, daß Karl II. vorher in Klausenburg zwischengelandet ist. Es scheint, als wenn aus den neu zu Großrumänien gekommenen Gebieten mit der gesundten Bauernbevölkerung eine stark anwachsende Opposition gegen die allgemeine Volksformierung durch das liberale Element unter Führung der Bratiansus kommt. Einer der Bratiansus ist bereits in die Verbannung gegangen, der andere hat sich in Erwartung des Kommenden zunächst auf den „Hoden der Talsachen“ gestellt. Die Armee jubelt geschlossen dem neuen beliebten König, der in einem ganz ungewöhnlichen Tempo die vielen von den Bratiansus künstlich geschaffenen Erbfolgeschwierigkeiten beseitigte. Offenbar war alles sorgsam vorbereitet. Die liberale Weltpresse, die ja doch sonst nicht sehr für Neuschheit schwärmt, fährt fort, ihn als Don Juan lächerlich zu machen; sie erzählt mit Behagen, daß er seine letzte Geliebte, Frau Wolff (Rupescu), in Paris mit einer Villa abgefunden habe usw. usw. Diese ganze Stimmungsmache ist nur Vorgeplänkel für

### Kommende Schwierigkeiten.

Wird Karl ihrer Herr werden? Wird er seinem Großvater, dem eigentlichen Schöpfer Rumäniens, nachahnen? Wie dieser Königsflug sich außenpolitisch auswirken wird, ist nicht abzusehen. Die russische Presse sieht in ihm einen der vielen Schachzüge der französischen Imperialisten zur politischen Einkreisung Rußlands. Sollte das rumänische Königsexperiment in innerer Verbindung mit dem geplanten dynastischen Revirement in Ungarn stehen? Niemand kann es zur Zeit sagen. Sollte tatsächlich in Frankreich bereits die neue Osteuropapolitik eingeleitet haben?

Seltene Nachrichten kommen nämlich aus Paris. Professor Daugot erörtert seit einiger Zeit in der „Volonté“ die Notwendigkeit und die Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung. Er schlägt ganz offen eine konkrete deutsch-französische Entente vor, die gleichzeitig sich auf wirtschaftliche und politische Fragen erstrecken solle. Frankreich müsse von Deutschland den aufrichtigen Verzicht auf Elsass-Lothringen verlangen, was nur eine Bervollständigung der Locarno-Versprechungen darstellen und keine Schwierigkeiten bereiten würde. Dafür aber müsse Frankreich Deutschland den Anschluß freigeben; denn der Eintritt Österreichs in dieses politische Bündnis sowie in die deutsch-französische Zollunion würde automatisch die Anschlußfrage lösen. Ferner müsse Danzig und der Korridor an Deutschland zurückgegeben werden, und zwar im Austausch gegen Polen zu bewilligende wirtschaftliche und politische Kompensationen. Endlich müsse Deutschland Württemberg hinsichtlich von Kolonien oder Mandatsländern Rechnung getragen werden.

Daß diese konkreten Forderungen in Frankreich zu erörtern heute möglich sind, ist ein Anzeichen dafür, daß man in Frankreich die politische Vereinigung seit Londons Seefonferenz empfindet. Vereinzelt vor vierzehn Tagen deuteten wir hier an, daß in Zukunft sehr bald Locklöse und manch ein ballon d'essai von Frankreich herüberkommen würden. Nun macht ja bekanntlich eine Schwalbe noch längst nicht den Sommer der deutsch-französischen Annäherung, vor allem wenn die Schwalbe sich unter der heraldisch wenig geliebten „Volonté“ verbirgt. Aber als Symptom und

sind die konkreten Vorschläge doch immerhin bedeutungsvoll.

In diesem Zusammenhange dürfte auch interessieren, was wohl der italienische Außenminister Grandi mit dem polnischen Außenminister Zaleski für Nachtischgespräche in Warschau jüngst geführt haben mag. Zahllose Kombinationen werden an diese nach Zeitpunkt und Gegenstand immerhin ungewöhnliche Ministerbesprechung geknüpft, Kombinationen, die zum Teil sehr deutlich das Wunschbild an der Stirn tragen, wonach Herr Zaleski zum Vermittler zwischen Grandi und Briand ausersehen sei. Ich glaube, Deutschland tut gut,

### die ganze elegante Gele Grandis

nicht allzu wichtig zu nehmen, zumal die bisher unbekanntem Rückreisedispositionen mit Station in Wien und Budapest beachtlich sind. Immerhin ist möglich, daß auch diese Reise Grandis im Zusammenhang mit den Osteuropaplänen Italiens, aber auch denen von Frankreich steht. Deutschland kann abwarten. Vorderhand laßt ein überwindbarer Widerspruch zwischen Italien und Polen in der Frage der Revision der Friedensverträge von 1919. Man sieht aber, die Dinge sind in Fluss. Sollte Polen in der Tat als Ausweiche- und zweite Rückzugsstellung an eine Anlehnung an Italiens Osteuropapolitik denken, schon um auf Frankreich einen Druck ausüben zu können?

Vom Rhein kommen täglich seltsame Nachrichten. Sie geben uns einen Vorgeschmack davon, wie die französische Militärförderung von Briand so heiß ersehnte europäische Völkernäherung aussieht. Man sage nicht, daß die Psychologie dieser Bevölkerungsgeschichte überall die gleiche sei. Sogar der so gern und so viel gelästerte deutsche Militarismus liefert das Gegenbeispiel: In welcher vornehmer Weise vollzog sich die Loslösung der deutschen Okkupationsstruppen 1873 von dem besetzten französischen Gebiet. General von Manteuffel und der Präsident der französischen Republik, Adolphe Thiers, tauchten höflichste, ja fast herztliche Telegramme aus. Aber auch diese schlichte Seite der Höflichkeit hält die französische Besatzung wagt einmal für angezeigt, und die Äußerungen des französischen Oberkommandos Tirard Hingen fast wie eine Blasphemie. Wohl aber tauchen die abmarschierenden französischen Bataillone ihre Feldzeichen, die Offiziere ihre Degen, die Mannschaften die aufgepflanzten Bajonette in die grünen Blüten des deutschen Schicksalsstromes,

### eine symbolische Handlung,

deren letzte Bedeutung alle Bevölkerungsschichten am Rhein voll begreifen.

Doch all dies ist Zwischenakt — vielleicht mit Provokationsabsicht — die endgültige Räumung des Rheinlandes zum 1. Juli wird nicht hintangehalten werden können. Die berechtigten Freunde der Rheinländer, befreit zu sein vom Anblick landfremder Eroberertruppen teilt man in ganz Deutschland, wenngleich man sich bemüht ist, mit schweren Souveränitätsverlusten diese Vorzeitigkeitserkauf worden ist; denn das weite, entmilitarisierte Gebiet des Westens bleibt durchaus Glacis, Aufmarschgelände für die französische Grenzarmee.

Trotzdem wird die vorzeitige Räumung des westlichen Grenzgebietes nicht ohne psychologische Rückwirkungen für die gesamten blutenden Grenzen des Reiches sein. Man schöpft dort wieder Hoffnung und wird an die Rheinländer die Frage richten: Ründet uns, ihr glücklichen Rheinlandsöhne, das Geheimnis eures Sieges über die Losreisungspläne der fremden Eroberer! Welchen Umständen verdankt ihr eure vorzeitige Befreiung und die hoffentlich endgültige Zurückweisung französischer Vorkrennungsabsichten?

### Bekennet, wir lauschen!

In der Tat, die Bedeutung der Rheinlandräumung erhält erst ihren vollen Glanz, wenn man die Absichten kennt, die die französischen Väter des Befreiungsgedankens mit ihm verknüpften. Wir wissen heute durch die letzten Veröffentlichungen Clemenceaus und Poincarés genau, daß die offizielle „Bandtheorie“, die Sicherung der Kriegslastenbezahlung durch die Okkupation lebenswichtiger Gebiete des Schuldnerlandes nur ein völkerrechtlicher Vorwand für die letzten Absichten Frankreichs waren: Man wollte sich in den 15 Jahren Zeit und Gelegenheit verschaffen, die in Versailles nicht erreichten, alten, volksmäßigen Ziele der französischen Außenpolitik, die Abtrennung des linken Rheinufers und die Zerstörung der wirtschaftlichen und staatlichen Reichseinheit, unter zu

guter Stunde herbeigeführten Vorwänden, doch noch zu erreichen. Und wenn man die 12 Jahre der rheinischen Besetzung überblickt, so graust einem wie dem Reiter über den Bodensee. Mehr als einmal hing das Schicksal der Rheinlande an dem dünnsten Faden. Es erscheint uns heute fast als ein Wunder, daß die Franzosen ihre Ziele nicht erreicht haben. Es ist nicht zufällig, daß in den innerfranzösischen Kämpfen der Gegenwart bald dieser Führer, bald jene Partei immer die anderen für das Mißlingen der französischen Rheinpläne verantwortlich macht.

### Wie geschah dies Wunder?

Das Entscheidende liegt bei der rheinischen Bevölkerung selbst, es gilt das hohe Lied der Rheinlandtreue zu singen. Wie diese 12 Jahre unvergleichlichen, volkstümlichen Heldentums im einzelnen möglich wurden, trotz diplomatischer, militärischer und wirtschaftlicher Uebermacht, trotz klug ausgekommener, weit angelegter Pläne der Gegner, trotz der Zaubervirkungen des reichlich rollenden Frankens, trotz härtester Eingriffe in Freiheit und Eigentum — das ist die Schicksalsfrage für alle deutschen Grenzgebiete. Vor allem muß in diesem Zusammenhang genannt werden die seelische Bigamie und die geistige Elastizität, die den waffenlosen Widerstand erst ermöglichte, die überlegene Siederheit, die an sich nie ausgedachten Pläne sofort zu erkennen und sie dann sogar mit überlegenem Köheln zu durchkreuzen, der persönliche Mut im Angesichte der Feinde, die mannhafte Energie im Durchhalten, das Nichtunterkriegen lassen, nicht zuletzt der alles, auch das Niederziehende der Fremdherrschaft vergoldende rheinische Humor. Die Rheinfranken gelten nicht ohne Grund als einer der begabtesten deutschen Stämme, auch in allem Organisatorischen. Im rheinischen Abwehrkampf ist nun dieses Frankenerbe überall zu spüren: Das schnelle, spontane, im besten Sinne demokratische Zusammenstehen an den Stellen der gemeinsamen Gefahr, das Hervorbringen von verantwortungsfreudigen, zum Teil auch verschlagenen Führern aus den Volkstiefen, das geschickte Schaffen einer einheitlichen Abwehrbestimmung, das stolze und doch tröstende Bestimmen auf Größe und Wert der eigenen Vergangenheit sowie die Schönheit der Heimat, die geschickte Bewertung der Abwehrkräfte im einzelnen und danach das richtige Einsetzen der Befähigten und Bewährten, all

### das ist stolze rheinische Eigenart.

Wie schnell verstanden die Rheinländer sich in der Abwehr einheitlich zusammenzufinden.

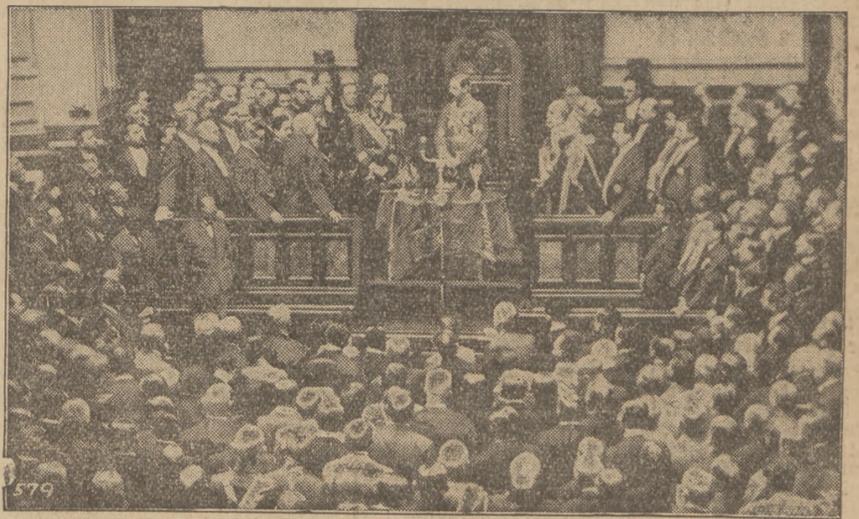
arbeit der rheinischen Landsmannschaften war es zu danken, daß die ursprünglich sehr schmale und unsichere, vielleicht sogar separatistisch gedachte, historische Basis der Feier zu einem Treuebekenntnis des gesamten Deutschtums zu dem rheinischen Leid wurde. Allen unvergessen, die die Tage miterlebten, ist die Verstärkung, die dem damals besonders schwer ringenden Saargebiet wurde durch die vollkommen spontane, aus den Tiefen des volkstümlichen Mitempfindens herauskommende Ausgestaltung der Jahrtausendfeier an der Saar selbst. Bis hinauf nach Danzig, Königsberg und Riga, bis südwärts hin nach Wien flammte durch diese volksmäßigen Feiern das Gefühl der Schicksals- und Leidgemeinschaft aller Stämme mit den rheinischen Brüdern auf. Die englischen und amerikanischen Beobachter sahen nach all den Pariser Falschmeldungen der Agence Havas faunend dies, die französischen wohl zähneknirschend. Von dieser in der Tat aus den letzten Tiefen des Volkstums kommenden, von behördlichen Beeinflussungen vollkommen freien Jahrtausendfeier 1925 ab haben die französischen Rheinlandpolitiker ihre unmittelbaren Losreisungspläne

### endgültig begraben.

Und dieser seelischen Haltung entsprach auch die Organisation der Abwehr. Das Entscheidende bleibt das spontane Handeln einzelner Persönlichkeiten und einzelner Gruppen im Dienste der Heimat, sei es in Abwehr französischer Propaganda oder der separatistischen Loslösungsbestrebungen. Es fehlt in den ersten Jahren fast vollkommen die obrigkeitliche oder behördliche Leitung; man handelt kraft eigener Initiative und auf eigene Verantwortlichkeit. Nicht umsonst hatten ja die Franzosen planmäßig in den kritischen Wochen die Behördenorganisation, vor allem die preussische, aber auch die bayerische, stillzulegen versucht, um alle amtliche Initiative und Führung lahmzulegen, vor allem aber um die großen Rückverbindungen mit dem unbesetzten Gebiet abzuschneiden. Aber diese klare Absicht der Franzosen, dem Rheinland alle amtlichen und sonst befähigten Führer zu nehmen, verschlehte überall ihren Zweck, da stets in den kritischen Stunden aus dem Tiefen des Volkstums neue, durchaus ihrer Mission bewußte Führer emporwuchsen, die es sehr bald verstanden, Abwehranschlüsse zu bilden.

### Diese Abwehrauschlüsse

traten rasch miteinander in Verbindung, und so entstanden damals, ebenfalls aus wilder Wurzel, eine Art Helfersstellen für den zerstückelten Behördenapparat. Diese übernahmen in jenen Tagen, wo die Zentralen in Berlin und München vollkommen ausgeschaltet



Die Königsproklamation in Bukarest. Rumäniens neuer König, Carol II., leistet vor der Nationalversammlung in Bukarest den Treueid auf die Verfassung.

den, gleichgültig, ob es preussische, hessische, oldenburgische, bayerische oder badische Landesteile waren. Trotz aller Stammeseigentümlichkeiten des Volkes am Rhein im einzelnen, in der Abwehr gegenüber dem gemeinsamen Feinde stellte man sich stets als ein einziges Volk dar. Seit Jahrhunderten Wert und Bedeutung der Weltöffentlichkeit, der Weltpresse und der Weltpropaganda kennend, verstand man diese sehr bald für sich zu gewinnen durch geschicktes Herausstellen von im einzelnen oft heroischen, wenn auch fast immer unblutigen Abwehrhandlungen. All die Seelen jermirrenden kleinen und täglichen Dualitäten der Haus- und Herdgemeinschaft mit den fremden Eroberertruppen ertrag man mit einer heilbaren Leichtigkeit und Unbefangtheit, im ganzen gesehen natürlich mit einem unvergleichlichen Heroismus; hier besonders ist auch das hohe Lied der rheinischen Hausfrauen zu singen.

Eine wertvolle Hilfsstruppe in ihrem Abwehrkampf fanden die Rheinländer in den landsmannschaftlichen Organisationen ihrer Landsleute im unbesetzten Deutschland. Von Beginn der Besetzung an haben die Rheinländer im Reich ihren Brüdern und Schwestern am Rhein selbst ihre geistige Waffenhilfe geleistet. Den Höhepunkt dieser treuen landsmannschaftlichen Verbundenheit bildete die rheinische Jahrtausendfeier 1925. Vor allem der rührigen Mit-

arbeit der rheinischen Landsmannschaften war es zu danken, daß die ursprünglich sehr schmale und unsichere, vielleicht sogar separatistisch gedachte, historische Basis der Feier zu einem Treuebekenntnis des gesamten Deutschtums zu dem rheinischen Leid wurde. Allen unvergessen, die die Tage miterlebten, ist die Verstärkung, die dem damals besonders schwer ringenden Saargebiet wurde durch die vollkommen spontane, aus den Tiefen des volkstümlichen Mitempfindens herauskommende Ausgestaltung der Jahrtausendfeier an der Saar selbst. Bis hinauf nach Danzig, Königsberg und Riga, bis südwärts hin nach Wien flammte durch diese volksmäßigen Feiern das Gefühl der Schicksals- und Leidgemeinschaft aller Stämme mit den rheinischen Brüdern auf. Die englischen und amerikanischen Beobachter sahen nach all den Pariser Falschmeldungen der Agence Havas faunend dies, die französischen wohl zähneknirschend. Von dieser in der Tat aus den letzten Tiefen des Volkstums kommenden, von behördlichen Beeinflussungen vollkommen freien Jahrtausendfeier 1925 ab haben die französischen Rheinlandpolitiker ihre unmittelbaren Losreisungspläne

Alle ihres Wertes bewußten Völker halten es für ihre Ehrenpflicht, ihre unter fremdem Volkstum lebenden Söhne und Töchter mit dem Bewußtsein nationaler

### Kulturrverbundenheit

zu erfüllen. Vor einem halben Jahrhundert gründete der Geograph A. Foncin die westumspannende Alliance française, deren Ideologie, Ziele und Methoden mehr oder minder maßgebend wurden für alle diese vereinsmäßigen Instrumente der

Volksbefreiungen in der Diaspora, etwa für die italienischen Antevereine, die tschechischen und polnischen „Falken“ usw.

Deutschlands Volksbestimmung erfolgte später, sporadischer, uneinheitlicher, gefühlvoller, romantischer; erheblich weniger instinktiver, kräftig und willensmäßig, als bei den Romanen und Slaven.

Man kann sich dieser Entwicklung nur freuen. Sie ist gekommen im wesentlichen durch die Dichtung einer gewissen natürlichen Zwangsläufigkeit und der finanziellen Notwendigkeiten.

des Innern oder gar nach den Direktiven des preussischen Ministerpräsidenten gegangen, dessen rotem Vireofrauenthergen ohrgehöriger Provinzial alle nichtparteiliche oder gar großdeutschen Volksbewegungen ein Grenz sind.

Aus dem in Salzburg erstatteten Jahresbericht des BDL geht eine erkennbare Aufwärtsbewegung und Genjundung, sowie eine starke innere Konsolidierung hervor, was nicht ausbleibt, daß noch viel, sogar in manchen Dingen, besonders in der Organisation, sehr viel zu tun übrig bleibt.

Hunderter von Freunden, Förderern und Gönnern hatten dem jubelnden Verein Grüsse geschickt. Keiner aber traf dem hochgestimmten Empfangen Salzburger so ins Herz wie die besonders glückliche gebornen Hinderburgworte.

Es ist schön, sogar oft unvergeßlich für jugendliche Herzen, die große deutsche Volksgemeinschaft miltzitternd, mitführend, mitwachsend erlebt zu haben, doch höher ist zu werten die stille, ruhige, verantwortungsbewußte nationale Pflichterfüllung im grauen Alltags.

Partei des staatsbürgerlichen Wirkens an der neuen Ordnung der Dinge in Deutschland eingegliedert werden. Es ist auch in Halle wieder der Fehler der Demokraten gewesen, daß sie in ihrer Mehrheit diese missionäre Aufgabe der Mitte an der sich

auflösenden Rechten nicht erkennen und, „ihre verjagen, um wirklich illusionäre Erwartungen nach links hin aufrechtzuerhalten, wo in Wahrheit der Riesenblock der Sozialdemokratie alle solchen Erwartungen starr begrenzt.

Ein asiatischer Völkerbund?

Verständigung zwischen China, Afghanistan und Persien

Gegen die europäischen Kolonialmächte

Der „Köln. Zeitg.“ wird aus Jerusalem gemeldet: Nach dem ägyptischen Ägypten ist der Gedanke eines asiatischen Völkerbundes in ein neues Stadium getreten.

tendienst verfügt. Man muß aber andererseits in Betracht ziehen, daß dieses Blatt von französischer Seite gegründet wurde und im Ruße steht, französische Bestrebungen zu vertreten.

Russisch-japanische Freundschaft

Wirtschaftliche Annäherung

Aus Moskau wird gemeldet: Einige japanische Teilnehmer der Weltkonferenz in Berlin, darunter Vicomte Jonoue und Prof. Kuradashi, hielten in der westlichen Handelskammer in Moskau, die ihnen einen freundschaftlichen Empfang bereite, Vorträge über die rätebündisch-japanischen Beziehungen.

Der noch verbleibende Rest von ungefähr 800 000 bis 1 000 000 Gulden soll, wie erwähnt, aus der Kreuger-Anleihe gedeckt werden.

Das geheime Deutschland — und das öffentliche

Prof. Dr. W. Hellpach (Heidelberg)

veröffentlicht in der „Neuen Zürcher Zeitung“ einen Aufsatz, dem wir entnehmen:

„Es ist kein Zufall, daß der durch die Rheinlanddrängung symbolisierte Abschluß einer (geheime) an der Wehrmacht Deutschlands) sehr respektable Epoche deutscher Außenpolitik zusammenfällt mit einer tiefwühlernden innenpolitischen Krise, deren Abgründe durch die geschichte Taktik des Reichstanzlers Brünning nur ein paar Wochen lang verdeckt werden konnten, schon heute aber unheimlich gähnend vor aller Augen sich öffnen.

Vor einem Vierteljahr schien es, als ob auf der ganzen Linie eine Auflockerung der alten Parteigläubigkeit vor sich ginge, die zur Öffnung auf eine sachliche Umgruppierung unter wesentlichen Zusammenfassungen zu großen Gebilden berechtigte.

der parteilichen Eigeninnigkeiten feststellen: Dies ist die pflichtmäßige Selbstbestimmung der pfingstlichen Pause vor der Alltagspolitik. Links hat die demokratische Parteiverbreitung in Halle am 25. Mai ein Aufgehen der Partei in größeren Gebilden abgelehnt und ihre eigene Fortexistenz unterstrichen; rechts hat die junge volkskonservative Gründung unter der Führung des Reichsministers Treutmann

Sozialdemokratie, Zentrum und Beamtengruppe bilden die neue Regierung in Danzig

Wahl und Vereidigung der Senatoren erfolgt am Montag

Die neue Koalitionsregierung wird nach den jetzt zum Abschluß gekommenen Verhandlungen gebildet werden von der Sozialdemokratie, dem Zentrum und der Beamtengruppe.

Erhöhung der Vermögenssteuer von 1 auf 2 pro Tausend erfolgen und der Rest aus der Kreuger-Anleihe genommen werden.

Bürgerkrieg

So kann man es wohl am besten nennen) einrichtet. Raum ein Tag vergeht, der nicht aus Groß- und Kleinstädten Todesopfer von Ueberfallenen politisch Radikaler auf anderspolitisch Radikale meldet.

Die Wirtschafts- und Finanzkalamität.

Noch ist keine Rede von einem staatsmännlichen Anpacken der fundamentalen Reformnotwendigkeiten, besonders auf der Linie der sozialen Versicherungssysteme, deren sozialistischer Kerngehalt durch mehganische Ueberdehnung vergerert und durch gewohnheitsmäßige Mißbräuche verschluckt ist; das staatsrinnige „Niemand“ der Gewerkschaften tritt jeder solchen Aktion in den Weg, und mit diesem Widerstand hat der Kanzler ganz erheblich auch im Lager seiner eigenen Partei zu rechnen, was bei den winzigen Mehrheiten, mit denen er arbeiten möchte, die Gefahr des Scheiterns wesentlich steigert. Das dritte Merkmal ist

Die Parteienkrise.

Zu Unrecht wird sie von manchen als ein Gefährd beurteilt, das mit Politik im großen Stile nichts zu schaffen habe, sondern nur die Oberfläche jener berufsmäßigen Politikfäulerei künftels, die nun einmal die Schauseite jeder Politik verunzert. Vieler Parteiführer hat zu allen Zeiten dahin gehört; aber in Deutschland geht es heute um ganz anderes und viel Bedenklicheres. Denn die fatale Lage des Brünning-Kabinetts, das gern staatsmännlich handeln möchte, offenbar es sehr eindrucksvoll, daß sogar die Meisterschaft des Zentrums in taktischen Ueberbrückungen nicht mehr inländisch ist, rechts von der Sozialdemokratie ein zuverlässiges Instrument für die Hand eines entschlossenen Staatsmannes zu gewinnen, solange hier die Parteienkrise nicht zugunsten einer härteren und innerlich verklärteren Neuschöpfung überwinden sein wird.

Damit erledigt sich die Hoffnung auf einen parlamentarischen Versuch der Partei-Umgruppierung. Die Schöpfung einer starken republikanischen Partei rechts der Sozialdemokratie und außerhalb des Zentrums kann also nur auf außerparlamentarischem Wege erreicht werden.

In dieser Hinsicht findet die Theorie der Notwendigkeit einer bürgerlichen Partei-Neuschöpfung einen höchst bemerkenswerten Bundesgenossen in dem Generaldirektor der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Dr. Friedrich Gum, der soeben ein politisches Buch vorlegte, das unter dem trefflicheren Titel

„Das geheime Deutschland“

einen Weg der innenpolitischen Entwicklung aufzuzeigen sucht. Es zeichnet sich durch eine sehr schlichte, jedem zugängliche Sprache aus, der ein ebenso durchsichtiger, unverwundelter Gedankengang entspricht; zudem ist jedes der elf Kapitel noch einer „Abeje“ zusammengefaßt, die ihm voransteht.

Gum zieht die Grenzen der neuen Partei sehr weit, er schließt die Deutschnationalen in sie ein. In solcher Möglichkeit kann man mit Zug zweifeln. Aber er sieht das eine Entscheidende: aus der heller taktischer und ideologischer Aufklärung befindlichen Rechten drängt eine Fülle von Menschen zur maßvollen Mitte hin, die politisch beimallos bleiben, wenn sie dort nicht einer imponanten

Über das Regierungsprogramm

der neuen Regierung wissen die „D. N.“ folgendes zu melden: Die finanzielle Lage hat sich insofern noch verbessert, als das Steuerjahr April/Juni der benötigten Mehrerlösen infolge der Regierungskrise und der dadurch bedingten Veranschlagung der Steuererlöse ausgefallen ist, so daß das Staatsschulden, das notwendig gegeben wurde, um ein Viertel der angelegten Summe mit rund 1,5 Millionen dem Fehlbetrag zugurechnen ist.

Der sozialdemokratische Landesauschluß hat nach den „D. N.“ sich auf folgende Namen endgültig geeinigt: Senatspräsidenten Gehl, Ferner als Senatoren die Abgeordneten Moritz, Pfeiffer, Behrendt, Klingenberg, Frau Müller, Ramminger, Dr. Grünspan.

Wir vermischen in dem Programm bestimmte Angaben über die unerläßlichen Sparmaßnahmen. Wir erwarten bestimmte Angaben über mögliche und durchführbare und in ihrem finanziellen Einseffekt klar zu überlebende Reformvorschläge.

Wir vermischen in dem Programm bestimmte Angaben über die unerläßlichen Sparmaßnahmen. Wir erwarten bestimmte Angaben über mögliche und durchführbare und in ihrem finanziellen Einseffekt klar zu überlebende Reformvorschläge.

Wir vermischen in dem Programm bestimmte Angaben über die unerläßlichen Sparmaßnahmen. Wir erwarten bestimmte Angaben über mögliche und durchführbare und in ihrem finanziellen Einseffekt klar zu überlebende Reformvorschläge.

Wir vermischen in dem Programm bestimmte Angaben über die unerläßlichen Sparmaßnahmen. Wir erwarten bestimmte Angaben über mögliche und durchführbare und in ihrem finanziellen Einseffekt klar zu überlebende Reformvorschläge.

Wir vermischen in dem Programm bestimmte Angaben über die unerläßlichen Sparmaßnahmen. Wir erwarten bestimmte Angaben über mögliche und durchführbare und in ihrem finanziellen Einseffekt klar zu überlebende Reformvorschläge.

Wissen Sie schon? Verbilligte Orizoxen durch den Bezug der Grosspackungen zu 500 Kugeln. 500

Für eilige Leser  
In gedrängter Kürze  
Was die Woche brachte

Dienstag

Abol von Harnad, dessen Erkrankung und Bild wir in einer der letzten Nummern der „Danziger Sonntags-Zeitung“ meldeten, ist im Alter von 79 Jahren gestorben. — Harnad's Hauptwerk ist eine dreibändige Geschichte des christlichen Dogmas. Bedeutend ist auch seine Geschichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften. Er war Schöpfer der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und zugleich deren Vizepräsident.

Am Sonntag fand in Bukarest die Krönung König Karls von Rumänien statt. Sein Thron ist noch umstritten und es läßt sich zur Stunde nicht sagen, wie lange er sich seiner Würde und seines Amtes wird erfreuen können. In einer Proklamation sagte er: Ich werde die Grundzüge unserer Außenpolitik, besonders die Freundschaft zu Frankreich, unerschütterlich übernehmen und weiterführen. Ich rechne darauf, daß meine Regierung sich aber hauptsächlich mit der wirtschaftlichen Reorganisation des Landes beschäftigen wird.

Am Pfingstmontag ist der erste Teil des Berichtes des indischen Verfassungsanschlusses (Simon-Kommission) veröffentlicht worden. Soweit sich überblicken läßt, deuten die Erkenntnisse der Simon-Kommission auf Englands Mißverhältnis in Indien hin, ob das auch in diplomatische Geschichte hinter der sich anderes blickt, muß die Zukunft lehren. Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß die Simon-Kommission eine Absonderung Burma vom übrigen Britisch-Indien vorzuschlagen gedenkt, wosmit praktisch aufgehoben wird, daß England gar nicht daran denkt, das Welt in irgendeiner Form aus der Hand zu geben, sondern auch fernerehin die Geschichte und Wandlungen in Indien zu bestimmen und im englischen Interesse zu beeinflussen wünscht.

Der Chef des japanischen Marinestabes, Admiral Kato, ist von seinem Posten zurückgetreten, weil er mit dem englischen Flottenvertrag nicht einverstanden sein soll.

Auch in Washington haben sich die Ausschüsse für baldige Annahme des Flottenvertrages angeblickt.

Die vorliegenden politischen und wirtschaftlichen Streitfragen zwischen Deutschland und Rußland sollen erstmalig vor einem paritätisch zusammengesetzten Schlichtungsausschuß gebracht werden. Die deutsche Abordnung soll am 16. Juni in Moskau eintreffen. Leiter der deutschen Abordnung ist Reichsminister a. D. von Hammer.

Genie trat in Paris der händige Juristen-Ausschuß der Transitz-Organisation des Völkerbundes zusammen. Er wird sich u. a. auch mit einer Danziger Frage befassen. Bekanntlich hatte die Danziger Regierung im Herbst v. J. dem hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig nach erfolglosen direkten Verhandlungen mit der polnischen Regierung auf Grund von Artikel 99 des Danzig-polnischen Vertrages von Paris vom 9. 11. 1920 ver-

strebene Einschnürungen zur Entscheidung unterbreitet. Der hohe Kommissar hat vor einer Entscheidung von dem ihm zuteilenden Recht Gebrauch gemacht, das Sekretariat des Völkerbundes in Genf um ein Sachverständigen-Gutachten in den Fragen zu bitten. Im Einvernehmen zwischen dem Berichterstatter für Danziger Fragen des Völkerbundes und dem Vorsitzenden der Transitz-Organisation des Völkerbundes ist die Frage dem Juristen-Ausschuß der letzteren zur Behandlung übergeben worden. Da sich in dem Juristen-Ausschuß als ständiges Mitglied ein polnischer Jurist befindet, ist seitens der zuständigen Stelle Danzig aufgefordert worden, auch seinerseits einen Danziger Juristen zur Teilnahme an den Arbeiten dieses Komitees zu entsenden. Von Danziger Seite wird daher Gerichtspräsident Dr. Krause als zeitweiliges Mitglied des Komitees in Paris mitwirken. Außer dem Juristenkomitee tritt morgen auch noch das technische Sonderkomitee für Eisenbahnverwaltungsfragen gleichfalls in Paris zusammen, um sich zur Verfügung zu halten, falls nach Abgabe des juristischen Gutachtens sich auch ein technisches Gutachten notwendig machen sollte.

Mittwoch

Der Senat ließ dem Deutschen Generalkonsul in Danzig durch Botschafter Dr. Herber das Beileid der Danziger Regierung anlässlich der Ermordung des deutschen Soldaten v. Balthard ausdrücken.

Die deutsche Volkspartei erklärt sich mit den Plänen des Reichsfinanzministers Professor Dr. Moldenauer nicht einverstanden.

Das bekannte Pariser radikale Blatt „Volonté“ behandelt den Gedanken einer deutsch-französischen Verständigung und befürwortet die Übertragung von Kolonialmandaten an Deutschland.

Der Simon-Bericht hat in Indien schlechte Aufnahme gefunden.

Die Saarkonferenz ist wieder zusammengetreten. Pariser Blätter bezweifeln die Möglichkeit der zur Erörterung stehenden Fragen.

Donnerstag

Grandis Besuch in Warschau ist nach allen bisher bekannt gewordenen Einzelheiten immerhin größere politische Bedeutung beizumessen. In aller Herzlichkeit wurde in fundamenalen Unterredungen festgestellt, daß zwischen Italien und Polen Meinungsverschiedenheiten in keiner Hinsicht bestehen und daß von der nahe bevorstehenden Zusammenarbeit beider Regierungen alles für den Frieden und das Wohl Europas zu erhoffen sei. Auf das Pariser Echo darf man einigermaßen gespannt sein.

Man spricht von einer neuerlichen Vertragung des Seims befreit aber die Absicht seiner Aufhebung.

Die Arbeitsmarktlage im Reich hat sich wesentlich verschlechtert. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnet man eine Zunahme von 1,3 Millionen.

Der Rufusur in der indischen Nordwestgrenze breitet sich weiter aus. Die Lage gilt nach wie vor sehr gefährlich.

Freitag

Admiral Kato, der Chef des japanischen Marinestabes, hat sein Amt niedergelegt. Dies gilt als Sieg der Regierung.

Frankreich schwimmt im Gelb. Der Finanzminister erklärte in der Sitzung der Finanzkommission, in der Staatskasse sei ein Bestand von 5875 Millionen vorhanden. — Armes Deutschland.

Polnische Studentenenschaft zog in Bari vor das serbische Konsulat und zertrümmerte die Fenster des Gebäudes und das Konsulatswappen. Im Theater erklärte der Sprecher der Studenten: „Wir werden hofentlich in einer nicht allzu ferne Zeit den Herren Franzosen und ihren würdigen serbischen Freunden die richtige Antwort auf die vielen Verleumdungen des Faschismus erteilen können.“

Painlevé erklärte während der Pfingstfeiertage in einer großen Rede, Frankreich bürde sich nicht zur Abstützung verleiten lassen. Bei der gegenwärtigen politischen Konstellation Europas und so lange der Völkerbund nicht über eine starke Armee verfüge, würde eine französische Abstützung kein Vorbild, sondern eine Verführung für andere bedeuten. Auch der ehemalige Ministerpräsident und Sozialist Geriöt erklärte in Marseille den Ausbau der Landesverteidigung als unerlässliche Voraussetzung für den Frieden und als einen der Hauptprogrammpunkte der radikalen Partei.

Moldenauers Finanz- und Deckungsprogramm hat Widerstände auf allen Seiten hervorgerufen. Man bespricht ganz offen die Möglichkeit eines Sturzes Moldenauers, der mit seinem Programm und dem Klotzoper stehen und fallen werde.

In den während des Aufenthaltes des italienischen Außenministers in Warschau geführten Verhandlungen hatten, nach einer Pat.-Meldung, die Minister Jalecki und Graczycki Gelegenheit, gemeinsam die allgemeine politische Lage zu erörtern und die wichtigsten Fragen zu unteruchen, die beide Länder interessieren. Die Durchsicht dieser Probleme und Fragen, die von beiden Staatsmännern im Geiste einer freundschaftlichen Verständigung vollzogen wurde, brachte sie zu der Feststellung, daß zwischen Polen und Italien es keine real entgegengelegte Interessen gibt. Sie haben vielmehr festgestellt, daß die Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern über Voraussetzungen verfügen, die eine immer größere Entwicklung gewährleisten und ein umfangreiches Feld für kommende Möglichkeiten bieten. Schließlich konnten beide Minister unter Bezugnahme auf die Gemeinsamkeit der Kultur und auf Grund der alten hergebrachten freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Völkern vollkommen zueinander die richtigen Hauptprobleme der derzeitigen Politik feststellen und dem Völkerbund vorschlagen, daß die einmütige und uneigennütige Zusammenarbeit der beiden Regierungen erfolgreich beitragen wird zur Festigung des Friedens zum Wohl Europas.

In der Frage des Beitritts Danzigs zum Internationalen Arbeitsamt, die bekanntlich auf Grund eines Ver-

Schlusses des Rates des Völkerbundes demnächst den händigen internationalen Gerichtshof im Haag beschäftigen soll, ist die Danziger Regierung schon aufgefordert worden, sich bis Ende Juni schriftlich zu äußern und sich bei den voranschreitenden Ende Juli stattfindenden mündlichen Verhandlungen durch einen Beauftragten vertreten zu lassen. Der Senat hat beschlossen, dieser Aufforderung Folge zu leisten.

Der Präsident des Senats hat Gelegenheit genommen, dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen, welcher, wie durch die amtliche polnische Telegraphen-Agentur bekannt gegeben wurde, ihm den Text seiner in Paris gehaltenen Vorträge in Form zweier Nummern einer polnischen Zeitung überreichte, mitzuteilen, daß er seine dem Vertreter der Telegraphen-Union gegenüber gemachten Versicherungen gerade auf diese Zeitungsnummern gestützt hat.

Sonnabend

Der dänische Staatsminister Stauning demütiert energisch die neuerdings aufgetauchten Nachrichten über den bevorstehenden Verkauf Grönlands an Kanada.

Wie nachträglich bekannt wird, erklärte der französische Finanzminister, daß in den letzten vier Monaten bedeutende Ankäufe von Kriegsmaterial, besonders von Flugzeugen, sowie ausgedehnte Beschäftigungsarbeiten an der Alpenregion vorgenommen worden seien. Es sei für diese Zwecke eine Milliarde ausgegeben worden. In den Verhandlungen der Kammer erklärte man, daß Italien von diesen Rüstungsausgaben Kenntnis erhalten haben müsse.

Italien wird am König Carol von Rumänien und schlägt einen engeren Zusammenschluß Rom-Warschau-Bukarest vor. Stampa kommt zu dem Schluß, Italien, Polen und Rumänien verfolgen im Grunde genommen die gleichen Interessen und die gleichen politischen Ziele und aus diesem Grunde liege ein engerer Zusammenschluß im Interesse dieser Länder.

Briefe an die  
Danziger Sonntags-Zeitung

Was sagen Sie dazu?

Einsendungen, Fragen und Antworten werden kostenlos veröffentlicht, sofern sie nicht politischer, religiöser oder anstößiger Art sind. Wir erbitten Manuskripte nur auf einseitig beschriebenen Briefbogen. Die Schriftleitung.

Fragen:

Kleid ohne Glanz.

Liebe Leserinnen und erfahrene Hausfrauen! Ich habe ein entzückendes weißes Kleid. Nach mehrmaligem Waschen ist nun der Glanz vergangen. Wie lange ich es an, um dem Kleid den Glanz wiederzugeben. Für einen Rat wäre ich sehr dankbar. E. A. Schönau.

Blindgewordener Spiegel.

Ich habe in der „Danziger Sonntags-Zeitung“ schon so viele gute Ratsschläge gelesen und wende mich heute auch mit einer Bitte an die lieben Mitleserinnen. Mein Spiegel im Ankleidezimmer ist ganz trübe geworden, anscheinend ist er beschlagen. Wer kann mir sagen, wie man denselben so reinigt, daß er sein blankes Aussehen wiederbekommt. Försters Inge.

Der Brautglaier.

Meine Schwester will demnächst heiraten. Bei der Besprechung der notwendigen Zeremonien hat sich innerhalb der Familie eine zwiespaltige Meinung gebildet, wer der Brautkranz und Schleier überreichen muß. Einige Familienmitglieder behaupten, daß es nach der herrschenden Sitte ein junges Mädchen tun muß, während die anderen wieder behaupten (aus Bequemlichkeit, weil die Beschaffung des jungen Mädchens einige Schwierigkeiten bereitet), die Übergabe könnte auch durch eine verheiratete Schwester erfolgen. Können uns die Leser einen Rat geben, welche der beiden Vorschläge der herrschenden Sitte gerecht wird. Wir möchten doch schließlich bei einer so feierlichen Gelegenheit weder Formfehler noch sonstige Verstöße, die unter Umständen von der Braut als Beleidigung empfunden werden können, begehen. Frau Rosa Sch.

Antworten:

Knarrende Schuhe.

Um das lästige Knarren der Stiefel zu beseitigen, braucht man nur einige Tropfen warmen Oels, am besten Leinöl, längs der Sohle einzutropfen und gut durchziehen zu lassen. Nach dieser Behandlung wandelt der Besizer der Stiefel leise und auf sanften Sohlen daher; gleichzeitig wird auch die Haltbarkeit der Sohlen erhöht. Schl.

Das Knarren der Schuhe beseitigt man am besten damit, daß man die Sohle an der Sohle erlangt mit Del oder Fett bestreicht. P. S.

Die Zanktenfel.

Zank zwischen ziemlich gleichaltrigen Kindern ist zwar kein erfreuliches, jedoch auch kein seltenes Ereignis, dessen Ursache man aber — an Stelle fruchtbarer freundlicher Ermahnungen — lieber näher auf den Grund gehen sollte. Meinungsverschiedenheiten müssen hin und wieder „ausgetragen“ werden, um eventuell sich einmütig, heimlich nagenden, das nicht zur Entwicklung gelangen zu lassen. Handelt es sich hiergegen um Neid bzw. Mißgunst der einen gegen die andere, so ist pädagogischer Einfluß durch gemütsbildende Belehrungen seitens der Mutter oder Stärkung des geschwisterlichen, bzw. familiären Zusammengehörigkeitsgefühls durch gemeinsame Unterhaltungs-, Les- oder Handarbeitsstunden und dergleichen recht anzuwenden. Die elterliche Behandlung den Kindern gegenüber muß vor-

allem gerecht, d. h. gleichmäßig liebevoll zwischen beiden verteilt sein, damit kein Neid zwischen ihnen aufkommen kann. In Streitigkeitsfällen muß beiden zu gleichen Teilen das Recht auf Einholung der elterlichen Ansichten über den Streitpunkt zuerkannt, nicht wie es leider in vielen Familien üblich — nur eine Seite angehört werden, während die andere von vornherein als „antifaschische Partei“ abgewiesen wird. Die völlige Verweigerung eines Schiedsrichterspruches mit einem: „Ich will nichts hören, mach das unter Euch ab...“ entspringt, wenn es sich nicht gerade um Bagatelien handelt, m. E. meist der elterlichen Bequemlichkeit und ist durchaus kein Schlächter, sondern eher „Kräftigungs“-Mittel des aufgelooberten Streitigen. Vielfach ist ein Zank auch auf Unbeschäftigkeit oder noch häufiger auf innerliches Unbehagen, hervorgerufen durch Uebermüdung, zurückzuführen. Das beste Mittel zur Friedensstiftung und Aufrechterhaltung war in meinem Elternhause rechtzeitiges Zubettgehen, das nach heute in seiner Anwendung bei zwei Nachkommen unserer Familie geradezu Wunder auf die erhitzten Gemüter wirkt.

Ob Sie alle diese Punkte in Erwägung gezogen haben, kann ich natürlich nicht beurteilen und ließe sich über dieses Kapitel noch weit mehr sagen. Doch bleibt es jeder Mutter selbst überlassen, den Ursachen solcher Erziehungs-schwierigkeiten genau auf den Grund zu gehen und entsprechend weise Gegenmaßnahmen zu treffen, wenn es ihr aufrichtig darum zu tun ist, ihre Kinder auf den richtigen Weg zu leiten.

Aussteuer.

Zuerst die menschliche Seite Ihrer Anfrage. Leben wir noch im 18. Jahrhundert, in der Zeit des Kastengeistes? Es will mir nicht in den Sinn, daß ein Vater das Lebensglück seiner Tochter von der Zugehörigkeit des Verlobten zu einer ihm genehmen Kaste abhängig macht. Ich kann verstehen, daß der Vater sich dafür interessiert, ob die finanzielle Seite der Ehe gesichert erscheint, was trotz dieser wirtschaftlich unsicheren Zeit auch bei einem Kaufmann möglich ist. Allerdings versteht man unter der Bezeichnung „Kaufmann“ heute alles mögliche, aber ich setze voraus, daß diese Bezeichnung Ihrem Verlobten im wahren Sinne des Wortes zukommt. Er dürfte in diesem Falle einem Beamten durchaus gleichwertig sein. Der Beamte hat zur Zeit ein kleines Einkommen, dafür später Pensionsansprüche. Der Kaufmann verdient in leitender Stellung gleich etwas mehr, so daß er bei wirtschaftlicher Veranlagung der Frau soviel zurücklegen kann, daß die Familieneristenz später auch ohne Pension gesichert erscheint. So soll es wenigstens sein und wird es auch wohl nach Stabilisierung der Wirtschaftsverhältnisse in einiger Zeit hofentlich wieder werden. Heute kämpft ja jeder mit der Pleite, zeitweise selbst der Staat, so daß die Pensionsansprüche genau so schnell verloren gehen können, wie etwaige Ersparnisse.

Nun die rechtliche Seite. Sind Sie mündig? So können Sie selbst bei einer Heirat gegen den Willen Ihres Vaters eine Aussteuer beanspruchen. Ihr Wert dürfte bei einem Einkommen von 700 Gulden monatlich auf etwa 5000 bis 6000 Gulden je nach der Stellung, die der Verlobte einnimmt zu bemessen sein, vorausgesetzt, daß nicht noch andere Tochter Aussteueransprüche stellen, wodurch die Summe etwas herabgemindert wird. Haben Sie während Ihrer kaufmännischen Tätigkeit Ersparnisse gemacht und Kofsgelder dem Familienoberhaupt nicht zur Verfügung gestellt, so kann Ihr Vater die ersparte Summe auf die zu beschaffende Aussteuer in Anrechnung bringen. Reichen Ihre Ersparnisse zur Beschaffung überhaupt aus, so sind Sie nicht berechtigt eine Aussteuer vom Vater zu verlangen.

Ich hoffe jedoch in Ihrem Interesse, daß eine Verständigung innerhalb der Familie möglich ist, was natürlicher ist, als der harte Paragraph des Bürgerlichen Gesetzbuches.

stud. jur. Paul G. Rog.

Ueberall gelesen!

Vielseitiger, fesselnder Inhalt!  
Ausgezeichneter Nachrichtendienst!  
Pfleger künstlerischer und lokaler Interessen!  
Unterhaltend und belehrend!

Auch Sie

werden unser Blatt,  
einmal gelesen,  
stets wiederbegehren!

Die Danziger  
Sonntags-Zeitung

mit  
der beliebten Moden- und Unterhaltungszeitschrift

Aus dem  
Reich der Frau

konnte an den letzten zwei Maisonntagen

rund 22 000 Exemplare

an Abonnenten, an den Einzelverkauf und  
(etwa 350) als Pflicht- und Freixemplare  
absetzen.

An den beiden Pfingsttagen  
war der Absatz noch größer!

Diese Tatsachen  
sprechen für sich!

**Stadt-Theater Zoppot**  
Kurhaus

**Doppelgastspiele**  
17. bis 22. Juni 1930

**Albert und Else Bassermann**  
Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. Juni, 20 Uhr:  
**Sex Appeal**  
Lustspiel in drei Akten von Friedrich Lonsdale.

Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Juni, 20 Uhr:  
**Der einsame Weg**  
Schauspiel in vier Akten von Arthur Schnitzler.

Sonnabend, den 21. Juni, 20 Uhr:  
**Herr Lamberthier (Satan)**  
Drei Akte von Louis Verneuil.

Sonntag, d. 22. Juni (Letzt. Gastspiel)  
**Sex Appeal**  
Lustspiel in 3 Akten von Friedrich Lonsdale.

Preise der Plätze von 2.00 bis 6.50 G. Vorverkauf ab Mittwoch, d. 11. Juni, in Zoppot: Zigarrengeschäft Friedrich Haeser, Seestraße 46. In Danzig: Hermann Lau, Langgasse 71. Die Badeverwaltung.

**74. Bundesfest des Ostdeutschen Jünglingsbundes**  
vom 14. bis 17. Juni in Danzig

Sonntag, den 15. Juni, 10 Uhr: Festgottesdienst in den Danziger Kirchen, Jugendfestgottesdienst in St. Marien von Bundespfarrer **Feier**.

11 1/2 Uhr: Große Kundgebung der 300 Bläser auf dem Langen Markt. Ansprache: Jugendpfarrer **Knappe** - Königsberg. (Rundfunkübertragung.)

3 1/2 Uhr nachmittags: Festzug vom Olivaer Tor zur Zahnkampfbahn. Große Festfeier. Darbietungen des Maschinenchors. Körpergymnastik der Eichenkreuzler. Lebendiger Masen. Ansprache des Bundesvorsitzenden, Ministerialdir. **z. D. von Kameke**.

Eintritt für Erwachsene 0.50 Gulden, für Kinder 0.30 Gulden.

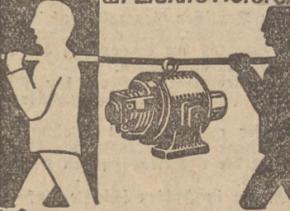
Montag, den 16. Juni, abends 8 Uhr: Im Kurgarten Zoppot Abendmusik des Zoppoter Posaunenchores, verstärkt durch auswärtige Bläser. — Alte Turmmusik. Bach-Chorale. Volkslieder. Märche. — U. a.: Ansprachen von Pfarrer **Weiß**, Pfarrer **Handmann**, Stettin.

Eintritt frei.

Die Danziger Bevölkerung wird herzlich gebeten, ihr Verbundenheit mit der feiernden evangelischen Jungmannschaft dadurch zu bekunden, daß sämtliche Häuser ihre Flaggen zeigen. Wir weisen darauf hin, daß der Senat die Stadtfahne zeigt.

**Zurückgekehrt!**  
**Dr. Panecki**  
Frauenarzt  
Gr. Wollwebergasse 3

**Alle Reparaturen an Elektro-Motoren**



hin zu  
**Füllner & Lübker**  
Ankerwickerei  
Reitbahn 16 • Telefon 27201

**Keimfreies Blockeis**

zur direkten Verwendung in Speisen und Getränken liefern ab **unterkühltem** Lager und frei Haus, auch im Abonnement

**Eiswerke des städt. Schlachthofes**

**Hypotheken - Kapitalien**

zur 1. Stelle zu vergeben. Hypothekenbriefe werden mit Damno gekauft. Bringt jeden Posten Geld auf gute Objekte **kostenlos** unter.

**Rathenow, Danzig**  
Vorstadt, Graben 21. Fernspr. 236 84. 9-4 Uhr.

**la Friseur-Geschäft**  
Derrnsalon, 3 Betten, im „Hotel zur Post“ am Hauptbahnhof gelegen, sofort zu verkaufen. Pr. 6000-7000 Rm. Hälfte Anzahlung. **Georg Kowits**, Gelsenkirchen i. Westfalen, Hindenburgstr. 15.

**Bekanntmachung.**

Am 5. Juli 1930, 12 Uhr, wird der unterzeichnete Notar in seinen Amtsräumen Danzig, Wollwebergasse 12

**Nom.: Blatz 100 000 Aktien der Sartati i Handel Drzewny Sp. Akc., Sidzbar**

für Rechnung, wen es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.

**Juristat Fabian**, Rechtsanwalt und Notar, Danzig, Wollwebergasse 12.

**Professor Dr. Petruschky**  
verreist: 11. bis 18. Juni

**Bauland**  
in einer best. Siedlung, 1900 qm, billig unt. günst. Bed. z. verl. Off. G 637 Gsch.

**Philobendron (Palmenart), schw. Pumps, 39-40, zu verkaufen.**  
v. **Dyppermann, Langfuhr, Hochstrich 3.**

**Suche Wafig und Reinnachst.** Tag 5 Gulden. Off. u. K 967 an die Geschft.

**Hartmann's Automat Löwenschloß**

Langgasse 35 + Telefon 28677

**DIE EROFFNUNG**  
des Betriebes erfolgt am  
**Montag, den 16. Juni, 10 Uhr vormittags**

**David Grove & Danzig**  
Pfefferstadt 72b Tel. 246 81, 246 82

Herstellung von Zentralheizungs-Anlagen Be- und Entwässerungen und Badeeinrichtungen für Villen, Landhäuser u. Fabriken Ausführung von Reparatur-Arbeiten

**Glas- und Marmorarbeiten**  
wurden ausgeführt von

**Danziger Spiegelglas-Verkaufs-Kontor**  
Danzig-Ohra, Bahnplatz 3, Telefon 254 01, 251 87

**DSVK** Marmorwerk  
Spiegelfabrik  
Glasschleiferei  
Glashandlung

**Wilh. Morgenroth**  
Installationsgeschäft  
für Gas, Wasser u. Kanalisation,  
Bau- und Wirtschaftsklempnerei  
Reparaturen aller Art  
Goldschmiedegasse 4 Tel. 249 31

**Zirka 1000 Gulden**  
gegen gute Zinsen zu leihen gesucht. Angebote unt. K 965 an die Geschäftsst.

**Ernst Behrendt**  
Größtschleier und Parkettfabrik  
Langfuhr, Hauptstraße 70.

Wer seidene Wäsche trägt, sollte diese nur zu Hause waschen und zwar ausschliesslich mit Lux.



**LUX**

**DIEJENIGEN**, die schöne Wäsche tragen, wissen gut, wie vorsichtig man solche behandeln muss. Empfindliche Gewebe verlangen die feinste Behandlung, wenn sie solange halten sollen, wie die Qualität dieses zulässt. Hauswäsche mit Lux sollte eine Regel für alle sein, Lux schont gleichzeitig zarte Gewebe und empfindliche Farben.

Befolgen Sie diese Instruktionen. Schütten Sie einige Lux Flocken in sehr heisses Wasser und rühren Sie bis sich alles aufgelöst hat. Geben Sie etwas kaltes Wasser hinzu und schlagen Sie dieses zu dichtem Schaum. Hier hinein legen Sie die Kleider, bearbeiten sie leicht mit den Händen, spülen dann dreimal in lauwarmem Wasser und hängen sie dann an die Luft zum Trocknen.

**LUX**

**Gut angezogen**  
sind Sie nur, wenn auch Ihre Schuhe einen gepflegten Eindruck machen. Pflegen Sie sie mit **Albin**



**Albin**  
Terpentinöl-Werg

**Wer hilft?**



**Ja, wer?**  
Kein anderer als **Bruno Prehn**  
Maschinen- u. Elektromotoren-Reparaturwerk,  
das sich tausendfach bewährt hat.  
**Danzig, Weidengasse 55**  
Fernspr.: 225 66, 67

**Reisender**  
d. Gärtnerbranche, mit eingef. u. neuen Artikel (Schattenbede) mitnehmen u. geg. hohe Provision gesucht. **Paul Dehn, Riddichow a. O.**

**Landreisevertreter**  
einer Neuheit. 5 M. tägl. **Emil Faust**, Ellerwald b. Elbina.

**Stellenges. Student**  
aus guter Familie, sucht f. arab. Ferien au pair Stellung. Nachhilfe für Schüler. Buchführung. u. s. w. **Denker, Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Str. 64.**

**Menükarten** **M. W. Kafemann**  
Kettlerhagergasse

Für Vereins-, Gesellschafts- und Hafenerundfahrten empfehlen wir unsere erstklassigen **Passagierdampfer** für 150-250 Personen zu günstigsten Preisen **Franz Preukschat**  
Bugsier- und Bergungsreederei  
**Danzig, Brabank 22** Tel. 219 28, 270 79

**Wir offerieren:**

**Pa. Oberschl. Hüttenkoks**  
Marke **Gotthardt**

— das beste Brennmaterial für Zentralheizungen und eiserne Oefen — zu bedeutend herabgesetzten **Sommerpreisen**

**Joh. Busenitz Nachf.**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Danzig** Langfuhr  
Tel.-Sammel-Nr. 227 57 Tel.-Nr. 415 02

COUPON

**GRATIS MUSTER**

„Sunlajt“ Spółka Akcyjna, Warschau, Hauptpost Postschliessfach 479.

Bitte mir ein zum einmaligen Versuchsgebrauche hinreichendes Gratis-Musterpäckchen Lux zu senden.

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_  
(Schreiben Sie gef. leicht leslich.)

LX11c-026-PG 170

# Das Schlachthaus der Seelen

### Besuch auf Ellis Island

Von Dr. Erwin Stranik

San Franzisko, Detroit, Cleveland, Pittsburgh, Philadelphia, Washington, New York — von einem Ozean zum andern, über einen Kontinent hinweg, braucht man in Amerika keine Eisenbahnlinien mehr. Der „Bus“ besorgt alles, der wundervolle, herrlich bereifte, glänzend besederte, lautlos über die schönsten Straßen dahingleitende Autobus, der seine hundert bis hundertdreißig Kilometer spielend in der Stunde zurücklegt, einen, man möchte geradezu sagen, vom Hotel abholt und wieder bis vor das beste Hotel der nächsten großen Stadt befördert. Kraft man derart durch dieses mächtige Reich und wird dann überdies noch in den wichtigsten Orten stets von lieben Freunden und aufrichtigen Gastgebern empfangen, von Dinner zu Dinner, von Soiree zu Soiree geleitet, abolvirt unzählige Fünf-Uhr-Tees, Theatervorstellungen, Konzerte und Vorträge, dann fühlt man sich gar leicht veranlaßt, die Vereinigten Staaten als ein Dorado, zumindest in gesellschaftlicher und technischer, wenn schon nicht in geistiger Hinsicht zu betrachten und es der eigenen Heimat gegenüber als Musterbeispiel moderner Gesittung darzustellen.

„Aber“, unterbricht in diesem Augenblicke Dr. Thomas Dodge, dem es beliebt, den Neugierhunger nach Spielen und dem obigen Gedankengang zu eraten schien,

**„aber das äußere Bild trägt.“**

Verfallen wir nicht in den gleichen Fehler, den man in Rußland so gerne zu begehen pflegt. Um die Vorzüge der Volksherrschaft möglichst rein zutage treten zu lassen, vermeiden es die Kommissäre, den fremden Gästen auch die Schattenseiten ihres Regimes aufzuzeigen. Wir wollen getreuer sein. — Kennen Sie Ellis Island näher?“

„Nein, dann werde ich mich bemühen, eine Besuchserlaubnis zu erhalten.“

Mr. Thomas Dodge verfügt über viele Beziehungen, und wenn er sich um etwas „bemüht“, so kann man sicher sein, daß er es in wenigen Tagen auch tatsächlich durchzieht.

**„Ellis Island.“**

erklärt er, ehe das Boot auf der Insel landet, „wurde vor noch nicht allzulanger Zeit von einem unserer Schriftsteller, Mr. Harrington, in einem aufsehenerregenden Artikel, den er über die hiesigen Zustände in der Monatszeitschrift „Forum“ veröffentlichte, als das — „Schlachthaus der Seelen“ bezeichnet. — Ob diese Klassifizierung stimmt, davon mögen Sie sich nun selbst überzeugen.“

Wenn man Ellis Island betritt, jene Insel, auf die alle Menschen, die nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika einzuwandern gedenken, gebracht werden, um hier einer genauen Untersuchung auf ihre Geeignetheit in dieser Beziehung unterzogen zu werden, sieht man noch die Freiheitsstatue von New York, Dunstnebel und Raucherwolken umschweben die gewaltige Figur, die gleich einem lebenden Phantom hoch über dem Ozean in das Weisheit des Himmels ragt. Es ist, als ob ihr Bild den bisher Verbannten wie eine Gaukelerei vor sich weht. Werden sie jemals an der Freiheitsstatue vorbeikommen? Oder heißt es nach Europa zurückkehren, ohne amerikanisches Festland überhaupt betreten zu haben? —

Jedermann weiß, wie streng die Union ihre Einwanderungsbestimmungen handhabt. Seit 1916 in New York jenes Buch erschienen war, das damals so ungeheures Aufsehen erregte, und das die Grundlage zur Einschränkung der Einwanderungserlaubnis für Ausländer gab, nämlich das Werk

**„Der Untergang der großen Rasse“**

von Madison Grant, und kurz darauf Volthrop Stoddards Schrift „Der Kulturmur“, werden immer drastischere Maßnahmen eingeführt, um die Einwanderung nach Amerika, in der die Amerikaner selber den drohenden Verlust ihres Volkscharakters erblicken, hintanzuhalten. Dieß es anfänglich, es dürfte die Zahl der aus jedem fremden Lande Kommenden 3 Prozent ihrer bereits 1910 in der Union ansässigen Landsleute nicht übersteigen, so wurde 1924 diese Zahl abermals eingeschränkt, so daß jetzt als Kontingenziffer für Großbritannien nur noch 62.000 Visa, für Deutschland 51.000, für Italien 40.000, für Polen 30.000, für Rußland 20.000, und für die übrigen europäischen Staaten noch geringere Zahlen in Betracht kommen.

Jedoch — selbst ein solcher, ordnungsgemäß ausgestellter Einwanderungsschein, jodt ein „Affidavit“ genügt nicht, um sofort in Amerika zu landen. Die Auswanderer werden zuerst in großen Trupps mit Frau und Kind in die Konzentrationslager von Ellis Island gebracht, um dort so wohl in körperlicher, wie auch in geistlicher Hinsicht nochmals revidiert zu werden.

Die Auswanderer stehen während dieser Zeit unter Beaufsichtigung der amerikanischen Fremdenpolizei, der „Investigators“ und werden gruppenweise den verschiedenen Einwanderungsbeamten (Immigration Officials) vorgeführt. Hierbei müssen die Männer im Abwaschraum sich auf ihre Gesundheit hin beobachten lassen, während die Frauen sich nur bis zu den Hüften zu entblößen brauchen. Nach der Körperuntersuchung findet sogleich eine solche der Papiere statt, und — wehe dem Verurteilten, wenn sich in seinem Paß oder Einwanderungsschein auch nur die geringste Unstimmigkeit ergibt! Sofort wird ihm eine Tafel umgehängt, auf der

**die zwei Buchstaben „S. J.“**

zu lesen sind. Das heißt: Spezial Inquirir, Spezialuntersuchung. Diese Tafel darf der Auswanderer nicht nicht eher heruntergeben als bis er vor eine neuerliche Kommission geführt wurde, um dort die Rechtmäßigkeit seiner Einwanderung nochmals zu erweisen. Gelingt ihm dies, wird er „tafellos“ und kann mit seiner Familie an jenen Ort abgehen, den er sich als erste Arbeitsstätte ausgesucht hat. Stellt sich heraus daß der Einwanderer aus irgend einem Grunde nicht fähig ist, sich allein bis zu seinem Arbeitsplatz durchzuschlagen, so bekommt er eine neue Tafel, auf der diesmal die Buchstaben „I. A.“, d. h. „Travellers Aid“ prangen. Diese Tafel, die er ebenfalls bis zu seinem Ziel nicht abgeben darf, verpflichtet die amerikanische Fremdenpolizei, ihn zu unterstützen.

Am schrecklichsten sind aber jene daran, bei denen die Einwanderungsbehörde ernstlich angezweifelt wird. Diese bekommen die Buchstaben „I. D.“ umgehängt, d. h. temporarily detained, also für gewisse Zeit zurückbehalten.

**Diese Bemitleidenswerten**

werden nun in die Konzentrationsquartiere von Ellis Island auf unbestimmte Zeit zusammengepackt und leben dort nicht anders, als Gefangene. Hat man auch bereits die dunklen Einzelzellen für widerpenstige Einwanderer, wie diese in früheren Zeiten üblich waren, abgeschafft, so wird doch auf den einzelnen Menschen als Mensch gar keine Rücksicht genommen. Den Unglücklichen ist eine Nummer, nicht mehr. Man erlaubt ihm zwar, nach Hause zu schreiben, gestattet jedoch keinerlei Telephongespräche mit dem amerikanischen Festland. Ebenso ist es den Einwanderern, die in großen Sälen untergebracht sind und von Wärterinnen und Wärtern beaufsichtigt werden, untersagt, sich irgendeine geistige Anregung zu verschaffen. In stumpfer Gleichmütigkeit geben ihre Tage hin, ihr einziger Gedanke ist der, endlich einmal aus dieser Hölle freizukommen. Aber wie sollte dies möglich sein? Ständig bemacht, können sie das Lager nicht verlassen. Sie, die voll Öffnung ins Land der Freiheit zu gelangen glaubten, finden sich, ehe sie dieses betreten haben, in einem Kerker, unerbittlichen Schergen gegenüber.

Daß natürlich auch die Verpflegung dieser unwillkommenen Neulinge viel zu münchig übrig läßt, kann man sich denken. Dazu kommt, daß die Frauen und Kinder in ihren Schlafstätten nur eine dünne Decke auch während der oft sehr kalten Nächte erhalten, während die Männer, die auf übereinander gebauten Bänken liegen, meist nicht einmal diese bekommen. Täglich um 9 Uhr müssen alle Einwanderer schlafen gehen, beim Morgenrauschen wieder aufstehen.

**Nur die Passagiere erster Klasse**

besitzen das Vorrecht, gegen Bezahlung kleine Einzelzellen bewohnen zu dürfen. Bezeichnend ist es auch, daß die Fenster der Konzentrationslager wie in Gefängnissen vergittert sind.

Wandert man durch diese Säle und sieht das unglückliche Leid, das sich auf den Gesichtern all derer, die hier wider ihren Willen und auf so unjapanische Art zurückgehalten werden, dann kann man wohl verstehen, daß Mr. Harrington in seiner Kritik die Zustände auf Ellis Island als eine „nationale Schmach“ bezeichnete. Nicht nur, daß all denen, die mit einem Glauben an eine bessere Zukunft herüberkamen, bei sämtlichen Verhörn systematisch dieser zu zerstören gesucht wird, indem man ihnen alle möglichen Glendbilder vor Augen hält, die sich ergeben könnten, falls die Einwanderer krank würden oder keine Arbeit fänden — sondern auch durch die konstante Absicht, mit der man sie im Ungewissen über ihr Schicksal läßt, werden ihre Seelen zermürbt bis zum Absterben.

Die Zeit, die für den Besuch des Lagers gestattet wurde, ist vorüber und Mr. Dodge mahnt zum Aufbruch. Und als die Richter der unzähligen Klammern von New York die Gesellschaft wieder umleuchten und aus allen Konzerthäusern und Musikhallen lodende Töne dringen, kann doch keiner, der heute Ellis Island gesehen, froh werden.

Der Abend verläuft gedrückt und in nachdenklicher Stimmung.

## Der „Held“ ...

Manfred war kein Held. Nein, wirklich nicht. Auch sein bester Freund hätte das nicht von ihm behaupten können. Er tat es übrigens auch nicht, denn Manfred kannte gar keinen Menschen, auf den diese Bezeichnung gepaßt hätte ...

Eines Abends sah Manfred nun, wie immer, im seinem gewohnten Lokal, an seinem gewohnten Platz. Nachdem er gegessen hatte, zündete er sich eine Zigarette an und besah sich ein wenig seine Umgebung. Ein Mann, der nicht weit von ihm saß, ein hochgewachsener, stämmiger Mensch, mit einem Wort ein richtiger Riese, schien sein besonderes Interesse zu erwecken. Eine Zeitlang sah er ihn sich genau an. Der Mann gefiel ihm, der hatte so etwas ausgesprochen Robustes in seinem Wesen. Aber diesem schien das andauernde Mustern durch Manfred auf die Nerven zu gehen. Jedenfalls erhob er sich plötzlich und kam auf Manfred zu. „Manfred suchte erschrocken zusammen. Das hatte er nicht erwartet. Er bekam nun ganz einfach Angst, erhob sich etwas hastig von seinem Tisch und verschwand durch die nahegelegende Tür. Der Riese folgte ihm. Mit Schauern bemerkte es Manfred. Zu allem Unheil trafen zu dem Riesen auch noch ein paar Freunde, nicht weniger riesenhaft wie sein Verfolger. Bei einem flüchtigen Umstreifen glaubte er vier ihn verfolgende Gestalten zu bemerken. Mengtlich drückte er sich kurz hinter einer Strakenede in einen dunklen Gang, und hatte das Glück, daß er seinen Verfolger für einige Augenblicke verschwunden war. An der Ecke blieben sie stehen und beratschlagten. Aus dem, was er hörte, mußte Alfred auf das Schlimmste gefaßt sein. Jedenfalls glaubte er in seiner Angst, daß ihren Worten entnehmen zu müssen. So veruchte er denn, ihnen irgendwie zu entkommen. Als er sich in der Dunkelheit ausreichend geschüßt glaubte, verließ er seinen Posten und wollte sich an der Wand entlangdrücken und so verschwinden. Da drehte sich plötzlich einer der drei um, sah ihn, rief seinen Gefährten etwas zu und lief ihm nach. Glücklicherweise war seine Wohnung nicht allzuweit entfernt, und mit von der Angst beflügelten Schritten hatte er sie bald erreicht. Einen kleinen Vorprung hatte er vor seinen Verfolgern, und so kam er unbehindert an die Tür. Mit letzter Kraft schloß er auf, schlüpfte ins Haus und schloß hinter sich wieder zu. Erleichtert atmete er wieder auf oder vielmehr wollte das tun, denn plötzlich sah er, daß in der Diele Licht brannte und aus seinem Zimmer Stimmen an sein Ohr drangen. „Das hat grade noch gefehlt!“, dachte er hoffnungslos, „Einhörer“. Er nahm seinen ganzen Mut zusammen und näherte sich der Zimmertür. Schweifertropfen traten ihm auf die Stirne, als er die Stimmen immer lauter werden hörte. Plötzlich ein lautes Splittern wie von Glas, und dann Stille. ...

Waren schon die Stimmen schrecklich gewesen, die jetzt lautende Stille bedrückte ihn noch mehr, sie war unheimlich. Er fühlte sich am Ende seiner Kraft. Nach einiger Zeit, als sich nichts mehr ereignete, hatte, kam er wieder etwas zu sich und schlich etwas näher an die Tür heran. Trotz seines angestrengten Hörens konnte er nichts vernehmen.

Da fachte er sich ein Herz und öffnete vorsichtig die Tür. Und mußte an sich halten, um nicht gerade herauszulachen, als er sah, welcher Anblick sich ihm bot.

Zwei Einbrecher, zwei große Kerle, hatten sich bei ihm eingeschlichen, waren aber wahrscheinlich statt über den Geldschrank, über den Weinfrank geraten, in dem Manfred eine Anzahl „sehr guter Sachen“ aufbewahrt. Offenbar hatten sie das Gutten zuviel getan und waren so betrunken, daß sie jetzt schlafend am Boden lagen und nicht fähig waren, aufzustehen. Heim „Zu-Boden-gehen“ hatte der eine die Scheibe des Weinfranks mitgenommen, und in den Spaltem lagen die beiden jetzt friedlich beisammen. ...

Sofort wachte Manfred, was er zu tun hatte. Er rannte zum Telephon, rief das Ueberfallkommando und erinnerte sich dann plötzlich, daß er ja selbst verfolgt sei. Vorsichtig spähte er zum Fenster hinaus und sah seine Verfolger tatsächlich auf der anderen Straßenseite stehen und seine Haustür bemachen. Er rißte schmunzelnd, bißte sich und kniff sich mit einer Glascherbe in die rechte Hand. Dann band er die beiden Einbrecher an den Händen, bei welcher Tätigkeit er seinen Widerstand fand, und wartete. ...

Es dauerte auch nicht lange, so klingelte es draken. Er ging, öffnete und ließ die Polizeikreife ein.

Schauspieler war er immer gern gewesen, und so spielte er jetzt seine Rolle ganz ausgezeichnet. Der Führer der Polizeistreife bewunderte Manfred, als er die beiden Einbrecher so festgebunden sah.

Manfred quittierte das mit einem Nicken und zeigte so nebenbei auf seine blutende Hand. Als der Polizist ihm die Hand verbinden wollte, beehrte er freundlich ab und sagte: „Oh, das ist nicht so schlimm, bringen Sie nur erst die Weiden“, eine lässige Handbewegung deutete auf die Geseherten, „in sicheren Gewahrjam.“

Die Polizisten verabiebeteten sich staunend und wandten sich der Tür zu. Plötzlich wurde diese von außen aufgedrückt und herein kamen die drei Verfolger Manfreds, die neugierig waren und sehen wollten, was eigentlich los sei, und so nebenbei ... man konnte ja nicht wissen ...

Unwillkürlich suchten sie, und als sie die Gefangenen sahen und Manfreds blutende Hand und die Bewunderung in den Augen der Polizisten, und als sie sich das alles so zusammengereimt hatten, da dachten sie einen Augenblick nach, und waren gleich darauf verschwunden.

## Die Natur hat das Todesurteil gefällt!

**Bei lebendigem Leibe versteinert**  
**Eine furchtbare Krankheit, der unsere ärztliche Wissenschaft machtlos gegenübersteht — furchtbarer als Krebs —**  
**Seit 132 Jahren 70 Fälle — Ein merkwürdiger Fall von Muskelverkücherung in Prag**

Wir berichteten über diesen erschütternden Fall in einer kurzen Notiz in einer unserer ersten Ausgaben und beauftragten unseren Korrespondenten, uns ausführlicher zu berichten. Unser Dr. L. Mitarbeiter schreibt uns heute:

— **Prag, Ende Mai.** Die Phantasie der Natur überflügelt noch immer die Phantasie des Menschen. Der Fall, um den es sich hier handelt, mutet in seiner Entsetzlichkeit phantastischer an, als alle berühmten Werke von E. A. Poe, Emers und E. T. A. Hoffmann. Man würde beinahe die Glaubwürdigkeit der Berichte, die von dieser seltsamen Krankheitsgeschichte erzählen, bezweifeln, wenn sie nicht von einwandfreier wissenschaftlicher Seite kämen und wenn man sich nicht mit eigenen Augen von der Richtigkeit dieser Berichte überzeugen hätte. Es handelt sich um eine, wissenschaftlich mit Myositis ossificans benannte furchtbare Krankheit, die vereinzelt auftritt und gegen die die moderne ärztliche Wissenschaft machtlos ist. Die Ärzte müssen sich damit begnügen,

**die Leiden zu lindern.**

Im Prager Krankenhaus der Barmherzigen Brüder liegt seit einigen Monaten der Handelsreisende J. Rohn aus Teplitz-Schönau. Der 38 Jahre alte Mann leidet an fortschreitender Verkücherung der Muskeln. Die Affekten der zweiten deutschen Internen Klinik in Prag, Dr. Franz Fricz und Dr. L. V. V. W. Veer haben diesen seltsamen Fall genau untersucht und in einer wissenschaftlichen Arbeit behandelt. Es wurde folgende Krankheitsgeschichte festgestellt:

Der Patient überkam im Jahre 1919 eine schwere Grippe mit gleichzeitiger Gelenkentzündung in der rechten Hüfte. Er lag acht Monate zu Bett mit bohrenden ziehenden Schmerzen, Rötung und Schwellung im Bereiche der rechten Hüfte, als Folge verblich eine aktive und passive Einschränkung der Beweglichkeit der rechten Hüfte. Nach etwa einmonatigem, schmerzreichem Intervall traten ähnliche Beschwerden in der linken Hüfte auf, jedoch von geringerer Intensität. Nachher war der Patient bis zum Jahre 1924 beschwerdefrei. Er wurde mit Injektionen und warmen Bädern behandelt. Durch die Wärme besserte sich das Befinden. Zu dieser Zeit hatte der Patient das erstmal das Gefühl, als ob ein

**Panzer um die Brust und den Rücken**  
gelegt wäre. In diesem Jahre beobachtete er Verhärtungen am Rücken und eine Einschränkung der Beweglichkeit der Arme nach rückwärts.

Im Jahre 1925 suchte der Kranke zum erstenmal eine Klinik auf. Im selben Jahre traten die ersten Beschwerden in der linken Schulter auf. Daraufhin begab sich Rohn nach Pyssian, wo er sich einer Kur unterzog. Später wurde in einem Sanatorium ver-

sucht, die Steife seiner Schulter zu lösen, nach der Operation konnte er selbst essen, Gabel und Messer bis zum Mund bringen. Die Besserung dauerte jedoch nur drei Wochen, dann trat in der Ellenbeuge eine frische Entzündung auf. Vor einem Jahre traten neuerdings bohrende, ziehende, brennende Schmerzen, sowie Rötung und Schwellung der Weichteile der Oberarme und der Unterarme auf. Die Schmerzen begannen langsam, es kam zur Rötung und schließlich zur harten Knochenbildung an diesen Stellen.

Inzwischen ist im Verlaufe dieses Jahres die Verkücherung fortgeschritten und hat

**beinahe die gesamte Muskulatur ergriffen**

bis auf die Herz- und Bauchmuskeln. Der Kranke ist fast vollständig unbeweglich, kaum daß er noch die Finger ein wenig rühren kann. In dieser Verfassung wartet er seit Monaten auf den langsamen, qualvollen Tod. Die Behandlung dieser Krankheit ist, wie bereits gesagt, nicht möglich, die Therapie steht ihr machtlos gegenüber. Auch über ihre Ursache ist man sich nicht im Klaren. Der Kranke kann nicht einmal selbst laufen, da die Hüftmuskulatur ebenfalls von einer Versteinigung ergriffen wurde. Er muß künstlich ernährt werden. Der Tod wird entweder durch die Versteinigung der Herzmuskulatur erfolgen, oder dadurch, daß die Verkücherung die Numpfmuskeln ergriffen wird.

Die Krankheit tritt nicht allzu häufig in dieser furchtbaren Art auf. In der gesamten medizinischen Literatur kennt man noch nicht mehr als sieben Fälle, der erste wird 1798 beschrieben. Nicht so selten

ist freilich die Verkücherung einzelner Muskeln. Diese war schon vor 1798 bekannt. So wird z. B. von G. E. Keßing berichtet, daß sein Herz verküchert sei. Mit dem sehr häufig vorkommenden Prozeß, der als Verkalkung bezeichnet wird, hat diese Krankheit nichts zu tun, denn es handelt sich hier um die Bildung eines echten Knochengewebes in den Muskeln. Doch neigen manche der Ansicht zu, daß durch Kalk in der Nahrung und in den Gewebeflüssigkeiten die Krankheit gefördert werde. Wahrscheinlicher ist, daß der Kranke nicht in liegender Position aufstehen kann. Er muß ständig aufrecht gehalten werden, da er starke Schmerzen im ganzen Leibe verspürt. Unbeweglich liegt in zahlreiechen Bandagen

**wie eine Mumie eingewickelt,**

lehnt der bedauernswerte arme Mensch in einem für ihn eigens konstruierten Rehnstuhl. Der Mund des Kranken ist halb geöffnet, ein glücklicher Umstand, der es ermöglicht, dem Patienten flüssige Nahrung zuzuführen. Das Gesicht ist farblos, schmal und vollkommen unbeweglich. Nur die Augen rollen in ihren Höhlen verängstigt und mit einem wilden Ausdruck des Grauens. Im Zimmer befindet sich außer einer Krankenschwester niemand, Besuche werden nicht zugelassen, man will das furchtbare Glend des Menschen nicht zu einer Schau für sensationsgierige Menschen machen. Wir werten nur einen Blick durch den Türspalt auf den Menschen, der bei lebendigem Leibe und vollem Bewußtsein versteinert. Denn der Patient ist geistig vollkommen gesund, er versteht alles und reagiert auf Fragen.

## Steuerberatung

**Von Ossip Dymov**

Ein Herr in besten Glace-Handschuhen und Gummischuhen berät geschäftig das Finanzamt.

Der zuständige Beamte sah ihn aufmerksam von oben bis unten an, schätzte ihn innerlich ein und fragte:

„Was wünschen Sie?“

Der Herr senkte seine Stimme bis zum intimen Klüffern, als er antwortete:

„Ich muß meine Steuern bezahlen. Ich verstehe, die Pflicht des Staatsbürgers ... Aber, es ist zu viel.“

„Zu viel? Warum?“

„Meine Geschäfte gehen nicht gut. Ich könnte sagen: schlecht. Läßt sich da nicht etwas machen?“

„Ich verständig kann nichts tun. Wenn Sie glauben, daß man Sie falsch besteuert, so machen Sie eine schriftliche Eingabe.“

Der Herr war erfreut.

„Aha! Schriftlich. Danke. Das ist gut. Aber diese Eingabe muß doch in geeigneter Weise abgefaßt sein? Nicht wahr?“

Der Beamte sagte:

„Natürlich. Sie müssen stichhaltige Gründe für die gewünschte Herabsetzung Ihrer Steuern angeben.“

„Das ist es eben. Stichhaltige Gründe“, meinte der Fragende nachdenklich. „Zum Beispiel, daß ich zwei Kinder habe. Gilt das was?“

„Zwei Kinder gelten mehr“, antwortete der Beamte.

Der andere blickte ihn prüfend an. Das Gesicht des Mannes war unruhig. Er lächelte nicht, also meinte er es wohl ernst.

... Ein gütiger Mensch, dachte der Herr in seinen Glace-Handschuhen, und seine Stimme noch tiefer senkend, bemerkte er: „Dann werde ich vier“

Der Beamte schwieg.

... Deutlicher kann er schließlich nicht werden, er ist immerhin Beamter, dachte jener wieder und fuhr ermutigt fort: „Ich war außerdem zwei-

und einhalb Monate nicht in Deutschland. Hat das eine Bedeutung?“

„Sieben Monate hat eine noch größere Bedeutung.“

„Aha! Wieder ein freundschaftlicher Rat, dachte der Herr und sagte laut: „Ich danke Ihnen. Ich schreibe also: sieben.“

„Dann hat meine tante — eine angeheiratete, freilich, das tut zwar nichts zur Sache, aber immerhin, man hat Ausgaben ... Verdienste, Kränze, Notar ... Was halten Sie davon?“

„Insel ist besser. Ein Blutsverwandter ...“

„Vielen Dank“, sagte der Mann, vom so viel Mitgefühl gerührt. „Dann werde ich es auch so schreiben. Glauben Sie, daß die Eingabe wirken wird?“

„Ja, vorausgesetzt, daß der Beamte, der sie reißt, die Wahrheit nicht kennt.“

„Und wer wird sie lesen?“ flüsterte der besorgte Herr, mit der Miene eines Opernbeschwörers.

„Ich“, antwortete ebenso flüsternd

Zukunftswege des Schiffbaus

Tagung der Hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt

Auf der Tagung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt in Düsseldorf sprach Dr.-Ing. Paul Schröder-Hamburg über das Thema „Der Modellschleppversuch als Hilfsmittel beim Entwurf eines Seeflugzeugs“.

Gleichboote für die Binnenflucht. Der Wasserbinnenverkehr ist, wie ausgeführt wurde, bisher von dem Streben nach größerer Transportgeschwindigkeit verhältnismäßig wenig berührt worden.

Flometer diese Form in wirtschaftlicher Weise verwenden läßt. Die für den Schnellverkehr in Frage kommenden Gleitboote sind bisher meist konstruktiv empirisch von einzelnen Bootkonstruktoren entwickelt worden.

An diese Vorträge schloß sich eine öffentliche Aussprache einer Reihe namhafter Fachleute über das Thema „Neueste Erfahrung über flachgehende Flüsschlepper und Motorsfahrzeuge mit Schraubenantrieb“.

Der Taxiluftverkehr breitet sich aus

Vor kurzem hat die Norddeutsche Luftverkehr AG. in Bremen, deren Geschäftsführer der bekannte Pilot Edgar ist, einen Taxiluftverkehr eingerichtet. Die Gesellschaft benutzt hierzu den neu herausgebrachten Typ Focke-Wulf „Sperber“ mit 150 P. S. Walter „Wassermotor“.

einen solchen Flug unternehmen 75 Am. für eine Person.

Pläne für individuelle Luftreisen.

Es sind eigens Flugzeuge gebaut worden, die den Ausblick von der Höhe herab in jeder Weise erleichtern und auch photographische Aufnahmen gestatten. In zwei bis drei Tagen kann ganz Großbritannien von der Luft aus gesehen werden.

„3. 20 Jahren fliegt jeder Brit.“

Bei einem Bankett zu Ehren von Lord Balfour, der sich um die Entwicklung des britischen Flugverkehrs sehr verdient gemacht hat, erklärte der General, in 20 Jahren werde jeder Brite fliegen, entweder als Pilot oder als Passagier, der eine täglich, der andere jedes Jahr einmal, aber jeder werde einmal in der Luft sein.

Fast wie im Film

Ein Einbrecher läßt den anderen verhaften

Es war 10 Uhr abends. Vor einer Villa in einer ruhigen, vornehmen Straße Stockholms stand ein eleganter Herr und klingelte — vergeblich. Niemand öffnete. Der Einlaßbegehrende wartete einige Minuten und ließ während dieser Zeit ununterbrochen die Klingel gehen.

diese Tatsache wirkte auf ihn lähmend. Ein neuer Befehl erkundete: „Hände hoch!“ Der Einbrecher hob seine Hände und der angebliche Konsul fragte: „Nur dieses Bild wollten Sie hehlen?“

„Hier die Adresse.“

Nun rief der Hausherr das Ueberfallkommando, meldete, daß er einen Verbrecher gefangen. Einige Minuten später wurde der Verbrecher gefangen und abgeführt. Der angebliche Konsul erklärte den Polizisten, in einer Viertelstunde nachkommen zu wollen.

und verließ schlennig die Villa.

Auf der Straße setzte er sich in ein Auto und fuhr an die angegebene Adresse. Dort stand er im Zimmer des Diebstahls und sagte: „Mein Freund hat mich verhaften lassen. Ich erledige es in meinem Auftrag, und nun sollen Sie mir die gefesselte Summe für das gestohlene Bild geben.“

Raubüberfall

Ein Kassenbote niedergeschossen

15 000 Mark von den Verbrechern geraubt — Die Räuber im Kraftwagen und später mit der Straßenbahn entkommen — Zahlreiche Schüsse auf die Beteiligter — Ein Straßenarbeiter verletzt.

Ein fieser Raubüberfall, der nur in amerikanischen Verbrechen ein Beispiel findet, wurde am Mittwoch vormittag kurz nach 10 Uhr auf offener Straße in Leipzig an dem Kassenboten Goldacker des Leipziger Bankhauses Krauß, Nachod & Kühne verübt. Der Kassenbote hatte für seine Firma 15 000 Am. von der Reichsbank geholt.

suchte, sich noch aufzuraffen und dem Verbrecherausgang nachzulaufen. Die beiden Räuber beugten sich aus den Seitenscheitern des Wagens und gaben mehrere Schüsse auf den Ueberfallenen ab, an dessen Anzug mehrere Blutspuren sichtbar waren.

Als die Verbrecher etwa 20 Meter weggefahren waren, kam ein Sanitätsauto aus der Marktgrafenstraße. Der Führer hielt an, ließ sich von Pallante kurz verständigen und nahm sofort die Verfolgung in der Richtung Thomaskirche auf. Der überfallene schwerverletzte Kassenbote wurde von hilfsbereiten Passanten nach dem auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindlichen Geschäftshaus seiner Firma geführt.

Der schwerverletzte Kassenbote Goldacker ist am 23. März 1892 geboren und verheiratet. Unmittelbar nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus St. Jakob mußte eine Operation vorgenommen werden. Die Ärzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten. Unmittelbare Lebensgefahr besteht bis jetzt nicht. Der Altpfarrer Albin Bangert ist 1884 geboren, verheiratet und wohnt in L-Vindena, Großmannstraße. Er wurde nach seiner Verletzung nach dem Krankenhaus St. Georg eingeliefert. Sein Befinden ist befriedigend.

Der Kraftwagen in Berlin gestohlen.

Die Leipziger Polizei hat sich sofort mit dem Berliner Polizeipräsidium in Verbindung gesetzt, das an der Hand der vorliegenden Listen feststellte, daß es sich um einen gestohlenen Berliner Kraftwagen handelt, der dem Botschaftsrat Marquis de Fernyda am 1. Pfingstfesttag

abends entwendet wurde. Der Botschaftsrat hat noch am selben Tage bei der Polizei Anzeige erstattet. Es ist anzunehmen, daß die Räuber noch in der gleichen Nacht mit dem Wagen Berlin verlassen haben und nach Leipzig gefahren sind.

Welt-Elektrizität

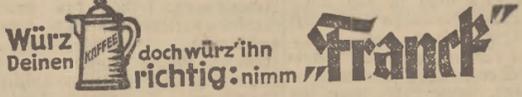
Eine interessante Statistik.

Deutschland zweitgrößter Elektrizitäts-Erzeuger. Nach einer amerikanischen Statistik ist die Elektrizitäts-erzeugung der Welt zur Zeit auf rund 300 Milliarden kWh jährlich zu schätzen. Die Vereinigten Staaten an haben mit etwa 125 Milliarden kWh bzw. mit etwa 4 Prozent den weitestgehenden Anteil an der Welterzeugung.

Feuerwehr auf Affenjagd

Große Aufregung in Paris

Die Pariser Feuerwehr ist dieser Tage zur Affenjagd nach dem Bois de Boulogne ausgerückt. Es gelang ihr bis jetzt noch nicht, einen während der Pfingstfeiertage aus dem Zoologischen Garten entfangenen Affen festzunehmen. Dabel herrscht unter den Bewohnern des Bois zunächst gelegenen Stadtviertels schon eine richtiggehende Panik, da der Affe im Verlauf der letzten 24 Stunden eine stattliche Zahl von Untaten vollbracht hat.



tion erzeugt. Kanada steht mit 18 Milliarden oder 6 Prozent an dritter Stelle. Es folgen Großbritannien und Frankreich mit etwa gleichgroßen Jahresproduktion von etwa 16 Milliarden kWh.

Einschlüßlich des

Elektrizitätsverbrauches pro Kopf der Bevölkerung steht Kanada mit 1845 kWh in Folge seiner relativ kleinen Bevölkerung und seiner bedeutenden Wasserkraftwerke an erster Stelle. Es folgen die Vereinigten Staaten mit einem Verbrauch von 813 kWh pro Kopf und Jahr. An dritter Stelle kommt Deutschland mit über 450 kWh, und zwar vor Großbritannien mit 330 kWh. Die In-dustrie arbeitet in den Vereinigten Staaten mit etwa 75 Prozent, in Deutschland mit rund 70 Prozent und in Großbritannien zu etwa 50 Prozent mit elektrischem Antrieb. Einschlüßlich der

Elektrifizierung der Eisenbahnen steht die Schweiz an erster Stelle mit zu etwa 60 Prozent elektrifiziertem Schienen. Es folgt Österreich, von dessen Gesamtlängene etwa 8 Prozent elektrifiziert sind. In dritter Stelle steht Japan mit rund 6 Prozent, während weder in den Vereinigten Staaten noch in Deutschland oder Großbritannien heute schon ähnliche Ziffern erreicht sind.

er Spiegel und Fenster scheiben. Gestern früh machte er einen zweiten Versuch bei einer Familie in Neuilly. Auch dieser Versuch galt dem Schlafzimmer einer Dame, von deren Toiletentisch er sich ein Stück Seife holte und daran herumzuzufassen begann. Da ihm dies anscheinend nicht gefiel, setzte er sich auf das Bett der Schläferin und bis her abhakt in die Seife hinein. Er beging dabei aber die Unvorsichtigkeit, die Dame mit dem Schwanz an der Nase zu kitzeln. Diese fuhr entsetzt aus dem Schlaf empor und begann in verzweifelten Tönen um Hilfe zu rufen. Der Affe entschleifte aus dem Zimmer, ohne die Seife zu verschlucken, und kletterte auf den nächsten Baum. Von hier sah er interessiert der Feuerwehr zu, die ihn holen wollte. Er langweilte sich aber schließlich das bei, streckte aller Welt den Rücken zu und entschwand in langen Schreien wiederum im Walde. Seine Spur ist bisher nicht gefunden worden.

Der Affe im Bois de Boulogne ist zum Schaden des Tages geworden. Ganze Pilgerzüge von Tierfreunden ziehen nach dem Wald hinaus, um dem Tier Bananen, Kirichen und Zucker anzubieten. Die gute Nahrung scheint das Fleischen in gute Stimmung versetzt zu haben. Es zeigt sich weniger menschlichen; nur vor der Uniform nimmt es als richtiger Landstreicher spornstreichs Reifaus.

Was gibts Neues in der Welt?

Hier das Interessanteste der Woche

Sensationelle Diebstahle in London.

Aus der Bibliothek des Medizinischen Armykollegs in London wurden während der Pfingstfeiertage mehrere seltene Bücher gestohlen, darunter eine alte, in armenischer Sprache geschriebene und mit Bildern versehene Bibel, die sogenannte Charagan-Bibel, die allein einen Wert von über 1000 Pfund besitzt. Da man annimmt, daß die Diebe ihre Beute ins Ausland bringen wollen, werden alle Häfen stark bewacht.

Zeitungen auf solche Artikel herein gefallen. Dr. Edener betonte, daß man ihm durch solche Geheißigkeiten wirklich die Arbeitslust nehmen könne.

Die Telefonverbindung England—Australien

wird in kurzer Zeit bis Adelaide, der australischen Hauptstadt, ausgedehnt werden. Es ist auch beabsichtigt, eine Verbindung mit Neuseeland herzustellen.

Der Storch kommt während der Trauung.

Es war aber diesmal ein wirklicher Storch. In Bernerode in Thüringen nämlich, wo seit vielen Jahren kein Storch mehr gesehen worden war, wurde plötzlich die andächtige Stille, die während einer Trauung in der Kirche herrschte, durch ein heftiges Klappern unterbrochen: im offenen Turmfenster hatte sich ein Storch niedergelassen, schaute der Zeremonie ernsthaft zu und flog erst weiter, als die Trauung vollständig zu Ende war. Man kann sich vorstellen, was für Witze er auf das Haupt der Braut herabgeschworen hat.

Radiowellten und Brieftauben.

Die Frage, ob die drahtlosen Wellen, wie sie beim Rundfunk zur Anwendung gelangen, einen Einfluß auf das menschliche Nervensystem ausüben, wurde oft erörtert und meist in negativem Sinne beantwortet. Dieser Auffassung widerspricht die Tatsache, daß in England im Laufe der letzten Jahre zahlreiche Personen erkrankten, sie könnten ohne Anwendung eines Empfangsapparates drahtlose Sendungen hören. Man hat diese Mittelungen stets aus Konto von Halluzinationen gebucht und bis heute keiner sachlichen Prüfung unterzogen. Nun wurden, nach dem „Neuen Wiener Journal“, in letzter Zeit in Spanien wiederholt Versuche mit Brieftauben gemacht. Man hat diese Tauben mit einem Ort zum anderen fliegen lassen und dabei festgestellt, daß ihr Instinkt so unerschütterlich ist, daß sie trotz aller Störungen, wenn die Tiere der Einwirkung drahtloser Wellen ausgesetzt werden. Wenn zwischen den beiden in Frage kommenden Orten keine Herzhöhen Wellen gesendet werden, so fanden die Tauben in allen Fällen in ihren Schlag zurück. Dagegen verfehlten sie die Richtung, wenn während ihres Fluges drahtlose Sendungen erfolgten. Dies beweist, daß die Wellen auf den Richtungsinstinkt der Brieftauben einen entscheidenden Einfluß haben.

Neunzehnter um die Welt.

Vor kurzem ist in Buenos Aires der Sohn eines südamerikanischen Multimillionärs von seiner neunzehnten Weltreise zurückgekehrt und hat sich jetzt zu seiner zwanzigsten Weltumrundung eingeschiff. Die Welt lautet dahin, daß er innerhalb dreier Jahre zwanzigmal die Welt überqueren muß, wobei er, abgesehen von dem Ausgangspunkt, niemals denselben Ort zweimal berühren darf.

Die neue Miß Hungaria

Aus Budapest wird gemeldet: Dieser Tage wurde zur Miß Hungaria die Schülerin der sechsten Gymnasialklasse in Debreczin, Eva Szaplonczay, die Tochter des verstorbenen Oberphysikus von Debreczin, Doktor Julius Szaplonczay, gewählt. Die Wahl der neuen Miß Hungaria war notwendig geworden, da die im Vorjahre gewählte Schönheitskönigin, Maria Papp, sich inzwischen vermählt hat. Die neue Miß Hungaria ist eine brünette Schönheit.

Der letzte Brahe.

Der letzte Sproß des berühmten Geschlechtes Brahe, Graf Magnus Per Brahe, ist dieser Tage im Alter von 81 Jahren gestorben. Damit ist dieses älteste Geschlecht der schwedischen Ritterschaft ebenso wie sein dänischer Zweig, dem der bekannte Astronom Tycho Brahe entstammte, ausgestorben, und die unermeßlichen Besitzungen der Familie gehen auf den Neffen des Grafen Brahe, den Freiherrn von Esen, über.

Geschiedene Künstlerleben.

Der Schauspieler Josef Schildkraut, der Sohn Rudolf Schildkrauts, ist von seiner Frau Elise wegen seines allzu temperamentvollen Wesens aus seinem Verschulden geschieden worden. — Ernst Lubitsch' Ehe ist am Pfingstsonntag geschieden worden. Er war seit ungefähr neun Jahren mit Frau Kraus verheiratet. Frau Lubitsch war bereits früher zweimal verheiratet. Sie hat zwei Söhne im Alter von 12 und 14 Jahren.

Edener sagt: gemeine Verleumdung.

Die angebliche Meuterei der Passagiere. Der Friedrichshafener Vertreter, der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ hatte Gelegenheit, mit Dr. Edener eine längere Unterredung zu führen. Vor allem sprach Dr. Edener sein Bedauern über Fälschungen einiger Wäster aus, die in sehr sensationeller Weise während der Südamerikafahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ über eine Meuterei an Bord des Luftschiffes berichteten. Dr. Edener bezeichnete diese Artikel als ganz gemeine Verleumdung. Leider seien mehrere

Generalintendant Dr. Mantsch

vom Stadttheater Nürnberg, wurde von der Generalversammlung der Vereinigung Deutscher Theaterintendanten an Stelle des ausgeschiedenen Professorens Jekner zum Vorsitzenden gewählt.

Im Jahre 1909

fuhr der Dampfer „Waratah“ der Blue Anchor-Gesellschaft von Australien nach England ab. Er verließ Durban rechtzeitig zur Fahrt nach Kapstadt, unterwegs aber verschwand er spurlos mit 400 Passagieren. Jetzt haben zwei Flieger in dem Indischen Ozean das Wrack eines großen Passagierdampfers gefunden und glauben, daß es der Dampfer „Waratah“ ist.

Ruth Jone,

die Tochter des Combon-Darstellers Tom Mix, verbrannt im Jahre 800 Pfund Sterling für Kleider, 400 Pfund Sterling für Gesangs- und Klavierunterricht, und 200 Pfund Sterling für Tanzstunden. Im ganzen also 1400 Pfund Sterling (etwa 355 000 Gulden). Armer Tom Mix.

Milplunger Versuch.

Am vergangenen Montag versuchte Fräulein Marie Vastie den Dauerflug-Welltreford für Frauen zu brechen. Es mißlang, denn nach 23 Stunden und 27 Minuten mußte sie heruntergehen. Rekordhalterin bleibt also Fräulein Lena Bernste in mit 35 Stunden 46 Minuten.

Jugendlicher Schützenkönig.

Der 14jährige John Burley hat bei einem Schießwettkampfe von 200 erreichbaren Punkten 192 erreicht.

Drahtlos angezündet.

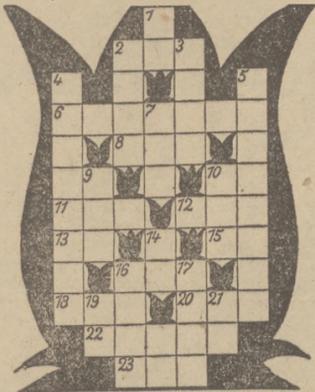
Von Liverpool aus wurde im Handelshaus von Chicago über eine Entfernung von 4000 Meilen ein Licht angezündet.

Im Oktober

wollen Astronomen der ganzen Welt die genaue Entfernung der Sonne von der Erde feststellen.

# Raten Sie!

Kreuzwörterrätsel.



Die Wörter bedeuten von oben nach unten:  
 1 Feldmaß, 2 früherer bevorzugter Stand, 3 Baumwollgewebe, 4 englisches Geld, 5 Sonntag, 7 Bild, 9 spanischer Adelstitel, 10 amerikanischer Schriftsteller, 14 japanisches Nationalspiel, 16 Adelstitel, 17 Prophet um 800 v. Ch., 19 Tonstufe, 21 Tonstufe.  
 Von links nach rechts:  
 2 Körperglied, 6 Salzbedelstein, 8 Papstname, 10 Fluß in Oberitalien, 11 Nichtblei, 12 kirchliches Gebäude, 13 Präposition, 15 Nahrungsmittel, 16 portugiesische Festung an der vorderindischen Westküste, 18 Waffe der alten Deutschen, 20 Monat, 22 Insel an der Westküste von Kleinasien, 23 orientalische Kopfbedeckung.

### Silberrätsel.

Aus den Silben: a ba band cho dar de den di dro ein ein er ft gat gran ho in la le li me mel mi nar nie no not nur o of on pho ra re re rus si stein ster sym ta tav te tel trom tur va ven vi vol wald werb, sind 20 Wörter zu bilden, deren Anfangs-

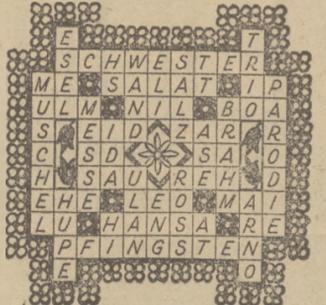
und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben.  
 Die Wörter bedeuten: 1 Schmuckarbeit aus Gold oder Silberdrähten, 2 südwestdeutsches Gebirge, 3 Empörung, Aufstand, 4 Kamel, 5 berühmter deutscher Pflanzler, 6 wassersportlicher Wettbewerb, 7 Verdienst, 8 wohlriechendes Del im Altertum, 9 Aufnahme des Warenlagers, 10 Suche, 11 Gasthaus, 12 Musikinstrument, 13 großes Musikwerk, 14 von den Germanen besiegter römischer Feldherr, 15 Druckformat, 16 Nachtmusik, 17 Truppenverband, 18 Teil des Buches, 19 finnischer Läufer, 20 Art Gips.

### Auflösungen aus voriger Nummer

**Auflösung der Silberrätsel.**  
 1 Faustkampf, 2 Ragout, 3 Sidam, 4 Urania, 5 Nilsen, 6 Devise, 7 Expander, 8 Sozjus, 9 Erikot, 10 Rabbit, 11 Epigramm, 12 Ulfilas, 13 Eintracht, 14 Passau, 15 Reger, 16 Univerjum, 17 Eingabe.  
 Der Spruch lautet: Freundestreue prüft man erst im Sturme.

1 Holstein, 2 Orange, 3 Memel, 4 Oder, 5 Sparta, 6 Umlauf, 7 Meise, 8 Siefig, 9 Urne, 10 Mauer, 11 Armece, 12 Neptun, 13 Iduna, 14 Natter, 15 Fiolde.  
 (Homo sum, humani nil a me alienum puto).

### Lösung des Kreuzwörterrätsels.



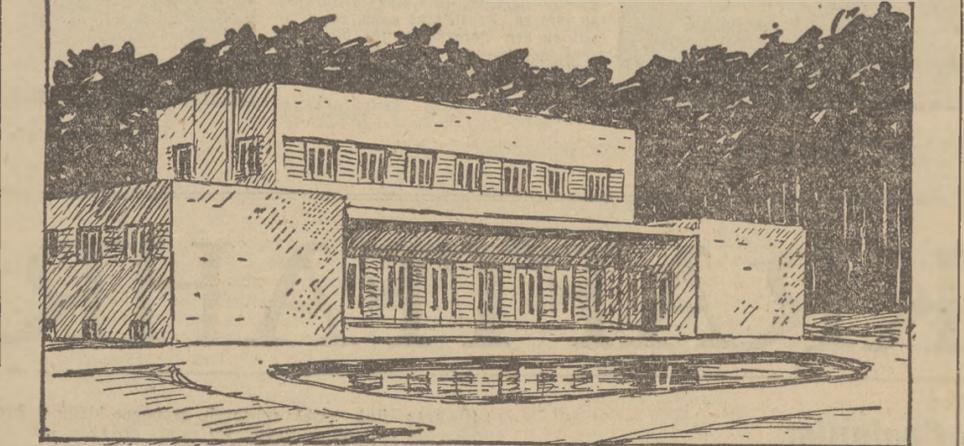
# Das neue Kinder-Walderholungsheim des Landkreises Großes Werder

Im herrlichen Riefernwald, am Eingang von Stuthof, liegt das neue Kinderwalderholungsheim des Landkreises Großes Werder. Bald wird der stille Wald von jauchzenden Kinderlachen und frohem Spiel erfüllt sein. Junge Menschenkinder, deren Leib und Seele fränklich, an denen die Not der Eltern nicht ohne Spuren vorübergegangen, werden sechs Wochen im Jahre sich an diesem Gesundbrunnen der Natur laben. Wohl stand an derselben Stelle, wo jetzt der schmale Neubau steht, schon seit Jahren eine Holzbaracke, die dem gleichen Zweck diente. Einem dringenden Bedürfnis entsprechend hat sie jetzt dem, räumlich, technisch und hygienisch allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden, neuen Heim Platz gemacht.

Die äußere Front bietet dem Beschauer ein wirkungsvolles Bild. Ein dreiteiliger Ziegelsteinbau, mit Klinker verziert, großen Türen und Fenstern, hebt er sich wirkungsvoll vom waldbigen Hintergrund ab.

Dipl.-Ing. Keller vom Kreisbauamt in Tiegenhof lieferte den Entwurf und hat den Bau durchgeführt. Er hat die ihm gestellte Aufgabe glücklich gelöst. Der Stil ist modern, sachlich und auf Zweckmäßigkeit eingestellt. Ein hallenartiges zweigeschossiges Hauptgebäude, in dem die Tagesräume, und im

ersten Stock die Wohnung der Hausmutter untergebracht sind, wird von zwei nach vorne geschobenen Seitenflügeln flankiert. Diese sind eingeschossig, aber baulich so angelegt, daß sie jederzeit ohne



nennenswerte Schwierigkeiten aufgestoßt werden können. Sie enthalten den Esaal, die Wirtschaftsräume und die Schlafzimmern, in dem einen Seitenbau für Mädchen, im anderen für Knaben. Jeweils

zwischen zwei Schlafzimmern mit zusammen 30 Betten liegt das Schwesternzimmer. Die äußere Wirkung hebt ganz besonders günstig die große überdachte Liegehalle hervor, die den Bedürfnissen eines solchen Heimes Rechnung trägt. Sie ist dem Mittelbau vorgelagert, von ihr führen sechs große Glastüren in das Innere des Hauptbaues. An beiden Seiten grenzt sie an die vorgehobenen Seitenflügel, dadurch gegen Wind geschützt. Der fünfzehn Meter lange Mittelraum ist Es- und Tagesraum. Durch Klappwände kann er im Bedarfsfalle in drei kleinere Räume aufgeteilt werden. Es fehlt nichts, was ein Erholungsheim braucht. Arzt- und Sprechzimmer, zwei Krankenzimmer, ein Flozier- und Verwaltungszimmer, alle sind sie auf das zweckmäßigste verteilt. Ein großer gemeinsamer Waschraum mit 15 Waschbecken, einem großen Fußbadebecken und drei Badewannen geben das von der Jugend so geliebte Raß. Vor der großen Liegehalle ist noch ein großes Planischbecken in die Erde eingelassen, in dem sich die Kleinen nach Herzenslust tummeln können.

Die Ausführung des Baues lag in den Händen des Baugewerksmeisters Richard Strube-Neumünsterberg, der mit bewährtem Geschick seine Aufgabe meisterte. Die Wasserbeschaffung erfolgt durch einen 30 Meter tiefen Rohrbrunnen, ausgeführt von der Fa. F. Thieslau-Tiegenhof. Die elektrische

**Möbelfabrik H. Scheffler Bautischlerei**  
 Preiswerte Wohnungseinrichtungen Werkstätten für den gesamten Innenausbau  
 Zahlungserleichterungen Am Holzraum Nr. 3-4 und Stadtgraben Nr. 6 Gegründet 1879

**Wasserbeschaffungs- sowie Enteisungs-Anlagen**  
 Pumpwerk mit elektrischem Betrieb für Roh- und Reinwasser sowie Hydrophoranlage und sämtliche Schlosserarbeiten  
 führte aus  
**F. THIESLAUK**  
 Schlossermeister  
**TIEGENHOF**  
 Fernruf 223 Fernruf 223

**Die elektrischen Licht- u. Kraftanlagen**  
 führte aus  
**WALTER BERSUCH**  
 Elektrotechnisches Büro für Licht- und Kraftanlagen  
**TIEGENHOF**  
 Marktstraße 73 Telephon 99 und 85  
 Stets großes Lager in modernen Beleuchtungskörpern sowie elektrischen Heiz- und Kochapparaten

---

**Inneneinrichtung**  
 führte aus **H. Hahlweg, Tischlermeister**  
 Bau- u. Möbeltischlerei m. elektr. Betrieb  
**Neuteich** Ausführung von Neu- u. Umbauten sowie Ladeneinrichtungen — Kostenanschläge unverbindlich  
 Mierauer Straße 37 Telephon Nr. 63

Licht- und Kraftanlage ist nach den modernsten Prinzipien, insbesondere durch günstige Verteilung automatischer Absicherungen von der Firma Versuch-Tiegenhof gebaut. Das Installationsbüro Robert Bohl-Tiegenhof erledigte die Klempnerarbeiten, während den Fliesenbelag und die Wandbetäfelung die bekannte Danziger Fliesenvertriebsgesellschaft Danzig, Milchannengasse, ausführte. Die umfangreichen Malerarbeiten — die Räume sind alle in hellen leichten Farben gehalten — waren Herrn Malermeister Grosch-Tiegenhof übertragen. Erwähnt sei auch, daß die zur vollsten Zufriedenheit erledigten Bautischlerarbeiten durch die bekannte Danziger Firma H. Scheffler ausgeführt wurden, während die reichhaltige Inneneinrichtung in dem ganzen Erholungsheim von Tischlermeister S. Hahlweg in Neuteich fertiggestellt ist.

**Klempnerarbeiten**  
 führte aus  
**Robert Bohl**  
 Tiegenhof Telephon Nr. 24  
 Bauklempnerei u. Installationsgeschäft  
 Reparaturen prompt und billig  
 Kostenschätzungen unverbindlich

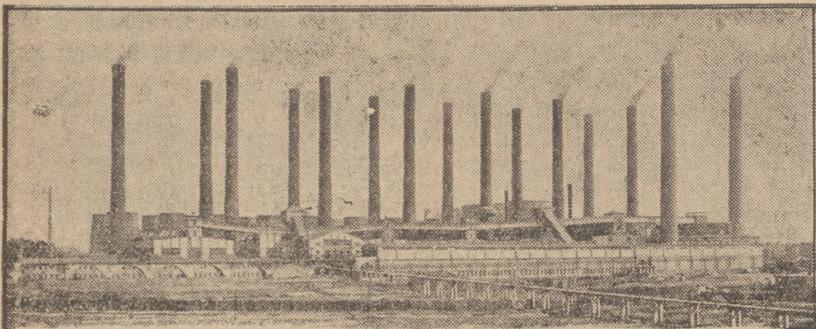
**Malerarbeiten**  
 führte aus  
**Bruno Grosch, Malermeister**  
 Tiegenhof, Bahnhofstraße Nr. 166  
 Telephon 132  
 Atelier für Dekorations-, Zimmer- und Schildermalerei

**Danziger Fliesenvertriebsgesellschaft**  
 m. b. H.  
 Danzig, Milchannengasse 26 Fernsprecher 273 08  
**Wandplatten :: Steinzeugfliesen :: Baukeramiken**  
**Kork-Fußbodenbelag „Korkett“**

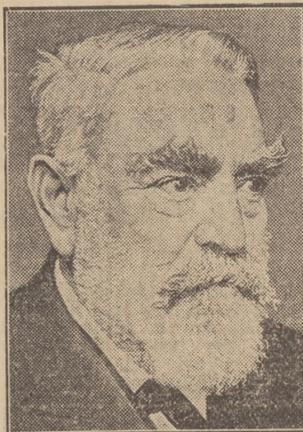
**GESAMTBAU AUSFÜHRUNG**  
**Richard Strube, Baugewerksmeister**  
 Neumünsterberg  
 Telephon Schöneberg 98

ABTEILUNG 1: Baugeschäft für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbauten Baumaterialienhandlung

ABTEILUNG 2: Bautechn. Büro zur Anfertigung von Entwürfen aller Art Baukonsenszeichnungen, stat. Berechnungen für Holz, Eisen, Eisenbeton

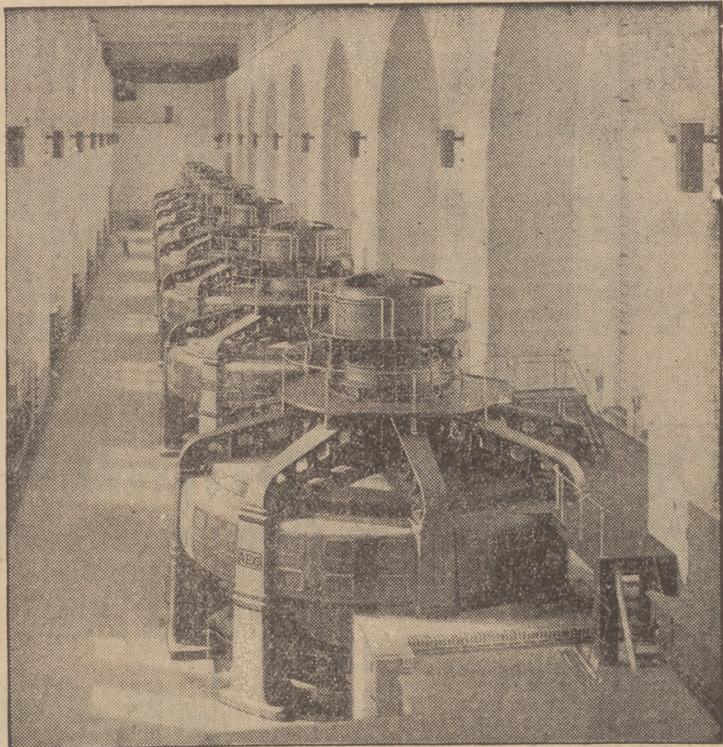


Oben: Das größte Braunkohlekraftwerk der Welt in Golpa-Schornitz; unten: das größte Wasserkraftwerk Europas in Gardona (Ober-Italien).



Oscar von Miller, der Ehrenpräsident der Weltkraftkonferenz.

Am 15. Juni beginnt in der Reichshauptstadt die 2. Internationale Weltkraftkonferenz, auf der 48 Staaten der Erde vertreten sein werden. Sie hat die Aufgabe, durch internationale Zusammenarbeit die Ausnutzung und Entwicklung der Kraftquellen der einzelnen Länder wissenschaftlich und wirtschaftlich zu fördern. Deutschland nahm regen Anteil an den Vorbereitungen für die Konferenz, an der auch einige führende Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft und Technik Vorträge halten werden.



Maschinenhalle eines modernen Wasserkraftwerkes.

# DAS KRAFTFAHRZEUG

## Danzigs motorsportliches Ereignis: Straßenmeisterschaft der Kraftträder

Bouvain-Königsberg verteidigt den Titel. — Beste Klasse am Start.

Der Gau XV Danzig im D.M.C. trägt heute die Straßenmeisterschaft von Danzig für Kraftträder aller Art aus. Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die überall zu Verzichten führen, sind auch in diesem Jahre wieder einmal mehr von der Initiative der motorsportlich interessierten Kreise besiegt worden — die traditionelle Veranstaltung hat gegenüber dem Vorjahre keinen Zentimeter an Boden verloren. 32 Fahrzeuge in den verschiedenen Kategorien werden sich am Start einfänden — das äußerliche Gesicht der Prüfung erhält damit unter den gegebenen Verhältnissen einen bedeutenden Rahmen.

Viel zu oft lenkt dieser äußere Rahmen von der eigentlichen Bedeutung und dem Zweck einer solchen Veranstaltung ab. Vergessen wird gar zu leicht über dem rennportlichen Bild das wichtigste Ziel: Beweis der Leistungsfähigkeit der einzelnen Fabrikmarken — die wirtschaftliche Frage also. Hier liegt aber das Hauptinteresse der beteiligten Industrie. Wir hoffen, daß die Danziger Straßenmeisterschaft der Motorräder gerade in dieser Beziehung ihren besten Erfolg hat — daß sie gewissermaßen für die Danziger Firmen eine außerordentlich wirkungsvolle Reklame sein wird.

Mit besonderer Freude darf die Feststellung gemacht werden, daß eine große Anzahl von Fahrern am Start sein werden, die sich bei vielen Rennen außerhalb Danzigs einen guten Namen erworben haben. Verteidigt wird die Meisterschaft ja bekanntlich von Bouvain-Königsberg, der eine BMW-Maschine fährt.

### Die Meldebüste:

**Ausweiskategorie: Motorräder nicht über 250 cm:** Biemer-Danzig (Ariel), Bronsten-Danzig (Ariel), Krieger-Danzig (Triumph), Szymanski-Danzig (Dunell), von Hinrichs-Danzig (AJS), Schillowski-Danzig (AJS) und Pianowski-Danzig (AJS). **Motorräder über 250 cm:** Baumann-Ragob. (Rudge Wirthworth), Nickel-Danzig (Coventry Eagle), Kotte-Danzig (Ariel), Satorius-Danzig (Ariel), Bergen-Danzig (Triumph), Fr. Reinhardt-Diva (Triumph), Schmidt-Bangfuhr (Triumph), Dannenberg-Braunsberg (Elite Diamant), Klose-Danzig (Harley Davidson), Morr-Danzig (D. Sport), Siebert-Danzig (Coventry Eagle), Peters-Danzig (Matchless), Kösch-Danzig (BMW), Regier-Diva (Triumph).

**Spezialfahrer: Motorräder über 250 cm:** Bouvain-Königsberg (BMW), Ziolkowski-Bromberg (New Hudson), Köhr-Danzig (Douglas), v. Alvensleben-Diromesko (Norton), Mandel-Kolmar (AJS), Brun-Bromberg (Douglas), Pröhlf-Spandau (D-Rad). **Motorräder mit Seitenwagen bis 600 cm:** Wiegand-Königsberg (Victoria). **Motorräder mit Seitenwagen über 600 cm:** Werhan-Danzig (Harley Davidson), Böttcher-Danzig (Indian) und Wiegand-Danzig (Victoria).

### Die Strecke.

Start für die 33,8 Kilometer lange Strecke ist wiederum das Gutshaus am Birkenfzug, von dort aus geht es über Groß-Trampfen, Kladau, Eudschin, Braust, Schwintsch und wieder nach dem Birkenfzug zurück. Die Anforderungen an die

Fahrer sind recht erheblich, trotzdem diesmal die Strecke teilweise abgesperrt wird. In den einzelnen Kategorien gibt es folgende Bedingungen: Fünfmal ist die Rundstrecke von Motorrädern nicht über 250 cm und von Motorrädern mit Seitenwagen nicht über 600 cm zu durchfahren. In allen anderen Klassen muß die Rundstrecke achtmal absolviert werden — das heißt, 169 bzw. 270,4 Kilometer.

### 17 Fabrikate sind am Start:

Von den Fahrern wird 16 verschiedenen Fabrikaten das Vertrauen geschenkt. Folgende Fabrikmarken werden am Start zu finden sein: Ariel, Triumph, Matchless, AJS, BMW, Norton, D-Rad, Victoria, Harley Davidson, Indian, Douglas, Dunell, Elite Diamant, Rudge Wirthworth, Coventry Eagle, New Hudson und D-Sport.

### Die Frage nach dem Sieger

ist selbstverständlich außerordentlich schwer zu beantworten. Möglich, daß es Bouvain-Königsberg gelingt, den Erfolg vom Vorjahre zu wiederholen. Andererseits sind eine so große Reihe anderer guter Fahrer am Start, daß die Möglichkeit eines anderen Siegers stark wahrscheinlich ist. Vielleicht gelingt auch einem Danziger Fahrer der große Erfolg. Jedenfalls ist gerade diese Ungewißheit neben der vorher erwähnten wirtschaftlichen Bedeutung der Hauptreiz des Rennens. Möge der beste Fahrer auf der zuverlässigsten Maschine gewinnen!

Verwendung allerbesten Materialien zu bauen. Stets soll der Name Standard eine unbedingte Bürgschaft für hohe Leistung, absolute Zuverlässigkeit, größte Sicherheit und Bequemlichkeit sowie lange Lebensdauer, also Rentabilität und dauernde Zufriedenheit unserer Kunden sein! Wir verdanken diesem strikte durchgeführten Geschäftsprinzip den großen und soliden Aufschwung unserer Fabrik. Nicht geringer ist der heraus dem Käufer eines Standard-Motorrades erwachsende dauernde Nutzen, für den sich der geringe Mehrpreis unserer Qualitätsmaschinen mit der Zeit hundertfach bezahlt macht. Die Fahreigenschaften der Maschinen sind sehr verschieden. Es ist keineswegs gleichgültig, ob man am fernen Reiseziel müde und abgepannt oder frisch und munter ankommt. Auf den letzten großen Länder- und Sechstagesfahrten wurde den siegreichen Standard-Fahrern immer wieder gesagt, daß es keine Kunst sei, mit einer solchen Maschine kraftpunktfrei auszukommen; das bringe jeder Sonntagsfahrer fertig. Diese Behauptung war uns wichtiger als die errungenen goldenen Medaillen, denn man hat allgemein erkannt, daß sich die Standard-Motorräder von anderen Kraftträdern nicht nur durch ihre bestehende schöne schlichte Form, sondern in dem weit wichtigeren Punkte, nämlich unübertreffliche Fahreigenschaften unterscheiden. Größte Sicherheit, darauf kommt es in allererster Linie an! Was nützt der härteste Rahmen und der schnellste Motor, wenn die Maschine auf der Straße tanzt?

Die Generalvertretung für den Freistaat Danzig liegt in den Händen des Herrn Bruno Wittmanowski, Danziger Langfuhr, Petschowstraße 11.

### Henschel-Lastkraftwagen

Maschinenhaus Osten Erwin Klierer Danzig, Weldengasse 35-38

### N.S.U. u. WANDERER-MOTORRÄDER

Generalvertretung der Verkaufsgemeinschaft **WALTER FRIEDT** N.S.U.-Wanderer Mattenbuden 30. Tel. 268 71.

### Neues Modell: Seibt 3

(Drei-Röhren-Netzanschluß) Alb. Voigt & Co. Vorstadt, Graben 59

# MATHIS

Bevor Sie einen neuen Wagen kaufen, lassen Sie sich den 10/50 PS. 6-Zylinder-Mathis mit Schnellganggetriebe vorführen.

Generalvertretung für Danzig und Pommerellen **Danziger Kühler- u. Karosserie-Fabrik August Nopper** Danzig, Samtgasse 6-8. Telefon 255 78.

# STANDARD

Eleganz, Rasse und konstruktive Höchstleistung vereinigen die Standard-Motorräder mit den weltberühmten Schweizer Motorscoche (M.A.G.)-Motoren, welche allein 39 Weltrekorde innehaben. Versäumen Sie daher nicht, vor Kauf eines Motorrades die Standard-Modelle zu besichtigen. Preis in kompl. Ausrüstung 30 Watt Boschlicht, Horn, Tachometer, Steuerungsdämpfer nebst Fußrasten von 1600.— D. G. an.

Generalvertretung für den Freistaat Danzig: **B. Littwanowski**, gegenüber der Schupokaserne.

Verlangen Sie **Danziger Literatur** aus dem Buchverlag **A. W. Kafemann** G. m. b. H. Kettnerbergergasse 3-4

# BOSCH

Bosch-Zündung, Bosch-Licht, Bosch-Signale, Bosch-Scheibenwischer

Generalvertreter für Danzig und Pommerellen: **ALFRED BAUCH**, Danzig, Langer Markt

In letzter Stunde.....

Sharkeys Tieffschlag Die Filmaufnahme bereift ihn

wb. Newyork, 17. Juni. Die Filmaufnahme des... Sharkey... tiefer Schlag... die Disqualifizierung Sharkeys herbeiführt.

Die Filmaufnahme bereift ihn... Sharkey... tiefer Schlag... die Disqualifizierung Sharkeys herbeiführt.

Die Filmaufnahme bereift ihn... Sharkey... tiefer Schlag... die Disqualifizierung Sharkeys herbeiführt.

Die Filmaufnahme bereift ihn... Sharkey... tiefer Schlag... die Disqualifizierung Sharkeys herbeiführt.

Lohnherabsetzung

w- Newyork, 14. Juni. Der Kupfertrust beschloß, die Arbeitslöhne um täglich einen halben Dollar herabzusetzen.

Beachtlicher Fingerzeig Die Wirkung auf die britische Industrie.

w- London, 13. Juni. "Daily Mail" schreibt: Deutschland hat, um die Weltmärkte zu erobern und die Arbeitslosigkeit in der Welt zu heiligen...

Es wird befürchtet, dass die deutschen Kohlenpreiskäufer mit dieser Absicht in Einklang mit den Industriellen stehen...

Die Streitkräfte der chinesischen Nationalregierung sollen eine völlige Niederlage erlitten haben...

Grandi bei Schober

Über nur „inoffiziell“. Wien, 14. Juni. Heute ist hier auf der Rückreise aus Warschau der italienische Außenminister Grandi inoffiziell eingetroffen...

Plänkeleien

w- Wien, 14. Juni. Die südslowakische Regierung hat in Rom wegen der den Slowaken feindlichen Kundgebung in Bari und einigen anderen italienischen Provinzstädten protestiert...

Deutscher Rennsport am Sonntag

Nach den rensportlichen Ereignissen der Pfingstferien... in Danzig das Gestüt Prast und dasjenige des Herrn P. Zimmermann...

Die Senatorenwahl

Die Wahl der Senatoren findet, nach der „Danziger Volksstimme“, erst am Dienstag statt.

Zolltarifgesetz angenommen

w- Washington, 14. Juni. Das Zolltarifgesetz ist gestern in der Senatsführung angenommen worden. 44 Stimmen waren für, 42 gegen das Gesetz...

Auftragsnot

Englische Hochöfen werden gedämpft. London, 14. Juni. Am englischen Eisen- und Stahlmarkt fehlt es an großen Aufträgen.

Außerdem häufen sich die Roheisenlager, so daß eine Dämpfung von Hochöfen notwendig war. Im ganzen sind 60 Hochöfen gedämpft worden.

Neue Sensationen aus Bukarest

—1— Bukarest, 13. Juni. Rumänien hat eine aufregende Woche hinter sich. Nach der überraschenden Rückkehr des Königs Carol und nach seiner Auszahlung zum König am Sonntag wurden sofort die Verhandlungen zur Bildung einer Regierung aufgenommen...

—1— Bukarest, 14. Juni. Gestern Abend fand im königlichen Schloß ein Familienfestessen statt, wobei angeblich die Verlobung Carols mit seiner Gattin begangen wurde.

Englands Indiensorgen

Bombay, 14. Juni. Der indische Kriegsrat gab Befehl, Postkontrollposten vor die englischen Geschäftshäuser zu stellen. Sie sollen die Käufer am Eintritt in die Läden hindern. Seit etwa einer

Freistaat Danzig das Gestüt Prast

Freistaat Danzig das Gestüt Prast und dasjenige des Herrn P. Zimmermann. Dem am vergangenen Sonntag von dem Stall Puttkamer als Besieger des dritten Pferdes, Weltwanderer, gegen den Sieger Coimo im 5. Rennen erhabene Protest ist seitens des Schiedsgerichts stattgegeben...

Zum Vergleich mit unseren Voraussetzungen am Pfingstmontag und den Ergebnissen der Rennen bringen wir folgende vergleichende Tabelle:

- Unsere Voraussetzungen: 1. Rennen: Pergus, Manna, Genista. 2. Rennen: Parademari, Fürstenthi, Morgenstau. 3. Rennen: Felsenrose, Ferne, Hollunder. 4. Rennen: Medina, Zaporozet, Samum. 5. Coimo, Weltwanderer, Rang Shi. 6. Rennen: Felsenaar, Padualla, Stall Puttkamer. Der Reihe nach durch das Ziel gegangen: 1. Rennen: 1. Manna, 2. Pergus, 3. Genista. 2. Rennen: 1. Fürstenthi, 2. Parademari, 3. Fürjorge. 3. Rennen: 1. Ferne, 2. Kadewitt, 3. Lyra. 4. Rennen: 1. Samum, 2. Zaporozet, 3. Medina. 5. Rennen: 1. Coimo, 2. Rang Shi, 3. Weltwanderer. 6. Rennen: 1. Padualla, 2. Felsenaar, 3. Stall Puttkamer.

Brand im Schulhaus

28 Kinder getötet. —1— Moskau, 14. Juni. Ein Brand in einer Schule in Charkow, dem 28 Kinder zum Opfer fielen, entstand im dritten Stockwerk des Schulgebäudes, wo eine Filmvorführung stattfand. Unter den 500 anwesenden Kindern und ihren Eltern brach furchtbare Panik aus. Alles stürzte die Treppe hinunter. In der Höhe der zweiten Etage brach eine Treppe zusammen, wodurch die Panik vergrößert wurde. Die Opfer der Katastrophe wurden teilweise von den Flammen verzehrt, teilweise von flüchtenden Zuschauern getreten oder von der einstürzenden Treppe erschlagen.

Kurze Nachrichten

"Journeys End" zum letzten Male aufgeführt. Im Prince of Wales-Theater in London wurde am vergangenen Sonntagabend das Schauspiel "Journeys End" (Die andere Seite) nach 550 Aufführungen zum letzten Male auf die Bühne gebracht. Amerikanische Schnelligkeit. Mr. George White fuhr mit dem Zeppelin von Lakehurst nach Friedrichshafen und wollte unbedingt mit dem Dampfer "Europa" nach Amerika zurückfahren. Die Verpöpfung des Uffschiffes schied seinen Plan zunächst zu machen. Aber er verlor es trotzdem, den Dampfer zu erreichen. In der Höhe der zweiten Etage brach eine Treppe zusammen, wodurch die Panik vergrößert wurde. Die Opfer der Katastrophe wurden teilweise von den Flammen verzehrt, teilweise von flüchtenden Zuschauern getreten oder von der einstürzenden Treppe erschlagen.

Gelbe Raucherzähne. Nach langem Suchen endlich das Richtige für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch blendend weiße Zähne, trotzdem dieselben durch vieles Rauchen braun und ungesund wirkten. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorodont. B. Horst Berg. — Chlorodont: Zahnpaste 75 P und Dg. 1,25, Zahnbürsten, Mundwasser bei höchster Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Beim Ausban eines Brunnens in einer Gießerei wurden zwei Personen durch Gase betäubt. Sie stürzten in den Brunnen und ertranken.

Ein Werkmeister erschößte in der vergangenen Nacht in seiner Münchener Wohnung seine Ehefrau und seine zwei Söhne und tötete sich dann selbst durch einen Schuß.

Bei einem Tornado, der über Eau Claire (Wisconsin) hinwegzog, wurden mehr als 100 Personen verletzt, darunter viele schwer. Der angerichtete Schaden ist groß.

Der südliche Teil von Minnesota wurde von Wirbelstürmen heimgesucht, die bedeutenden Schaden anrichteten. Eine Person wurde getötet, viele verletzt.

Süd-Chile ist von einem schweren Sturmweiser heimgesucht worden, das auch die Stadt Valparaiso betroffen hat. Bis jetzt sind acht Todesopfer festgestellt worden. Der Dampfer "Tanguas" soll mit der ganzen Besatzung untergegangen sein.

Ein allgemeiner Streik der Araber ist für Sonntag erklärt worden als Protest gegen die auf nächsten Dienstag angeordnete Vollstreckung der Todesurteile gegen drei Araber, die an den letzten Anrufen teilgenommen hatten.

Schweres Unwetter über Frankfurt a. M. Ueber Frankfurt entlok sich in den späteren Nachmittagstunden des Freitags ein heftiges Gewitter mit wulstbrudartigen Regen. Innerhalb weniger Minuten waren die Straßen überflutet und jeder Verkehr lahmgelegt. Die Feuerwehr wurde in 2 1/2 Stunden etwa 50mal zu Hilfe gerufen. Der Wind schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein, ohne jedoch zu zünden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Vebiglich der Wasser- und sonstige Schaden soll bedeutend sein. Einzelne Stadtteile waren in den Abendstunden eine Zeitlang ohne Licht- und Kraftstrom.

Leo Sklarek aus der Gast entlassen. Berlin. Der letzte der drei Brüder Sklarek, Leo Sklarek, ist am Freitag nachmittags entsprechend dem Antrage der Rechtsanwältin Dr. Albers und Dr. Müllers aus der Haft entlassen worden, ohne daß ihm dabei eine Kaution angesetzt wurde.

Prince Henry, das neue Schiff des British-Columbia-Dienstes ist nach Kanada unterwegs. Nach seiner Ankunft wird es sofort in den Dienst gestellt werden und den Verkehr nach Alaska übernehmen. Mit 22,5 Anorien ist es zur Zeit das schnellste Schiff auf dieser Route.

Der neue französische Flugplan macht es möglich, von Paris aus Beauville in 1,25 Stunden und Bearik in 4,75 Stunden zu erreichen. Father A. Giroux, 68 Jahre alt, hat seinen 5000-Meilen-Fahrt in die arktischen Regionen des nordwestlichen Kanada angetreten. Ueber 3000 Meilen will er die Bahn benutzen und den Rest im Kanoe und zu Fuß zurücklegen. Er beabsichtigt, 18 Monate im Norden zu bleiben.

Kanada, so wird berichtet, soll zur Zeit den Bedarf der schnellsten Postbeförderung durch Flugzeuge halten. Die Geschwindigkeit soll bei etwa 200 Meilen pro Stunde liegen.

Ein britischer Aeroplan, der mit voller Ladung 13 Tonnen, und mit 43 Personen 100 Meilen in der Stunde fliegen kann, wird in Inzger Zeit mit den Flugversuchen beginnen.

In Antwerpen wurde eine Ausstellung flämischer Kunst eröffnet.

Die Familie des brasilianischen Präsidenten ist zur Zeit nach Paris unterwegs.

Im Mai ist der englische Außenhandel gegen das Vorjahr um 16 000 000 Pfund Sterling zurückgegangen.

Es ist festgestellt worden, daß die Unkrautverteilung die Vereinigten Staaten von Amerika jährlich 600 000 000 Dollars kostet.

Am vergangenen Freitag ist das neueste englische Schiff, die "Empire of Britain", vom Stapel gelaufen. Der Dampfer gehört der Canadian Pacific Railway und wurde auf der Werft von John Brown & Co. in Glasgow gebaut. Das 42 500 Tonnen schwere Schiff wird auf der Route Southampton-Ducebe verkehren und soll auf dieser Strecke das schnellste Schiff werden (5 Tage Fahrzeit). 20 000 000 Pfund Sterling hat das neue englische Schiff "Empire of Britain" gekostet. Das ganze Geld ist in England umgelegt worden.

zum Motorradrennen nach Birkenkrug Heute, den 15. Juni, Abfahrt unserer Autobusse 12 Uhr vom Heumarkt. Fahrpreis 1.50 G. Peters Autobus-Verkehr Danzig-Prast Telefon: Prast 36, Danzig 261 87. Wagen blau-elfenbein.

Wir haben unsere Geschäftsräume in das Haus Dominikswall 11 Erdgeschoß verlegt. Gerson und Dr. Lewy Rechtsanwälte und Notare.

Wohin die Reise? „Gasthof Bürgerhaus“ Jnh. A. Gucholowski, Cunitinnen, Telephon Mt-Uta 15. (Berle Majurens.) Empfehle bei außerst mäßigen Preisen volle Pension — gute Küche. Für Erholungsbedürftige zu kürzerem oder längerem Aufenthalt. Für Vereine und Schulen bei vorhergehender Anmeldung weitgehend ermäßigte Preise. Bäckeri und Konditorei im Hause.

Bad Flinsberg, Haus Eichendorff Gutbürgerliches, neuzeitlich eingerichtetes Haus in ruhiger, staubfreier Lage. Beste Verpflegung bei soliden Preisen. Hotel Tourist, BLED, Jugoslawien neu renoviert, moderne Zimmer, erstkl. Küche, Pension à la Carte, 60. schöner Garten, Begehbahn, roman. Gebirgsausblick

Solinger Stahl-waren Original-Weller Nickelwaren in größter Auswahl

Richard Meis Schleiferei Langer Markt 1 Eing. Matzkauische Gasse

Möbel Jeder Art Kompl. Schlafzimmer Speisezimmer Sofas, Chaiselongues, Bilder alles billig zu leichtesten Zahlungsbedingungen liefert David, II. Damm 7.

Nähmaschinen für Haus und Gewerbe Reparaturen Willy Wilken Hellig-Geist-Gasse 128 gegenüber Potrykus & Fuchs Telephon 21100

MAX BOEHM Röpgergasse 13, Tel. 228 98 führt nur deutsche Qualitäten In Radio, Photo- und Sprech-Apparaten TRI-ERGON-Schallplatten

Kurverwaltung Zoppot Wochenprogramm vom 15. bis 21. Juni 1930 Sonntag, den 15. Juni: 8 Uhr Dampferankunft aus Swinemünde. 11.30—13 Uhr Konzert der Kapelle der Schutzpolizei. — 22 Uhr Leuchttontäne. Montag, den 16. Juni: 8 Uhr Dampferankunft a. Swinemünde. — 11—13 Uhr Schallplattenkonzert. — 14.30 Uhr Besichtigungsfahrt Danzig, Treffpunkt am Warmbad. — 16 Uhr Dampferankunft aus Pillau. — 20—22 Uhr Posaunenkonzert des Ostdeutschen Junglingsbundes bei freiem Eintritt. Dienstag, den 17. Juni: 11—13 Uhr Schallplattenkonzert. — 15.30 Uhr Waldspaziergang, Treffpunkt Warmbad. — 17—19, 20—22 Uhr Konzert der Kapelle der Schutzpolizei. — Gastspiel Albert und Elise Bassermann: 20 Uhr Lustspiel „Sex Appeal“. Donnerstag, den 19. Juni: 8 Uhr Dampferankunft aus Swinemünde. — 11—13 Uhr Schallplattenkonzert. — 16 Uhr Wirttaubenschießen. — 17—19, 20—22 Uhr Konzert der Kapelle der Schutzpolizei, Gesangst. d. Zoppoter Männergesangsvereins. — 14.30 Uhr Gastspiel Albert u. Elise Bassermann: Schauspiel „Der einsame Weg“. — 22 Uhr Leuchttontäne. Freitag, den 20. Juni: 8 Uhr Dampferankunft a. Pillau. — 11—13 Uhr Schallplattenkonzert. — 14.30 Uhr Besichtigungsfahrt Danzig. Treffpunkt am Warmbad. — 16 Uhr Dampferankunft aus Swinemünde. — 17 bis 19, 20 bis 22 Uhr Schallplattenkonzert. Klubnieturnier. — 20 Uhr Gastspiel Albert u. Elise Bassermann: Schauspiel „Der einsame Weg“. Sonnabend, den 21. Juni: 11—13 Uhr Schallplattenkonzert. — Nachm. Rundflüge vom Flugplatz Langfuhr. — 16 Uhr Dampferankunft aus Pillau. — 17—19 Uhr Konzert der Kapelle der Schutzpolizei. — 20 Uhr Gastspiel Albert u. Elise Bassermann: Komödie „Der Herr Lambertier“. — 20—22 Uhr Schallplattenkonzert. Mittwoch, den 18. Juni: 11—13 Uhr Schallplattenkonzert. — Nachm. Rundflüge v. Flugplatz Langfuhr. — 16 Uhr Dampferankunft aus Pillau. — 17—19, 20—22 Uhr Schallplattenkonzert. — 20 Uhr Gastspiel Alb. u. Elise Bassermann: Lustspiel „Sex Appeal“.

PHILIPS RADIO In allen Fachgeschäften!

Hallo! Sie hören Europa!

Das Danziger Programm erscheint in der Zeitschrift „Für den Herrn“

Das Wichtigste aus dem Programm vom 15. bis 21. Juni

Wellenlängen der Sender: Berlin: 418 m. ... London regional 356,6 m. ... Rom: 411,1 m.

SONNTAG.

Berlin: 8.00: Viertelstunde für den Landwirt. ... Stuttgart: 10.15: Morgenfeier. ... Krakau: 12.15: (Warschau). ... Budapest: 14.00: Schallplatten.

MONTAG.

Berlin: 10.00: Eröffnungssitzung der II. Weltkraftkonferenz. ... Krakau: 15.00: Wirtschaftsdienst. ... Budapest: 16.00: Frauenstunde.

DIENSTAG.

Berlin: 14.00: Schallplatten. ... Breslau: 15.20: Landwirtschaft. ... Krakau: 15.30: Wirtschaftsmeldungen.

Kattowitz: 16.20: Schallplatten. ... Krakau: 15.00: Wirtschaftsdienst. ... Budapest: 17.30: Schallplatten.

MITTWOCH.

Berlin: 14.00: Schallplatten. ... Krakau: 15.00: Wirtschaftsdienst. ... Budapest: 17.45: Violinkonzert.

DONNERSTAG.

Berlin: 14.00: Schallplatten. ... Krakau: 15.00: Wirtschaftsdienst. ... Budapest: 17.45: Violinkonzert.

FREITAG.

Berlin: 14.00: Schallplatten. ... Krakau: 15.00: Wirtschaftsdienst. ... Budapest: 17.30: Schallplatten.

SONNABEND.

Berlin: 14.00: Schallplatten. ... Krakau: 15.00: Wirtschaftsdienst. ... Budapest: 17.30: Schallplatten.

Breslau: 16.00: Bücherstunde. ... Krakau: 15.00: Wirtschaftsdienst. ... Budapest: 17.30: Schallplatten.

Posen: 17.45: Kinderstunde. ... Krakau: 15.00: Wirtschaftsdienst. ... Budapest: 17.30: Schallplatten.

Nur für Rundfunkhörer. die es noch nicht wissen. Das ausführlichste Rundfunkprogramm der Welt...

Schach

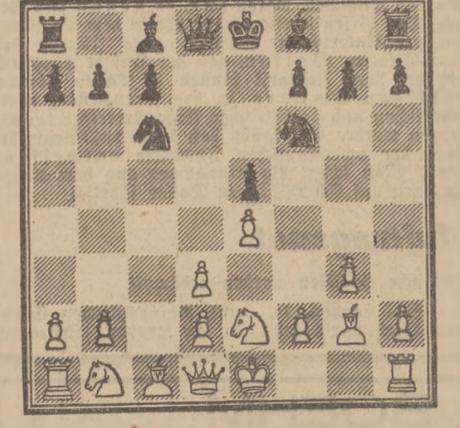
Geleitet von E. Gertschikoff.

Partie Nr. 28: Französisch. Gespielt in dem Internat. Turnier zu San Remo 1930.

Weiß: Dr. Tartakower. Schwarz: Bogoljubow.

1. e2-e4, e7-e6; 2. g2-g3. Eine selten gespielte Variante der französischen Partie...

In der vorliegenden Partie scheidet ebenfalls die Idee des Läuferdiagonaldruckes, die Bogoljubow durch wahrhaft meisterhafte Behandlung...



Die Pointe der Bogoljubowschen Eröffnungsbehandlung. Um sein Spiel einigermaßen zu entwickeln...

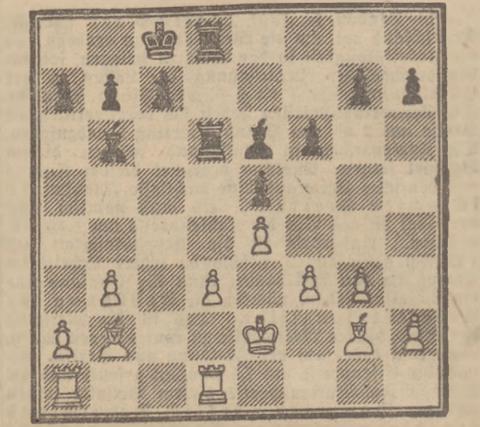
Schwarz ist besser entwickelt und steht strategisch total überlegen. Weiß beiläufig sich deshalb...

11. ... Dd4:a4; 12. Sc3:a4, 0-0-0; 13. f2-f3 (sic!)

Raten Sie!

Silberrätsel. Aus den Silben: bady bo hufchel hrt de deich...

Schwarz steht besser, es ist aber nicht leicht, die richtige Ausnutzung des rückständigen weißen d-Bauern durchzuführen.



Solche Stellungen bieten die schwierigsten Probleme der Schachspielkunst. Es ist klar, daß Schwarz besser steht...

21. ... a7-a5! Hier zeigt sich der Meister. Der Zug stellt den Anfang eines feinen Manövers vor...

Vor vielen Jahren, noch vor dem Kriege, in einem kleinen Lokaltournee zu Kiew stand ein gewisser N. Gr...

Die ganze Partie, hauptsächlich aber Bogoljubows Eröffnungsbehandlung...

Wer kann es ausrechnen?

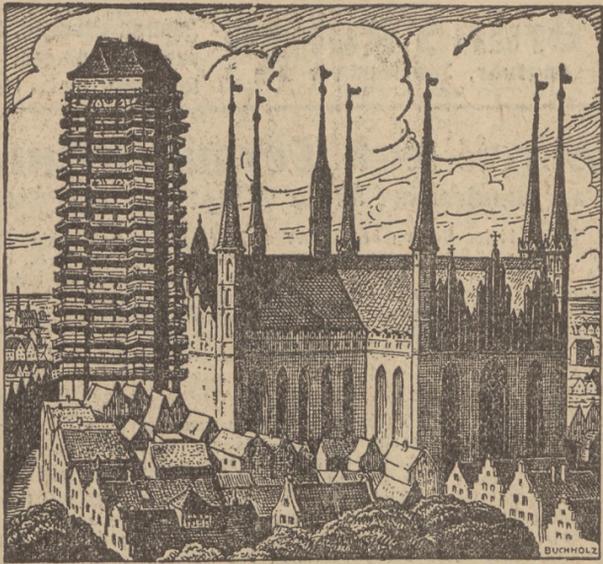
1. Die durch 100 geteilte Differenz zweier Zahlen ist gleich der durch 150 geteilten Summe...





# Danziger Ereignisse u. Interessen

## Rettet die Marienkirche in Danzig!



St. Marien, ein Denkmal deutscher Kultur und des Deutschtums im schwerkämpfenden Osten ist in Gefahr! Verfall bedroht eine der größten und schönsten Kirchen des deutschen Vaterlandes — unvergleichliche Kunstschätze, die, wie die Kirche selbst, bis auf das 14. Jahrhundert zurückreichen, sind gleichzeitig von der Zerstörung bedroht. Daß dieser Verfall nicht eintreten darf, ist selbstverständlich, schwieriger sind allerdings die Wege, ihm energisch und erfolgreich zu begegnen. Die Zeiten sind hart — und es fehlt am Geld. Aber wenn jeder wenig gibt, kann es schließlich doch viel werden, wenn nur die helfenden Hände recht zahlreich sind.

Der Verein zur Erhaltung der St.-Marienkirche in Danzig und der Reichsverein zur Erhaltung der St.-Marienkirche sind gegründet und haben die Worte „Hilfe ist heilige Pflicht“ zum Wahlspruch gewählt. Alle Danziger Bürger, alle Deutschen im Reich, werden zur gemeinsamen Tat aufgerufen. Der Verfall muß mit allen zur Verfügung

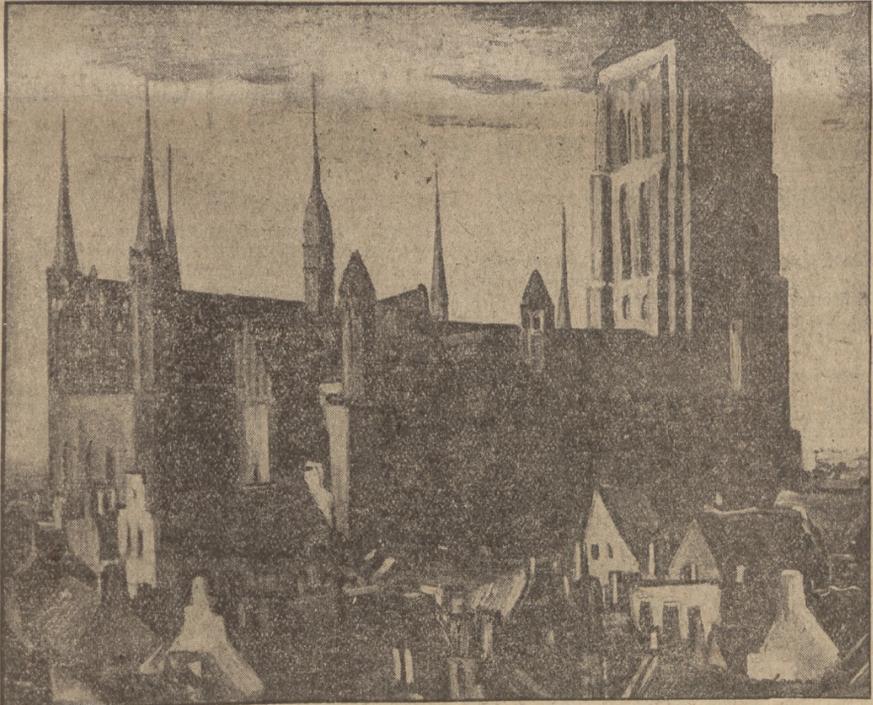
stehenden Kräften abgewendet werden. — Die rettenden Hände müssen sich finden.

Hier noch ein Notruf, der alles sagt:

Aushänge in den Banken und Sparkassen unserer Stadt fünden von großer Not im deutschen Osten.

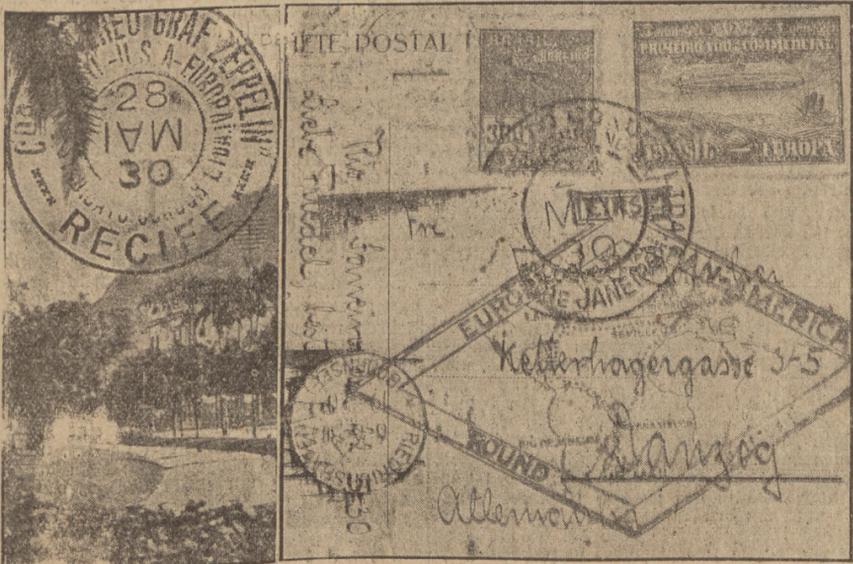
Das Wahrzeichen seiner Kultur und Kraft, St. Marien in Danzig, ist vom Verfall bedroht. Klaffende Fugen, Risse, so breit und hoch, daß sie einem Manne Raum bieten, zeigen sich in gefährlich wachsender Ausdehnung. Diesen Verfall abzuwenden, ist höchste Zeit. Deshalb wendet sich der Verein zur Erhaltung der St.-Marienkirche in Danzig an das ganze deutsche Volk ohne Unterschied der Konfession und bittet es um seine Hilfe. Denn es handelt sich nicht nur um ein kirchliches, sondern um ein Denkmal deutscher Kultur. Not ist da. Das ist keine Nebensache, die zur Hilfe ruft.

Arthur Brausewetter.



Gemälde der Marienkirche von J. Loewenstein-Danzig. Das Bild, das vom Senat der Freien Stadt Danzig dem Pressehaus Berlin zum Geschenk gemacht wurde, war im März im Stadtmuseum ausgestellt. Eine Vorstudie dazu befindet sich zur Zeit in der interessanten Ausstellung „Das Stadtbild Danzigs in der Kunst“ in den unteren Räumen des Stadtmuseums.

## Vom letzten Zeppelin-Flug



Eine Postkarte aus Rio de Janeiro, die den letzten Amerika-Flug des „Zeppelins“ mitmachte.

## Wie es nach Danzig kam

Im „D. Z.“ veröffentlicht Wilhelm Baehold einen interessanten Artikel, der sich mit den Irrwegen bedeutender Bilder befaßt. Darunter findet sich folgende Schilderung: „Eines der abenteuerlichsten Schicksale hatte Memlings „Jüngstes Gericht“, das in der Marienkirche zu Danzig hängt. Im Jahre 1478 befrachtete das in Brügge ansässige italienische Kaufmannshaus Tani eine Galathea „Sankt Thomas“ mit Teppichen, Pelzen und dem Riesenbilde Memlings, das für eine Florentiner Kirche bestimmt war. „Sankt Thomas“ gehörte eng-

lischen Kaufleuten, stand unter einem französischen Kapitän und fuhr unter burgundischer Flagge. Im englischen Kanal wurde das Bilderschiff von dem holländischen Kapitän Paul Venete aus Danzig mit seiner Karavelle „Peter von Danzig“ gefapert. Venete landete seinen Raub in der Elbe und verkaufte ihn an seine Danziger Neederrei. Dicie stiftete Memlings Bild der Bruderschaftskapelle in St. Marien. Eine Fülle von Beischwerden war die Folge dieses Seeräuberstückchens. Karl der Kühne von Burgund, dessen Flagge bei dem Raub beschimpft war, die italienischen Kaufleute in Florenz, die es erhalten sollten, erhoben Klage. Papst Sixtus IV. bedrohte seinen „geliebten Sohn“ Paul Venete mit den Kirchenstrafen. Der Prozeß blieb unerledigt, Memlings Bild in Danzig. Bis es 1807 von den Franzosen nach Paris entführt wurde. Nach den Befreiungskriegen kam das Bild 1815 nach Berlin, von wo es Friedrich Wilhelm III. nach Danzig zurückschickte: „Als das ewige Gericht des Kleinodräubers ergriffen. Was der große Monarch uns das Erträmpfte zurück.“

## Der Danziger Flugsport im Wachsen Zweites Sport-Motorflugzeug in Danzig

Die Akademische Fliegergruppe, die vor einigen Jahren an der hiesigen Hochschule ins Leben gerufen wurde, hat in zäher Arbeit versucht, den Flugsport in Danzig, der nach dem Kriege fast ganz dantederlag, zu neuem Leben zu erwecken. Mit Unterstützung der Danziger Gesellschaft für Luftfahrt gelang es zunächst, einige Segelflugzeuge

bedeck (Typ BFW mit 80 PS.-Siemensmotor) zu einer bekannten Erscheinung geworden ist. In nächster Zeit beabsichtigt man die Akaflieg, ein weiteres Sportflugzeug in Betrieb zu nehmen. Es ist ihr gelungen, vom Elbinger Luftfahrtverein ein Flugzeug Typ Raab-Rabenstein, „Schwalbe“, zu erwerben, und zwar

## Das von der Akaflieg neu erworbene Sportflugzeug

(R.K. = „Schwalbe“ mit 80 PS Siemens-Motor)



(„Libelle“, „Danzig“, „Anton Ferdinand“, „Dagoma“) zu bauen mit denen recht beachtliche Erfolge erzielt werden konnten.

Nachdem insbesondere in mehreren Segelflugkursen im Danziger, Marienburger und Roskittener Gelände zahlreiche Segelflugprüfungen abgelegt werden konnten, gelang es in diesem Frühjahr, wiederum mit Unterstützung der Danziger Gesellschaft für Luftfahrt und der hiesigen Industrie, ein Motorflugzeug zu beschaffen. Es wurde von dem Ehrenvorsitzenden der DGL, dem Herrn Präsidenten des Senats, Dr. Sahm, auf den Namen „Ad astra“ getauft und hat seitdem infolge des eifrigen Schulbetriebes der Fliegergruppe mehr als 1100 Flüge ausgeführt, so daß dieser in den Danziger Stadtfarben (Rumpf rot, Flächen weiß, Flügelspitzen gold) gehaltene, sehr schrittige Tief-

die Maschine, die uns Danzigern bereits bekannt ist, da sie vor zwei Jahren auf dem letzten Flugtag auf dem Zoppoter Rennplatz von dem Meister der Fliegerei, Ferdinand Schult, im Kunstflug geflogen und seit dessen Abitur vor nunmehr gerade einem Jahre nicht mehr benutzt wurde. Das Flugzeug ist bereits vor einiger Zeit in Danzig eingetroffen und von der Akaflieg sehr gründlich überholt worden. Der Motor, ein 7-Zylinder-Siemens-Sternmotor von 80 PS., wird zur Zeit im Werk eines Abnahmepriüflauf unterzogen. Auch dieses zweite Flugzeug wird ähnlich wie die „Ad astra“ gestrichen werden und durch seine schönen Linien ebenfalls allgemeinen Beifall erwerben. Hoffen wir, daß es ebenso wie das erste Flugzeug recht zahlreiche Flüge ausführt und so zur fliegerischen Entwicklung der Fliegergruppe beiträgt.

## Die Mustergärten am Damaskeweg

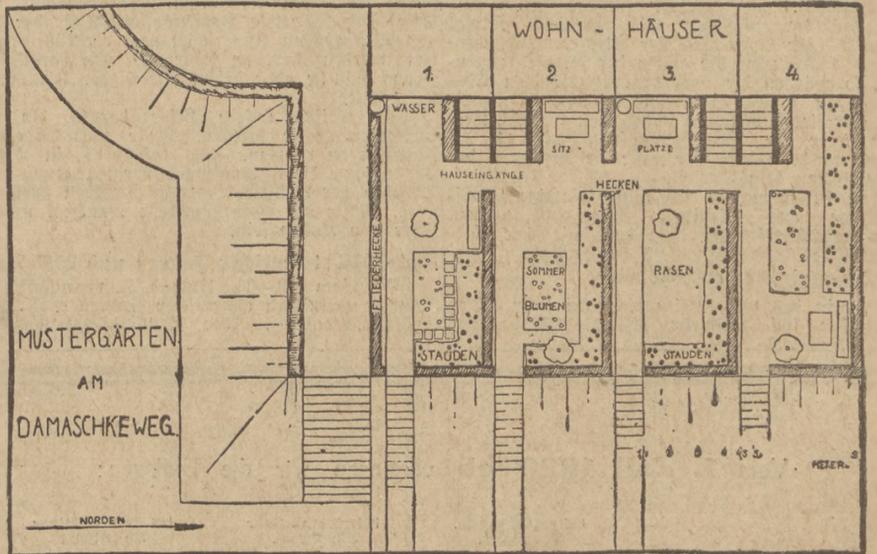
Uns wird geschrieben:

Zum Gesamtrahmen einer Siedlung gehört als wichtigstes der Garten, denn ihm fällt ein wesentlicher Teil der Aufgabe des Siedlungsgebändens zu. Trotzdem muß man staunen, daß fast alle Siedlungsgeoffenschaften für die zum Siedlungsbau nötigen Gartenflächen wenig oder überhaupt nichts tun.

Daher ist es zu begrüßen, daß die Siedlungs AG am Damaskeweg wenigstens einen kleinen Schritt auf diesem Gebiet vorwärts schreitet. Sie

werden durch einen, gerade noch gangbaren Plattenweg, voneinander getrennt. Eine Bank am Haupteingang sorgt für Stillebegehren im Freien. Flieder- und Jasminpflanzungen begrenzen die einzelnen Gärten und geben ihnen die nötige Raumwirkung.

Im zweiten Garten mußte der Obstbaum näher zur Bepflanzung gepflanzt werden, um so den Nachbarbäumen nicht hinderlich zu sein. Auch hier wieder ein ähnliches Bild wie zuvor, denn Sommerblumen und Stauden gehören in jeden Bohnengarten. Ein Fußweg trennt hier die einzelnen



hat von den ersten vier Gärten dieser Siedlung, den jeweils am Hause liegenden Teil als Mustergärten herstellen lassen.

Allerdings, diese Mustergärten waren hier unumgänglich notwendig, denn es soll und darf nicht verschwiegen werden, daß diese Gartenflächen auf die Dauer bezüglich ihrer Form wenig brauchbar sind. Auf einer derartigen schmalen Seitenränderfläche kann nur sehr schwer etwas Behagliches entstehen. Diese Gartenflächen in ihrer ganzen Länge mühen wie Hundezwinger an, in welchen man nur die langen Wegezeiten auf- und abzugehen vermag. Und das ist bestimmt nicht der Grundgedanke eines Siedler- oder Mustergartens.

Immerhin sind wir durch die Ansiedlungsgärten einen Schritt weitergekommen. Einen Rundgang durch diese zeigt etwa folgendes Bild:

Trotz einer Gesamtbreite von nur 45 Meter war es doch möglich, in jedem Garten wenigstens einen, wenn auch nur kleinformatigen Obstbaum zu pflanzen.

Im ersten Garten erkennt man bereits eine Bepflanzung von Stauden und Sommerblumen. Beide

Ziegelsteinen ist eine Raumwirkung erzielt, die täuschend über die Kleinheiten hinweghilft.

Das dritte Gärten wird durch eine größere Rasenfläche betont. Eigentlich gehört auch Rasen in jeden Garten. Denn für die Kleinen bedeutet das eine Wiese, auf der unendlich viel Sommerfremde im Verein mit den anschließenden Stauden zu erleben wäre.

Das vierte Mustergärtchen hat einen Sitzplatz nahe der Bepflanzung unter einem schattenpendenden Obstbaum erhalten.

Sommerblumen und Stauden sprechen auch hier kräftig hervor und lassen eine herrliche Blütenfülle erwarten.

Ihren Zweck erfüllen diese Mustergärtchen somit doch, denn sie zeigen uns, daß es selbst bei geringer Breite möglich ist, etwas vernünftiges zu schaffen.

Wie wir hören, will die bekannte Danziger Firma Kubnetz, Hundegasse-Magfische Gasse, in den Mustergärten vorbildliche Gartenmöbel aufstellen.

Auf der Damaskeweg-Höhe wird bekanntlich demnächst eine Ausstellung von Klein-Wohnungseinrichtungen eröffnet werden.

# Danziger Ereignisse u. Interessen

## Eis! Eis! Eis!

Auf diesen Sonntag freuen sich Tausende, die gehen und vorgehen wie müde Schatten dahinschlüpfen, mit dem Taschentuch in der Hand, mit gewolltem Lächeln auf dem Gesicht und mit dem einen Wunsch und Ziel im Herzen: Eis! Eis! Eis!

Strahlend läutete das Pfingstfest diesen Sommer ein, aber was das Fest noch so gütig, uns an den Abenden Kühlung zu spenden, so fährt jetzt kein Lüftchen über die schlaffe Menschheit. Eiswagen sind wieder gefragt, in Eischokolade und Eiscaffee herrscht eine Panne und die Aktien der Bierbrauereien sind auch nicht zu verachten.

Aber seien wir getrübt: aus Berlin gelangen schlimmere Klageleider zu uns, dort brütete man schon vor Tagen in 31 Grad im Schatten bei brodelndem Asphalt und einem Steinhäusermeer.

Danzig ist ein Badosen geworden, auf dem Asphalt spürt man durch die Schuhsohlen die Hitze hindurch. Eine Massenflucht nach unseren Seebädern hat eingesetzt. Gott sei Dank, daß wir unsere Seebäder haben. Zoppot wird immer schöner, einsüßigt sich zum ändern, der Musikpavillon, einst sehr umkämpft, steht in seiner bestimmten Schönheit da, für die Kulturlustigen ist die Wasserleitungsbahn in Betrieb, die Blumen blühen und die Architektur macht Zoppot großstädtlich.

Auch Neujähr will Badestation werden. Es macht alle Anstrengungen dazu. Aber wer streugt sich nicht an? Heuende ist jetzt das Ziel Tausender geworden, in Böhlen erreicht der Großpark ohne Baum und Niesgel, Glettkau ist und bleibt klein, aber fein.

Also hinaus aus dem Bruckstücken der Stadt! Man wird hier kaum noch fertig mit sich, mit seiner Arbeit. Auf den Dächern liegt die Glut übereinandergeschichtet, sie strahlt sich ins Zimmer und kocht von Null bis 24 wie ein Alpdruck. Regen. Serbiöse Herren überwinden die Hemdsärmel, niemand findet es unschicklich, die Westmännchen der Männerkleidung finden es an der Zeit, über die Verschaffung des Strohtragens ein Konzilium einzuberufen.

Bei 30 Grad im Schatten ist selbst das Mittagessen eine Qual. Jungfräulicher Kohlraabi wird ob seiner Wärme gegabt, man besprengt sich eher mit Salat und frischen Blündern.

Die Schulkinder haben noch Pfingstferien — und von morgen ab wird, wenn die Propheten, die kühles Wetter verkünden, nicht rechtbehalten sollten, der Segen der Hitzeferien einziehen.

Zwischenburch finden in Danzig Tagungen statt und auf den Einladungen zu ihnen steht als Vorwort: Dunkler Anzug! Man möchte weinen vor Schmerz, wenn man gezwungen ist, im Smok Vorzüge zu hören oder lebenswürdige Konversation zu pflegen.

Die Natur wartet auf den Regen, alle Pflanzen schreien nach Wasser. Die einzig Glüklichen bei dieser Bratenhitze sind die Heuschöber, die immer noch mehr Sonne vertragen können.

Europäer mit dem Teint der Mulsatten laufen zwischen den Straken herum, vom Sonnenbrand zeranstalte Mädchenarme bedauern in ihrer krebsrotten Verfassung, daß sie nicht Olivenöl oder anderes Fett auf die vorher bleiche Haut gebracht haben. Jetzt hilft nur Puder und Puder.

Vom Baby bis zum Greis — alles schreibt nach Eis!

Frauen und Mädchen, um ihnen unter ortskundiger Führung die viel zu wenig bekannten Schönheiten

**Bruno Runge** Zentralheizungen, Warmwasserversorgungen  
Langfuhr, Jäschkentaler Weg 3 sanitäre Anlagen, Neuanlagen, Erweiterungen  
Tel. 413 85 Reparaturen. Ueber 10 000 Anlagen ausgeführt.

## Bereit zur Verantwortung!

Von Bundeswart Fritz Weigt-Berlin

Unter dieser Losung begeht der Ostdeutsche Jünglingsbund am heutigen Sonntag sein 74. Bundesfest. Aus seinem weiten Bundesgebiet, aus Anhalt und der Provinz Sachsen, aus Pommern und Grenzmark, aus Brandenburg und Groß-Berlin, das allein 100 Bundesvereine zählt, und endlich aus Ostpreußen und dem Memellande sind

**2000 junge Männer** als Vertreter der 615 Evang. Jungmännervereine und Christlichen Vereine junger Männer Ostdeutschlands gemeldet. Es wären noch weit mehr geworden, wenn nicht in den letzten Wochen die neue Welle wirtschaftlicher Not manchem infolge Arbeitslosigkeit die Möglichkeit der heiteren Grenzmarktfahrt nach Danzig genommen hätte, kammen doch mehr als 50 Prozent der Bundesmitgliedern aus dem Arbeiterstande. Ein Verein aus dem Braunkohlenrevier der Bauhau z. B. sagte ab, weil in den letzten beiden Wochen fast alle Mitglieder arbeitslos geworden sind. Und die gekommen sind, haben es oft unter schweren Opfern an Zeit und Geld getan. Nun, sie werden es nicht bereuen, wenn sie Danzigs alte Städteköhnheit schauen und etwas von der großen Not spüren, die uns aus dem Reiche mit der alten deutschen Hansestadt verbindet.

Das ist ein Ruf, der in diesem Jahre durch alle deutschen evangelischen Jungmännervereine als Jahreslosung geht. Viele hören ihn in unserer benutzten verantwortungslosen Zeit nicht gern. Man will ja gar keine Verantwortung tragen! Das sieht man auf allen Gebieten, ob sie Politik, Wirtschaft, Weltanschauung heißen. Es scheint oft so, als habe unser Geschlecht keine Ehre mehr, kein Gewissen, das uns zur Verantwortung zwingt, keine Kraft mehr, die uns die Folgen unseres Handelns tragen läßt. Wie leicht ist man heute bereit, sich der Verantwortung, wenn sie ernsthaft gefordert wird, mit Gewalt zu entziehen.

Und nun wagt sich evangelische Mannesjugend, das kommende Geschlecht, dieses Wort als Losung. Es sind nicht wenige, die sich zu ihr zählen. Mehr als 220 000 junge Männer bilden den Reichsnverband der evang. Jungmännerbünde, von denen der feiernde Ostdeutsche Jünglingsbund der zweitälteste und zweitgrößte ist. Und es sind

Stipreuzen vor Augen zu führen. Die Reise geht von Swinemünde mit dem Seebad Stipreuzen nach Pillau und Cranz und von dort, nach einem mehrtägigen Aufenthalt, nach Königsberg. Auf der Weiterfahrt werden Altfenstein (Tannenbergl-Denkmal) — Oderode — Elbing, das Dordensloch Marienburg und Danzig besucht. Von dort kam von Zoppot aus wird am 25. Juli die Rückreise über die Ostsee nach Swinemünde angetreten; der Anmelde-schluss ist am 1. Juli.

auch nicht die Oberflächlichen, Weichen und Gefühlsvollen, als die man gern „fromme“ junge Männer hinstellt. Es sind junge Menschen, die ein festes Ziel vor Augen haben und darum oft ein Martyrium der Stille in der Werkstatt erdulden müssen. Dennoch lassen sie sich nicht duden. Sie wissen sich einem Höheren verantwortungsvoll, auf dessen Gebot und mit dessen Kraft sie für ihren Glauben eintreten. Weil wir Menschen uns gewöhnlich um uns selbst verantwortlich fühlen, werfen wir diesen Ballast aus vergangenen Tagen leicht über Bord.

Hier will Jugend Verantwortung tragen, nicht nur für ihr eigenes Leben und Schaffen, sondern auch für ihr Volk und Vaterland. Die evangelische Jungmännerbewegung ist völlig unpolitisch, aber ihre Glieder fühlen sich hineingestellt in die große Not des deutschen Volkes und sie wollen darum helfen, diese Not zu überwinden. Es wird aber nicht besser, wenn wir nicht bei uns selbst anfangen, also wieder Verantwortung lernen als Einzelne für das große Ganze. Jugend ruft uns in diesen Tagen dazu auf. Nicht eine Jugend, die weltentrückt und schwärmerisch von Idealen träumt, sondern eine Jugend, die schon etwas weiß und erfahren hat von wirtschaftlicher Not, von Volksnot und von eigener innerer Not.

Wäge die Losung „Bereit zur Verantwortung!“, die bekanntlich aus der Bibel (1. Petrusbrief) stammt, den Weg zu den Herzen der Alten finden und aber auch vor allem viele jungen Menschen erschaffen. Sie sei uns allen Begleitung zu einer besseren Zeit für unser liebes deutsches Volk. Mögen aber auch unsere evangelischen Jungmänner aus dem Reiche, die in diesen nicht nur feiern und Kundgebungen veranstalten, sondern in mancherlei Sitzungen und Tagungen ernsten Gedankenaustausch über ihre Bewegung halten wollen, neue Anregungen und Vertiefung finden auf dem historischen Boden Danzigs mit seinem Wagemut und Heldengeist seit altersher, sich ganz einzulassen für die großen heiligen Güter eines Volkes im Sinne ihrer Losung: „Bereit zur Verantwortung!“

Der Ostdeutsche Jünglingsbund, der in diesen Tagen in unserer Stadt sein 74. Bundesfest feiert, bietet die Danziger Bürgererschaft, die Häuser zu beschenken. Am Rathaus hängt auch die Stadtfahne.

## Bewährungsfrist

### Wann sollte sie bewilligt werden?

von Dr. jur. Herbert König, Danzig

Bekanntlich soll durch die Bewährungsfrist, die heute zu einem organischen Bestandteil der Strafrechtspflege geworden ist, demjenigen, der eine strafbare Handlung begangen hat, Gelegenheit gegeben werden, durch sein Verhalten nach der Tat deren Rechtsfolgen von sich abzuwenden. Man will zunächst von einem Vollzuge der Strafe absehen und es von dem Verhalten des Verurteilten während einer bestimmten Probezeit abhängig machen, ob die Strafe zu vollstrecken ist.

Ferner besteht die Hoffnung, daß ein Verurteilter, der sich während der Probezeit an ein strafrechtes, gesetzmäßiges Leben gewöhnt hat, auch weiterhin in gesetzlichen Bahnen bleiben wird. Daß diese Hoffnung nicht immer erfüllt wird, zeigen die in der D. Z. 3. 1930 Seite 619 veröffentlichten bemerkenswerten Ausführungen eines „Strafpraktikers“ (eines Kellners), der in seiner achtmonatlichen Unterbringungshaft in einer großen Betrugssache eine Denkschrift verfaßt hat, in der er sich u. a. mit dem Problem der Bewährungsfrist auseinandersetzt. Er sagt darin folgendes:

„Ich bin in der Justizanstalt wegen Betruges zu drei kleinen Strafen von 3 Wochen, 1 Monat und 3 Monaten Gefängnis verurteilt, jedoch ist mir für alle Strafen in vollem Umfang Bewährungsfrist bewilligt worden. Auf denjenigen, der sich auf der abschließlichen Bahn befindet, macht nur die Verbüßung der Strafe, nicht die bloße Verurteilung Eindruck. Für mich wäre es notwendig gewesen, daß man mich aus der verhängnisvoll gewordenen Umgebung herausgerissen hätte. Hätte ich damals auch nur 3 Monate lang die Pein und das Degradierende des Strafvollzuges kennengelernt, so wäre ich zur Besserung gekommen und würde bestimmt jetzt nicht in dieser großen Strafkasse auf der Anlagengasse stehen. Die Mitschuld der Beherrschung in der Tat trifft daher in meinem Falle und sicherlich in vielen anderen Fällen die Justiz selbst, die den sofort nach der Tat einsetzenden Vollzug der Strafe oft verweigert. Wenn jeder, dem das Gericht Bewährungsfrist zubilligen will, zunächst einmal wenigstens für einen Teil der Strafe, in E. mindestens 3 Monate, die Härte der Strafe kennenlernt, so würden die noch besserungsfähigen Charaktere, zu denen auch ich mich rechne, von weiteren Straftaten bestimmt abgehalten werden. Daß Gesetz über die Bewährungsfrist, wie es die Praxis milde handhabt, ist für die Mehrzahl der Gefangenen kein Vorteil.“

Diese Ausführungen die keine sofortige Strafmäßigung oder sofortigen Straferlass wollen, lassen deutlich erkennen, daß der mit der Bewährung der Bewährungsfrist beabsichtigte Zweck nicht immer erreicht wird.

Ja sogar in das Gegenteil umschlagen kann. Der Verurteilte soll vielmehr erst die Strenge der

Strafe fühlen, dann erst eine Abkürzung der Strafzeit durch gutes Verhalten während des Straf Vollzuges erreichen können.

Gerade bei der jetzt im Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit stehenden Debatte über die Reform des Straf Vollzuges dürfen derartige Anregungen nicht unbeachtet bleiben. Man darf sich jedoch der Ansicht nicht verschließen, daß eine einheitliche Regelung hier nicht die gewünschte Lösung bringen kann, selbst wenn man versuchen würde, durch statistische Feststellungen zu ergründen, in welchem Maße sich die bisher geübte Praxis bewährt hat.

Mit Recht sagt die Begründung zum Entwurf eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches: Die Gerichte werden sich gegenwärtig halten müssen, daß regelmäßig auf die Straftat auch die vom Gesetz angeordnete Strafe folgen soll und daß es sorgfältiger Prüfung bedarf, ob im einzelnen Falle von dieser Regel abgesehen werden darf. Sehr treffend äußert Oberreichsanwalt Dr. Obermayer: Es handelt sich nicht darum, Gnade zu üben, sondern Recht zuprechen. Im allgemeinen wird man besonders Jugendlichen und Erstbestraften Straferlass gewähren, um ihnen auf diese Weise die Schande des Straf Vollzuges zu erparieren und sie vor schädlichen Folgen des Vollzuges besonders bei kurzen Freiheitsstrafen zu bewahren. Stets sollte aber nur dann von einer Vollziehung der Strafe abgesehen werden, wenn nach der Persönlichkeit, dem Vorleben und Verhalten des Täters die begründete Erwartung besteht, daß ihn die Hoffnung auf den Erlaß der Strafe von weiteren strafbaren Handlungen abhalten wird.

Der Bund der Ost- und Westpreußen zu Dresden — Weisser Hirsch, Roßstr. 12, teilt uns mit, daß er im Hotel Boerich, Dresden A, Wismarstraße 14 (gegenüber dem Hauptbahnhof) eine Stelle für kostenfreie Beratung durchreisender Ost- und Westpreußen eingerichtet hat. Auskünfte jeder Art werden dort zu jeder Zeit von Landsmann Franz Hille oder dessen jeweiligem Stellvertreter erteilt.

Wir weisen unsere Leser darauf hin und empfehlen, diese Beratungsstelle nach Bedarf in Anspruch zu nehmen. Da besonders in diesem Jahre durch die internationale Hygiene-Ausstellung Dresden der Reiserverkehr nach Dresden groß sein wird, dürfte die Beratungsstelle manchem unserer Leser von Nutzen sein.

**Distanzfahrt deutscher Frauen und Mädchen.**  
RDV, Vom 10.—26. Juli d. J. veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Frauen e. V., Berlin-Charlottenburg, eine Distanzfahrt deutscher

## Bereit zur Verantwortung!

Das ist ein Ruf, der in diesem Jahre durch alle deutschen evangelischen Jungmännervereine als Jahreslosung geht. Viele hören ihn in unserer benutzten verantwortungslosen Zeit nicht gern. Man will ja gar keine Verantwortung tragen! Das sieht man auf allen Gebieten, ob sie Politik, Wirtschaft, Weltanschauung heißen. Es scheint oft so, als habe unser Geschlecht keine Ehre mehr, kein Gewissen, das uns zur Verantwortung zwingt, keine Kraft mehr, die uns die Folgen unseres Handelns tragen läßt. Wie leicht ist man heute bereit, sich der Verantwortung, wenn sie ernsthaft gefordert wird, mit Gewalt zu entziehen.

Das ist ein Ruf, der in diesem Jahre durch alle deutschen evangelischen Jungmännervereine als Jahreslosung geht. Viele hören ihn in unserer benutzten verantwortungslosen Zeit nicht gern. Man will ja gar keine Verantwortung tragen! Das sieht man auf allen Gebieten, ob sie Politik, Wirtschaft, Weltanschauung heißen. Es scheint oft so, als habe unser Geschlecht keine Ehre mehr, kein Gewissen, das uns zur Verantwortung zwingt, keine Kraft mehr, die uns die Folgen unseres Handelns tragen läßt. Wie leicht ist man heute bereit, sich der Verantwortung, wenn sie ernsthaft gefordert wird, mit Gewalt zu entziehen.

Das ist ein Ruf, der in diesem Jahre durch alle deutschen evangelischen Jungmännervereine als Jahreslosung geht. Viele hören ihn in unserer benutzten verantwortungslosen Zeit nicht gern. Man will ja gar keine Verantwortung tragen! Das sieht man auf allen Gebieten, ob sie Politik, Wirtschaft, Weltanschauung heißen. Es scheint oft so, als habe unser Geschlecht keine Ehre mehr, kein Gewissen, das uns zur Verantwortung zwingt, keine Kraft mehr, die uns die Folgen unseres Handelns tragen läßt. Wie leicht ist man heute bereit, sich der Verantwortung, wenn sie ernsthaft gefordert wird, mit Gewalt zu entziehen.

Das ist ein Ruf, der in diesem Jahre durch alle deutschen evangelischen Jungmännervereine als Jahreslosung geht. Viele hören ihn in unserer benutzten verantwortungslosen Zeit nicht gern. Man will ja gar keine Verantwortung tragen! Das sieht man auf allen Gebieten, ob sie Politik, Wirtschaft, Weltanschauung heißen. Es scheint oft so, als habe unser Geschlecht keine Ehre mehr, kein Gewissen, das uns zur Verantwortung zwingt, keine Kraft mehr, die uns die Folgen unseres Handelns tragen läßt. Wie leicht ist man heute bereit, sich der Verantwortung, wenn sie ernsthaft gefordert wird, mit Gewalt zu entziehen.

## Was ich sah und erlebte

### Zwischen Herz und Verstand

#### Die kleine Ursache

Die Menschen haben sich zurückgelehnt und brachten in der Sonne. Unter den Menschen gibt es viele ältere Damen — auf die kommt es hier an. Wenn die Sonne nicht gar so heiß scheint, werden die älteren Damen mechanisch an einem Kaffeewärmer stricken oder ein wunderliches Dackchen mit der spitzen Nähnadel wieder und wieder zerklecken. So aber haben sie die Hände im Schoß und setzen sich sehr genau die anderen Menschen an, die da kommen und gehen.

Kleinsten Bewegung an allen Tischen — und wo die älteren Damen sitzen, ist diese Bewegung am stärksten. Alle älteren Damen haben die Augen groß aufgemacht, und wenn man in ihnen zu lesen vermag, findet man jene Entrüstung, der in der ersten Leberzählung das Wort steht. Aber nur in der ersten Leberzählung! Dann öffnen sich die Lippen, werden schneller und schneller bewegt — oft schießt blitzschnell die Zunge hervor. Und alles prasselt auf die herab, die mit den älteren Damen zusammensitzen. Beküßnen hört jeder zu ... und magt keine Seele der Gegebenen.

Die Erregung klingt noch lange nach. Schwer verlieren die Augen den vorwurfsvollen Blick — nur langsam finden die Hände wieder ihre Ruhe im Schoß. Was war eigentlich geschehen?

Eine junge Dame, braungebrannt, ging vorbei ... und rauchte eine Zigarette ... aus der Spitze ... und rauchte im Gehen.

Wenn die älteren Damen nett wären, würden sie sich an die eigene Mutter erinnern, die bei den zahlreichen Extravaganzen der damaligen Jugend immer die Hände über den Kopf zusammenschlug und seufzte: „In meiner Jugend ... Ältere Damen wollen würdig und nicht nett sein. Das ist der Sakel.“

#### „Goldenes“

Rund um den Vorplatz der Strandhalle herum sitzen Mütter, trinken Kaffee und essen Kuchen mit Schlaghahne. In fast allen Fällen gehört zu jeder Mutter ein Vater — und so sind auch eine ganze Menge Väter da. Aber die rechnen hier weniger zur Sache, denn sie sind von der ungewohnten Umgebung leicht verwirrt ... und haben alle Mühe, ihr Bier so rasch zu trinken, daß sie der zersetzenden Wirkung der Sonne zuvorkommen.

Weiter sind da sehr viele schön gekleidete Kinder, die sich überall herumtummeln — und zuweilen aufstehend und sehr wichtige Gespräche miteinander führen. Das sieht dann immer sehr drollig aus. Ermünder aber sind die vielen schönen Kleiderchen, die die Kinder in der lachenden Sonne spazieren führen. Jeder muß es bemerken, daß die Eltern sich sehr viel Mühe gegeben haben, und — hm, daß die Eltern es sich leisten konnten ... nicht wahr?

Wahrscheinlich würden die Kleiderchen nur halb so schön aussehen, wenn die Kinder nicht auch das Vermögen hätten, sich in ihnen zu bewegen. Aber sie können das mit nichtiger Selbstverständlichkeit, und daher hat der begierige Zuschauer den Eindruck: Das alles ist gar nicht so selbstverständlich. Hin und wieder kommt es vor, daß eines der Kinder aus irgendeinem Grunde die Gewalt über die immer etwas unbeholfenen, tappenden Füßchen verliert und ein Opfer der registrierenden

Schwerkraft wird. Das Kind sitzt — sitzt auf einer Fläche, die weitaus sicherer, als die Füßchen trägt. Die Unbedingten können dann vergnügt lächeln — die Mutter aber, zu der das Kind gehört, hat ihre liebe Not, vieles an dem schönen Kleidchen mit Händen (und unverständlichen Worten) wieder in Ordnung zu bringen. Erst, wenn die Mutter sagt: „Nimm, nun sei aber schön brav ...“, ist die Ruhe auf dem Vorplatz der Strandhalle wieder da.

Nur wenn neue Mütter mit Kindern und deren Väter kommen, raucht es leise in der Luft, denn jede Mutter sagt etwas zu dem Ereignis. Oder wenn plötzlich dies geschieht: Ein Kind kommt mit seiner Mutter — und ist gar nicht so schön angezogen, sondern auf dem Kleide des Kindes gibt es sogar ein paar Flecken. Das Kind hat das noch niemals genau bemerkt und will froh zu den anderen Kindern laufen. Aber seine Mutter hat die Situation schon übersehen und ruft: „Goldenes, hier wollen wir doch nicht bleiben ...“

Ja, dann raucht es leise in der Luft. Aber wenn die Mütter der Kinder mit den schönen Kleidern ehrlich sind, muß es ihnen bemerkt werden, daß ihnen ein schöneres Wort als „Goldenes“ für ihr Kind auch noch nicht eingefallen ist. „Goldenes“ aber läuft mit Flecken auf seinem Kleidchen ... und schlägt jauchzend einen Purzelbaum.

#### Vaters Sorge

Früh, Mann und erwachsene Tochter nehmen an dem runden Tisch Platz. Der Kellner notiert sich die Bestellung ... und nach einer Weile kommt er mit dem Tablett. Stellt alles hin und sagt: „Darf ich gleich um Kaffee bitten ...?“ ... und entfährt. Frau und Tochter machen sich mit aller Gemächlichkeit über den Kuchen her, und der Mann greift auch zu. Aber er ist nur haltig ein Stückchen, trinkt ebenbüßig seinen Kaffee dazu — und äußert sich sehr bald an seinem Taschentuch die Hände. Dann sitzt er tief und energisch da ... und ist fertig.

Mutter und Tochter lassen sich dadurch nicht stören. Sie essen, sie trinken ... und sie plaudern. Alles geschieht langsam, alles geht sehr ruhig vor sich. Alles ist wesentlich, nur nicht die Zeit. Und der Mann sitzt so, daß man äußerlich den Eindruck hat, er sei nicht sonderlich interessiert; aber hin und wieder erzählt er ungeduldiger Blick ganz etwas anderes. Die Frauen jedoch haben dafür keine Augen und unterhalten sich, bis ... sie eben doch schließlich einmal mit dem Essen fertig sind.

Das ist der Zeitpunkt, zu dem der Mann sichtbar auflebt. Zu sehen ist das so, daß in seine Augen eine gewisse Unruhe kommt, eine abtastende Unruhe — und die Hände haben sich tief in die Taschen verfenkt und suchen dort etwas. (Die Frauen sehen starr gradeaus.) Langsam kommen die Hände des Mannes den Weg zurück, und die rechte legt ... ein Spiel Karten auf den Tisch. (Die Frauen sehen starr gradeaus.) Der Mann sagt ein paarmal „Um“, steckt sich eine Zigarette an der falschen Seite an, räuspert sich ... und strahlt plötzlich über das ganze Gesicht, denn die Tochter hat, wenn auch mit einem Seufzer, das Päckchen Karten in die Hände genommen.

In Zukunft strahlt der Mann von nachmittags drei bis abends sechs Uhr, und ist zuletzt überzeugt, daß die Frauen nur zum Aufbruch mahnen, um ihm ein „Solo“ zu verpacken. Alwert.

Vom 1. Juli 1930 ab verzinsen wir die Einlagen:

	bei satzungsgem. Kündigung	bei einmonatiger Kündigung	bei dreimonatiger Kündigung
in Gulden . . . . .	mit 3 1/2 %	4 %	5 %
in Reichsmark . . . . .	3 %	4 %	5 %
in Zloty . . . . .	4 %	5 %	6 %
in engl. £ . . . . .	2 1/2 %	3 %	4 %
in amerik. \$ . . . . .	2 1/2 %	3 %	4 %

**Sparkasse der Stadt Danzig**  
**Sparkasse des Kreises Danziger Niederung**  
**Sparkasse des Kreises Danziger Höhe**  
**Sparkasse der Stadt Zoppot**

Danziger Börse

Table with columns for 'In Danzig, Gulden wurden notiert für:' and '13. 6. Geld Brief' and '14. 6. Geld Brief'. Includes items like Scheck London, Banknoten, and various currencies.

Table titled 'Amtliche Wertpapierkurse in Danzig.' with columns for 'In Danziger Gulden wurden notiert für:' and '13. 6.' and '14. 6.'. Lists various securities like 'Einschl der Stückzinsen' and 'Danziger Privat-Aktien'.

Fremde Münzwerte

Seit Gründung der Danziger Geld- und Wertpapierbörse sind nicht selten Versuche gemacht worden, ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu gefährden, insbesondere Einfluss auf die Art der amtlichen Preisstellung zu gewinnen.

Die festverzinslichen Werte haben ihren Preisstand nicht verändert. Der Handel ist jetzt nicht besonders groß. Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe Gruppe 1-9 und Gruppe 10-18 wurden zwischen DG. 100 bis 106,50 festgestellt.

Devisen-Börse

Table with columns for 'Telegr. Auszahlg.', 'DK', 'Geld 13. 6. Brief', and 'Geld 14. 6. Brief'. Lists exchange rates for various locations like London, New York, and Paris.

men hat, trotzdem bereits vor 9 Wochen zwischen der Verwaltung des Danziger Hypotheken-Vereins, den Vertretern der Pfandbriefbesitzer und dem Staatskommissar abschließende Verhandlungen stattgefunden haben.

Getreide

Weizen: Das Geschäft in Weizen war sehr ruhig. In der ganzen Welt ist augenblicklich für die Entwicklung der Ernte günstiges Wetter, so daß preissteigende Anregungen nicht vorhanden waren.

Augenblicklich wird wieder französische Weizen viel angeboten, der die Weizenpreise niedrig hält. Polnischer Weizen wird unverändert bezahlt.

Für Roggen zeigte sich anfangs der Woche bessere Kauflust. Am Wochenschluß hat sie jedoch wieder nachgelassen.

In Deutschland und Polen mehren sich die Stimmen gegen das deutsch-polnische Roggenabkommen. Man behauptet in Deutschland, daß diese Vereinbarung nur für Polen günstig sei.

Der Umschlag in Danzig, Gdingen und Dirschau von Sonnabend, den 7. Juni, bis Freitag, den 13. Juni

Table with columns for 'I. Kohle. Es wurden umgeladen:' and 'Sonnabend', 'Sonntag', 'Montag', 'Dienstag', 'Mittwoch', 'Donnerstag', 'Freitag', 'Zusammen'. Includes sub-tables for 'A. Export' and 'B. Import'.

Table with columns for 'II. Übrige Massenladungen. Es wurden umgeschlagen:' and 'Sonnabend', 'Sonntag', 'Montag', 'Dienstag', 'Mittwoch', 'Donnerstag', 'Freitag', 'Zusammen'. Includes sub-tables for 'Waggons in Danzig' and 'Waggons in Gdingen'.

Amtliche Devisen vom 13. und 14. Juni

Table with columns for 'ZÜRICH', 'STOCKHOLM', 'AMSTERDAM', 'KOPENHAGEN', 'LONDON'. Lists exchange rates for various locations.

Sanierung der Finanzen durchzuführen. Der frühere Sonnabendbeginn bewirkt eine ruhige Eröffnung des Verkehrs. Die Kursentwicklung war nicht einheitlich.

Auf der anderen Seite fielen Reichsbank minus 3/4, Berger minus 4, Salzdorf, Schles. Zement und Hotelbetrieb minus 2, Dtsch. Linoleum minus 1/4 und im Zusammenhang mit der heute stattfindenden Generalversammlung — Karstadt minus 3 Prozent durch Schwäche auf.

Devisen etwas fester, Spanien, Rio und Buenos weiter schwach. Geld weiter leicht, Tagesgeld 3-5, Monatsgeld 4 1/2-6, Warenwechsel ca. 4 Prozent.

Das Geschäft am Kassamarkt war auch heute recht klein. Gebr. Goehardt zogen in Reaktion um 1/2 Prozent an und Gundlach wurden bei 50prozentiger Reparierung 3 Prozent höher festgesetzt.

An den variablen Märkten blieb das Geschäft bis gegen Ende der Börse ruhig, die Tendenz war nicht ganz einheitlich.

Amsterdamer Börse

Die Börse war freundlicher. Schiffsahrts-, Zucker-, Tabak- und Kautschukaktien lagen sämtlich fester. Deutsche Werte höher.

Berliner Produktenbericht

Am 14. Juni 1930. Amtliche Notierungen in RM. für 100 kg: Weizen, märk., ab Station, Juli 302-303, Sept. 262-262 1/2, Okt. 263, Roggen, märk., ruhig, 172-177, Juli 171-172, Sept. 175 1/2, Okt. 176-177.

Der Weizenmarkt war heute wiederum schwächer veranlagt, während Roggen weiter leicht im Preise anzulehen konnte. Für die Abschwächung des Weizenmarktes ist in erster Linie der hohe Deport maßgebend.

Die Mühlen bekunden angesichts des völlig unbefriedigenden Mehlgeschäftes nur sehr wenig Nachfrage, so daß für die Aufnahme eines Teiles des angebotenen Materials nach wie vor nur die stützende Hand in Frage kommt.

Verlag: A. W. Kafemann, G. m. b. H., Danzig. Verantwortlich: Verlagsdirektor Hermann Jatzke. Verantwortlich für Politik, Handel, Wirtschaft, Schifffahrt, Feuilleton und Allgemeines: Hermann Jatzke.

Berliner Börse vom Montag, den 9. Juni, bis Sonnabend, den 14. Juni

Large table with multiple columns for 'Festverzinsliche Werte', 'Bankaktien', 'Schiffahrtsaktien', and 'Industrieaktien'. Lists various securities and their prices over time.

# Ost-Sport

## Sport-Vorschau

### Jubiläumsturnier Rot-Weiß

Das Jubiläumsturnier des Danziger Tennisclubs Rot-Weiß bringt heute bereits die Schlussrunden. Da die Witterung sehr günstig war, hofft man, das Turnier beenden zu können. Da wir die Absicht haben über das Turnier, das dem aufstrebenden Tennisclub Rot-Weiß das beste Zeugnis ausstellt, geschlossenen zu berichten, sei hier nur darauf hingewiesen, daß es heute in allen Konkurrenzen sehr schöne Kämpfe geben wird. Überall in den Schlussrunden sind die Danziger Spitzenspieler zu finden, zu ihnen treten eine Reihe guter auswärtiger Gäste, wie Dr. Grodzicki, Königsberg usw. Das Publikum hat also Gelegenheit eine Veranstaltung zu besuchen, die alles halten wird, was man sich von ihr verspricht.

### Die Straßenmeisterschaft für Kraftäder.

Ist heute das sportlich größte Ereignis. Wir widmen dieser Prüfung eine Vorschau in unserer Beilage „Das Kraftfahrzeug“.

### Die D.F.B.-Fußballmeisterschaft

bringt heute die Vorschaufrunde. Der 1. F.C. Nürnberg und Hertha B.S.C., sowie Dresdener und Holstein Kiel stehen im Kampf. Wenn auch die Süddeutschen und die Dresdener Favoriten sind, scheinen Ueberraschungen nicht ausgeschlossen.

## Schmeling — der Glücksjunge

### Krise des Boxsports . . . ?

Es mag über den Schmeling-Charley-Kampf sehr viele verschiedene Meinungen geben, man mag bei dem Sieg durch Disqualifikation in der 4. Runde das bedrückende Gefühl der Enttäuschung nicht los werden können — ehrlich muß aber jeder gestehen: Schmeling kann gewiß nichts dafür. Ein Tiefschlag Charleys (mit dem er übrigens auch in seinem letzten Kampf Phil Scott besiegte) hat die ärgerliche Situation geschaffen. Der neue Weltmeister heißt Max Schmeling — kein Amerikaner, sondern ein Deutscher hat sich zum erstenmal in die Liste eintragen können.

Schmeling — der Glücksjunge, das ist die einzig mögliche Feststellung für die unerwartet glänzende Laufbahn eines jungen Mannes, der, heute 25 Jahre alt, mit seinem 50. Kampf die Weltmeisterschaft, und die erste Million verdiente. Die zweite garantierte ihm der Titel des Weltmeisters. Man wird im Boxsport vergeblich nach einer Parallele suchen — immer wieder kann man sich bei einer Erklärung nur so helfen: Glück, Glück!

Die Berichte sagen, Charley sei in den ersten drei Runden der weitaus bessere gewesen, erst in der vierten Runde habe Schmeling etwas an Boden gewonnen — und dann kam der Tiefschlag. Vor dem Kampfe hieß es aber allgemein: kommt Schmeling über die ersten vier Runden, ist Charley ein geschlagener Mann. Die kalte Berechnung des Deutschen muß dann triumphieren! Der Tief-

schlag ist nun kein Triumph, aber vielleicht mußte auch Charley daß er nach der vierten Runde verpielt haben könnte . . . ?

Zweifellos ist mit diesem unstrittenen Weltmeisterschaftskampf aber noch eine Frage brennend geworden: die Krise des Boxsports! Man weiß heute genau, daß es in Amerika eine mächtigere Macht als den Boxsport selbst gibt, das Geld, das beim Boxen verdient wird. Man mag im Ring ehrlich kämpfen, das Geld arbeitet strupplos . . . und stellt sich gern hinter denjenigen Kämpfer, der beim nächsten Kampf um die Weltmeisterschaft Kasernenmagnet sein wird.

Vor dem Kampfe nannte man so nebenbei als Kandidaten Dempsey I und Dempsey II (Max Schmeling). Ein solcher Kampf würde neue Millionen bringen — und hier liegt der Angelpunkt für die Krise des Boxsports. Auch dafür kann selbstverständlich Schmeling nichts. Die Kosten aber bezahlt er mit.

Trotz allem: Schmeling hat gewonnen. Der Tiefschlag wurde durch den Arzt einwandfrei festgestellt, und es gab nach den internationalen Regeln nur die eine Entscheidung. Der Sieg war ehrlich. Alles andere, was dazwischen und darum liegt, wird Schmeling sicher in seinem nächsten Kampf vergessen machen. Er ist ein Glücksjunge, und der kleine Tropfen Kummer gehört zu einem Lumpen voll Glück.

## Querschnitt der Woche

### Die ersten Erfolge Danziger Segler.

Die zweitägige Jubiläumstregatta des Seglerbundes Friedrichs Hoff vor Kahlberg brachte den beteiligten Danziger Jachtern eine Reihe sehr schöner Erfolge. Der erste Start war also recht vielversprechend, und es ist zu erwarten, daß im Laufe der Saison noch oft von ähnlichen guten Erfolgen wird berichtet werden können.

Bei den nationalen 45er Kreuzern siegte am ersten Tage „Arena IV“ (Golombiewski) von der Danziger Seglervereinigung. Auch am zweiten Tage gelang „Arena IV“ der Sieg. Bei den nationalen 35ern war „Arena Maria“ (Brauer) von der Danziger Seglervereinigung gleichfalls am 1. und 2. Tage erfolgreich. In der Ausglicksklasse II war am ersten Tage „Eintracht“ (Peters) vom Jachtclub Meteor schnelles Boot — verlor allerdings am zweiten Tage knapp gegen „Sandschuh“ (Pillau). „Garnet“ von der Danziger Schutzpolizei ging in Ausgleichsklasse III an beiden Tagen allein über die Bahn. In der Klasse der 30 am Schärenkreuzer gelang den Danziger Vertretern am zweiten Tage durch „Pelag“ von der Akademischen Seglervereinigung ein weiterer Erfolg. Am gleichen Tage siegte auch noch bei den 12-Fuß-Jollen Borchert vom Akademischen Seglerverein Danzig.

### Acht Fußball-Siege.

Der Fußballwerbetag des S. C. Preußen fand zwar nicht den Zuschauerbesuch, den man ihm gewünscht hätte — auf der anderen Seite konnte aber der gastgebende Verein über schöne sportliche Erfolge aufwarten. Danja Elbing als Gegner war zwar in allen Spielen sehr eifrig, sonst aber im Spielfeld unterlegen. Das wirkte sich besonders bei den Jugendmannschaften aus. In den einzelnen Spielen gab es folgende Resultate: Liga Preußen — Hansa 2 : 1, Reserve Preußen — Hansa 1 : 5, zweite Mannschaft Preußen — Hansa 1 : 2, Alte Herren Preußen — Hansa 1 : 3, Jugend A I Preußen — Hansa 5 : 3, Jugend A II Preußen — Hansa 5 : 1, Jugend B I Preußen — Hansa 5 : 1, Jugend B II Preußen — Hansa 2 : 0, Jugend C I Preußen — Hansa 8 : 0, Jugend C II Preußen — Hansa 2 : 0.

### Neufahrwasser — Preußen 6 : 1.

#### Fußballspokal.

In einem Fußballabendspiel schlug der Danziger Meister 1919 Neufahrwasser den S. C. Preußen, der nur 10 Mann zur Stelle hatte, überzeugend mit 6 : 1. Die Leistung des Siegers war eine angenehme Ueberraschung!

Die Spiele um den Danziger Fußballspokal begannen mit den Begegnungen D.S.C. — Alt-Petri und D.S.C. — Oliva. D.S.C. siegte 8 : 1, D.S.C. hatte Mühe 1 : 0 zu gewinnen.

### Danziger Fußballmannschaften auswärts.

Die Liga des S. B. Schutzpolizei zeigte in Stolp gegen die dortige Viktoria ein recht gutes Spiel und siegte verdient 5 : 4. Die Danziger Jugendfußballkadermannschaft konnte gegen die Städteelf von Stolp 4 : 0 gewinnen, am nächsten Tage wurde sie dann allerdings von Kauenburg mit 4 : 2 geschlagen. Viel zur Niederlage trugen die schlechten Platzverhältnisse bei.

### Zoppoter T. C. — T. T. C. Stettin 5 : 4.

Der Zoppoter Tennisclub wickelte mit der Mannschaft Lange, Bronka, Tews, Bauer und Thomien zu Pfingsten bei dem Tennis-Turnier-Club Stettin. Die Zoppoter verloren von vornherein zwei Punkte durch das Nichtantreten von Ufer, gewannen aber im Gesamtergebnis den Klubkampf mit 5 : 4 Punkten. Zoppot zuerst genannt, gab es folgende Einzelergebnisse: Bronka — Dr. Hill 8 : 6, 6 : 3; Lange — Dr. Weinmann 6 : 2, 8 : 3; Bauer — Gebelung 6 : 3, 8 : 2; Thomien — Marquardt 4 : 6, 1 : 6; Tews — Hoffmann 3 : 6, 2 : 6; Bauer-Bronka — Dr. Hill-Schwarz 6 : 3, 8 : 3; Lange-Thomien — Hoffmann-Gebelung 6 : 1, 4 : 6, 8 : 0.

### Sandball.

Der Danziger Turnmeister im Sandball, Turnverein Neufahrwasser, besuchte den Männerturnverein Pillau mit

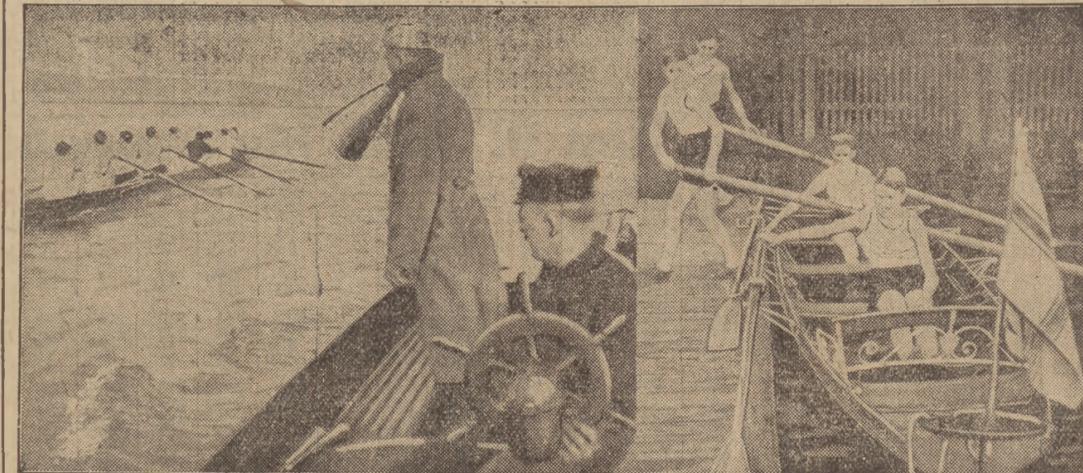
drei Mannschaften, war aber nur einmal erfolgreich. Die Jugend siegte mit 2 : 1. Dagegen wurde die Meisterklasse 4 : 3 und die 1. Männermannschaft 5 : 3 geschlagen.

Zur fälligen Sandball-Runden der Liga-Klasse gelang es am Sonnabend dem Sportverein 1919 Neufahrwasser den D. u. C. B. auf dem Platz am Pofadomskweg mit 5 : 2 (2 : 1) zu schlagen. Dagegen steht Neufahrwasser punktgleich mit Preußen auf dem 3. resp. 4. Platz.

### Zoppoter S. C. erkämpft gute Resultate.

Der Zoppoter Hockeyklub nahm an dem Jubiläumsturnier von Kalenport Preußen Königsberg teil. Zwar verloren die Zoppoter beide Spiele, zogen aber doch ihren spielfähigen Gegnern sehr achtbare Resultate ab. Gegen den Königsberger Hockeyklub spielten sie 0 : 3, gegen den B. f. B. Königsberg 1 : 3.

M u d e r.



50 Jahre Schüler-Rudern.

Links: Training eines Schüler-Achters; rechts: Anfänger beim Ueben des Aus- und Einsteigens mit dem wellenförmigen Gigboat.

In diesen Tagen sind es 50 Jahre her, daß der Rudersport in den Dienst der körperlichen Ausbildung der deutschen Schuljugend gestellt wurde. Der eigentliche Gründer des Schüler-Ruderns ist der im vorigen Jahr verstorbene Professor Widenhagen gewesen, der im Jahre 1880 in Neudburg die erste Schüler-ruderrunde gründete. Heute bestehen in Deutschland an 600 Schulen Ruderrunden mit insgesamt 17 000 Schülerrudern.

## Kritische Blicke

Erholung für Fußballspieler war, abgesehen von dem einen Monat Sperrzeit, bisher in Deutschland unbekannt. Die Mannschaft des Berliner Meisterklubs Hertha B.S.C. hat nach dem letzten Bombensieg gegen Köln-Sülz wieder begreiflichen Appetit auf die Deutsche Meisterschaft bekommen — und die gesamte Elf, die heute gegen den 1. F.C. Nürnberg antritt, weißte die verfloffene Woche zur Erholung in Oberhof. Den Akteuren ist dieser Gesundheitsaufenthalt zu gönnen — die wahren Amateure haben auch nicht unrecht, wenn sie den Kopf schütteln.

Die Handballmannschaft des S. B. Neufahrwasser hat schon oft für Ueberraschungen gesorgt. Gedacht ist hier an viele unerklärliche Formschwankungen. Nach dem letzten glänzenden Sieg über die Schutzpolizei hätte jeder einen Erfolg über den S. B. Pillau erwartet. Aber Neufahrwasser wurde 4 : 3 geschlagen. Liegt es vielleicht an der inneren Eintätigkeit oder am Vertrauen zu sich selbst? Der Turnermeister hat doch das Können — Können ist aber auch Zuverlässigkeit!

Der „Welke Sport“ hat in diesen Monaten das erste Wort. Leider ist es noch viel zu wenig bekannt, wie schön das Tennispiel ist und daß es in der harten Uebung des Körpers jeder anderen Sportart getrost an die Seite treten kann. Eine wichtige Rolle spielt allerdings noch immer die Kostenfrage. Der konservative Dreck verhindert sehr oft werbende Breitenarbeit. Aber wenn man erst einmal in den Sportvereinen mit anderen Voraussetzungen beginnen würde, wäre das letzte Wort in dieser Angelegenheit bestimmt noch nicht gesprochen. E. N.

## Danzigs Aufgebot für Breslau

53 Vertreter aller Sportarten werden die Farben Danzigs bei den Deutschen Kampfsportfesten in Breslau vom 25.—29. Juni vertreten. Die unten veröffentlichte Meldeliste zeigt, daß die besten Danziger Kräfte ausgewählt wurden und wir auf ein ehrenvolles Abschneiden hoffen dürfen. Noch ist das Training in vollem Gange und es ist schon so manche schöne Leistung erzielt worden. Wie feiner Zeit in Köln, wird die Danziger Mannschaft in Breslau beweisen, daß auch in Danzig an der Erleichterung tapfer gearbeitet wird. Die Meldeliste hat folgendes Gesicht:

Leichtathleten: Herren: Mandelkan, Förster, Kunz, Salewski, v. Köstikowski, Krugzicki, Sebastian, Knelter, Kobelt, Kobietzer, Rottmann, Treppen-

hauer, Rathenow. Damen: Göppner, Pines, Krüger, Stramm, Kunze, Wroch. Turner-Künstkampf: Rabuschewski, Wohlgemuth. Turnertinnen: Siebenkamp: Rode, Groß, Alker, Schöme. Schützen: Widera, Wagenknecht, Dr. Hevelke, Betske, Böhm, v. Donop. Radfahrer: Durau, Gollunski. Tennis: Herren: Piesner, Dr. Alker; Damen: Edith Mauer, Ruth Piesner. Kanufahrer: Menge, Millauer. Fechter: H. Böhm, E. Dögel, R. H. Zander. Schwimmer: Kiebart, Borowski, Soma, Leubuschger, Brode, Stangneth, Stephan, Schmeißer. Boger: Landien, Lenzi, Dunkel, Saale.

## Und die Jugend fährt mit!

Gleichzeitig werden an der Expedition unter Führung des Danziger Jugendobmanns Samerski, 13 Danziger Jugendliche teilnehmen. Sie werden sich an dem Einzug beteiligen und dann in Piesnitz und Breslau an den Start gehen. In Breslau liegen bisher sogar Einladungen von drei Vereinen vor. Hoffentlich macht Danzigs Jugend ihrer Vaterstadt recht viel Ehre. Die Jugendlichen bestreiten bei allen Kämpfen folgende Wettbewerbe:

Sandball 3 mal 1000-Meter-Staffel, 4 mal 1000-Meter-Staffel, 100 Meter-Lauf, Hoch- und Weit-sprung und Angelstoßen. Nähergehend aufgeführte Jugendmannschaft nimmt an der Fahrt teil: Salachowski, Krest, Koch, Hinzmann, Helm, und Schulz (alle B. u. C. B.). Richter, Schlegel und Lelek (Schutzpolizei), Streichert (1919 Neufahrwasser), Koglin (Preußen), Wienz (B. f. B. Tiefgenhof), Janzen (Alt-Petri).

## Zoppots Erfolg in den Medenspielen

Wir haben dem Zoppoter Tennisclub so manchen schönen Erfolg und so manches große Ereignis zu verdanken gehabt. Daß er aber ohne Zieher gegen Ostpreußen als Vertreter Danzigs 5 : 4 gewinnen würde, hatte niemand erwartet. Um so schöner dieser Erfolg, in dem Erfahrung, Ruhe und Können der Einheimischen einen knappen aber verdienten Sieg feierten. Die Resultate, Zoppot zuerst genannt, waren: Lange — Döring 7 : 5, 6 : 4, Alker — Ruhr 6 : 4, 6 : 4; Tews — Dr. Langmann 2 : 6, 0 : 6; Bronka — Grodzicki 5 : 7, 4 : 6; Bauer — Eierigt 2 : 6, 2 : 6; Thomien — David 6 : 0, 6 : 4; Bauer-Bronka — Dr. König-Döring 6 : 0, 7 : 5; Lange-

Dr. Thomien — Dr. Grodzicki-Dr. Langmann 3 : 6, 2 : 6; Tews-Alker — Dr. Eierigt-Ruhr 6 : 3, 6 : 4. Der nächste Gegner hieß Rot-Weiß Berlin und wohl der stärkste, der derzeit in Deutschland zu finden ist. Zoppot unterlag ehrenvoll mit 1 : 8 und folgenden Ergebnissen: Lange — Menzel 1 : 6, 6 : 2, 6 : 3; Tews — Prenn 0 : 6, 2 : 6; Bronka — Kleinschroth 2 : 6, 1 : 6; Bauer — Lindenkaedt 0 : 6, 0 : 6; Alker — Eigner 6 : 4, 0 : 6, 0 : 6; Thomien — Ruhr 4 : 6, 1 : 3 zurück; Bauer-Bronka — Prenn-Kleinschroth 2 : 6, 7 : 9; Tews-Alker — Eigner-Menzel 3 : 6, 3 : 6; Lange-Dr. Thomien traten im letzten Kampf nicht an.

## Jugendspieltag

Wieder einmal ist der nächste Sonntag ein sportlicher Festtag für die Jugend. Seit einigen Jahren ist die Bedeutung eines Jugendspieltages mit seinem werdenden Charakter von allen Stellen erkannt worden, und die einfache schlichte Belohnung des Siegers durch den Wimpel ist eine schöne Geste, die niemand missen möchte. Hoffentlich zeigen die

Eltern der Jugendlichen für diesen Tag jenes Interesse, das den Jugendlichen gewisser Dank für die aufopfernde Arbeit ist.

Und dann noch ein Wunsch: Auch die Senioren sollten an diesem Tag etwas für die Jugendlichen tun. Besonders fehlt es immer an finanziellen Mitteln. Einnahmen von Senioren-Spielen an diesem Tage könnten geteilt oder Werbeispiele veranstaltet werden. Zuletzt ist die Jugend nur die Hoffnung jedes Vereins!

## Der König und seine Ritter

Unter sehr guter Beteiligung wurden die Schießen der Danziger Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft abgewickelt. Die Ergebnisse:

- König: Fleischer-Obermeister Willy Rohrdanz, 19 Ringe.
- 1. Ritter: Kaufmann Max Meyer, 19 Ringe.
- 2. Ritter: Wäckermeister August Ritsch, 18 Ringe.
- 3. Ritter: Volkereispächter Max Schünemann, 17 Ringe.
- 4. Ritter: Elektrotechniker Felix Eberhard, 17 Ringe.

### Bestscheide für Ehrengäste:

- 1. Preis: Professor Dr. Korella.
- 2. Preis: Senator Dr. Althoff.
- 3. Preis: Professor Dr. Ficker, Hannover.

## Englische Seekadetten spielen Fußball

Aus Anlaß des Besuches des englischen Schulschiffes „Maik Graham“ findet am 18. Juni ein Fußballspiel der englischen Kadetten gegen den

Zoppoter Sportverein statt. Wahrscheinlich werden noch andere sportliche Jugendwettkämpfe abgeschlossen werden.

## Durch die Große Allee

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Akademische Sport Verbindung den traditionellen Staffellauf durch die Große Allee. Es ist unnötig zu betonen, daß sich gerade dieser Lauf bei der Danziger Bevölkerung besonderer Beliebtheit erfreut, demgegenüber könnte das Interesse der einzelnen Vereine allerdings viel reger sein. Wenn auch das Meldeergebnis zur Zeit nicht abgeschlossen vorliegt, so lassen die bisherigen Nennungen erkennen, daß es in der ersten Klasse ein heißumkämpftes Rennen geben wird.

Gemeinlich haben bisher in der ersten Klasse S. B. Schutzpolizei, 2 oder 3 Mannschaften der Akademischen Sport Verbindung, Ballspiel- und Eislaufverein, S. C. Preußen, Turnverein Neufahrwasser. In der 2. Klasse haben sich bisher Danziger Sport-

klub und Wacker eingezeichnet, während bei dem Damen des S. C. Preußen allein genannt hat.

## Die Kampfbahn ohne Raft

Die städt. Kampfbahn „Niederstadt“ mit ihrem weitlich erweiterten Schwimmanlagen (Flachbecken und Unterteilung der Schwimmbecken in Sprung-, Wasserball-, 50-Meter-Training, 50-Meter-Uebungs-, sowie zwei Vehrbecken) konnte in dieser Woche ihre Frequenz-Höchstziffer erreichen. Die Durchschnitts-Uebungszahl betrug über 1000 Personen täglich, am Donnerstag wurde mit 1307 aktiv Uebenden ein „Bahn-Rekord“ aufgestellt. Ueber 7000 Uebende brachte die letzte Woche. Dazu kamen zahlreiche Zuschauer, die das Training der Danziger Leichtathleten, Turner, Schwimmer und Boger für die Deutschen Kampfsportfesten in Breslau beobachteten.

### Bahnrekord: 1642 Uebende.

Eine außerordentlich starke Frequenz an Uebenden hat derzeit die Kampfbahn Niederstadt. Mit 1642 Uebenden war am Freitag wieder ein neuer Bahnrekord zu verzeichnen.

Danziger Ereignisse u. Interessen

Die Filmprüfstelle Danzig

Jugendliche haben keinen Zutritt.
Ist man mitunter bei den Ankündigungen neuer Filme...

Eigene Filmproduktion hat Danzig kaum aufzuweisen. Die wenigen Filme, die in den letzten Jahren...

Wetter der Woche
Die Abkühlung in den Pfingsttagen durch den Einbruch von kühlerer Luft...

Das Danziger Observatorium meldet:
Sonntag, den 15. Juni: Bewölkt, zeitweilige Trübung...

Das Danziger Observatorium meldet:
Montag, den 16. Juni: Wolfig, teils aufheiternd, wärmer.

Bund deutscher technischer Zolloberbeamten

Der Bund deutscher technischer Zolloberbeamten, eine der ältesten Beamtenorganisationen Deutschlands...

Den Auftakt der Tagung bildete am Mittwochabend eine Begrüßung in der Königsberger Stadthalle...

Bei den Beratungen in Königsberg am Donnerstag und Freitag standen sachliche Fragen im Vordergrund...

überbeamt, damit diese ihre Aufgabe, Mittler zwischen Staat und Wirtschaft zu sein...

Gestern fand eine Besichtigung der Marienburg statt, und anschließend eine kurze, eindrucksvolle Rundung...

Im Stadtbürgerhaus in Danzig fand die Tagung ihre Fortsetzung, in deren Verlauf der Leiter des Landesamtes...

Das junge Gemüse ist da!

aber leider noch immer recht teuer. Spargel 90 P bis 1,20 G, Kohlrabi 4 Stück 70-90 P...

Der Blumenmarkt leuchtet und duftet. Schnittblumen und Töpfe sind in reichster Auswahl vorhanden...

Die Verwendung der Wohnungsbaubgabe

Kleine Anfrage des Abg. B. Lemke: Der Senat wird gebeten, über die Verwendung der Wohnungsbaubgabe Auskunft zu geben...

1. Ist die Wohnungsbaubgabe nur zu Wohnbaupflichten verwandt oder auch zu anderen Zwecken...

2. Ist bei der Begebung der Hypotheken aus der Wohnungsbaubgabe immer nach den Vorschriften für die Vergabe dieser Hypothekendarlehen immer...

3. In der Bürgerchaft bestehen Zweifel darüber, und es liegt im öffentlichen Interesse, genaue Auskunft darüber von der Regierung zu erhalten...

Anfahren des Automobil-Clubs Danzig. In dem in der vorigen Nummer beschriebenen Anfahren des Automobil-Clubs Danzig (C.A.) ist in die...

Unser heutiges Ausflugsziel
Café Waldesruh, Heubude
Heute ab 6 Uhr: Frühkonzert

Ratskeller Oliva
Das gut bürgerliche Speiselokal
Telephon 453 71
An der Kreuzung Schloßstraße-Pommersche Straße

Ausflugsort Goldkrug
Saal- und Gartenrestaurant. Bes. O. Elsner. Tel. 428 62.
Jahstünd. herrlicher Spaziergang von Haltestelle Friedensschluß...

BOHNSACK
Café u. Restaurant Stadt Danzig
Empfehle mein Lokal mit Garten u. a. d. Straße gelegener Glasveranda...

Carlschhof Oliva
Tel. 451 14. Bes. Relnh. Zappe.
Empfehle mich meinen werten Gästen bei ihrem Besuch von Oliva...

Mosaik der Woche

In Senbude kenterte ein Boot mit fünf Insassen. Der 24 Jahre alte Holzarbeiter John Braun aus Senbude...

Bei dem Goutreffen des Rotfrontläuferbundes in Danzig während der Pfingstfeiertage kam es zu Zusammenstößen zwischen Rotfrontleuten und Schupo...

Die Verkehrsunfälle während der Feiertage haben großes Unheil angerichtet. Mehrere Personen wurden erheblich verletzt...

Der Weltverband der Silberhandwerker hat beschlossen, die Tagung des Rates des Weltverbandes im Herbst in Danzig stattfinden zu lassen.

Die nächste Schwurgerichtsperiode wird sich auch mit der Affäre Fillbrandt zu beschäftigen haben. Zunächst stehen zehn Fälle zur Verhandlung...

Ein geheimnisvoller Vorfall in Langfuhr lenkt die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich. Ein junger Mann, der von seinem Chef, dem Gastwirt...

Die falschen Fünfguldenstücke. Beunruhigen die Bevölkerung immer noch. Überall, wo man hinsieht, ist man äußerst vorsichtig beim Empfang der Fünfguldenstücke...

Aus unserem Inferentenkreise
Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden 1930. Zur Tages- oder Nachtzeit behauptet unter den Bauwerken...

Zur Eindeckung des Winterbedarfs
offerieren wir zu billigen Sommerpreisen
la oberschlesische Steinkohlen
la oberschlesischen Hüttenkoks
Braun- und Steinkohlen-Briketts
Brennholz

Strandhalle Weichselmünde
Inh.: Paul Siedler Tel. 230 15
Elektrola-Konzert
Gute Speisen und Getränke
Solide Preise Menü von 12-2 Uhr

Ausflugsort Goldkrug
Saal- und Gartenrestaurant. Bes. O. Elsner. Tel. 428 62.
Jahstünd. herrlicher Spaziergang von Haltestelle Friedensschluß...

Das Danziger Observatorium meldet:
Montag, den 16. Juni: Wolfig, teils aufheiternd, wärmer.

Danzig hat wieder ein Automat-Restaurant

Montag, den 16. Juni, wird im Löwenhof in der Langgasse der Betrieb des neuingerichteten Hartmannschen Automats aufgenommen...

Gastspiele Albert und Eise Wasserfallmann in Joppot. In der Zeit vom 17. bis 22. Juni gastieren Albert und Eise Wasserfallmann im Stadttheater Joppot...

Schachmeister Leonhardt gibt eine Schachvorstellung im Joppoter Kurgarten. Schachmeister Leonhardt wird am heutigen Sonntag, nachm. 5 Uhr...

Rundgebung der selbständigen Handwerker. Am Mittwoch, den 18. Juni, veranstaltet der Handwerkerbund Freie Stadt Danzig im Deutschen Volkshaus eine Rundgebung...

Die falschen Fünfguldenstücke. Beunruhigen die Bevölkerung immer noch. Überall, wo man hinsieht, ist man äußerst vorsichtig beim Empfang der Fünfguldenstücke...

Aus unserem Inferentenkreise
Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden 1930. Zur Tages- oder Nachtzeit behauptet unter den Bauwerken...

Hermann Berger
Kohlenhandlung
lieferiert
prima O/S. Kohlen N1a
O/S. Koks
Briketts, Marke „Jlse“
zu Sommerpreisen
Kohlenlager Mausegasse 7
Tel. 257 90

Sie sparen viel Geld wenn Sie jetzt Ihren Bedarf an Kohle decken

Es liest sich ein wenig seltsam, wenn man in diesen Tagen von Kohleneinkauf schreibt. Aber wenn man bei heißem Wetter...

Das Bild mit den Kohlen und dem Kaffee stimmt ja nun nicht ganz. Aber wenn man die Dinge aus finanziellen Gesichtspunkten betrachtet...

Nach hier entscheidet selbstverständlich Angebot und Nachfrage über den Preis. Da im Sommer nun die Nachfrage aus dem Gefühl der Sicherheit...

Wichtig ist auch der letzte warme Winter ein Hinderungsgrund, sich bereits jetzt zu einem Kohleneinkauf zu entschließen...

Gewiss ist es schwer zu prophezeien — es kann ja oder so sein. Zur Zeit ist aber eins sicher: die Kohlen sind jetzt sehr billig, und schon ein alter Wahlspruch sagt: Der kluge Mann baut vor.

KOHLLEN
HAUSBRAND INDUSTRIE
H.WANDEL
DANZIG-TEL: 24207-24817
ANKERSCHMIEDEGASSE 76-77

Zur Eindeckung des Winterbedarfs
offerieren wir zu billigen Sommerpreisen
la oberschlesische Steinkohlen
la oberschlesischen Hüttenkoks
Braun- und Steinkohlen-Briketts
Brennholz
Oberschlesische Kohlen- und Koks-Handelsgesellschaft m. b. H.
Langfuhr, Ringstraße 4 Telephon 418 48/418 49
Zweigniederlassung: Danzig, Lastadie 34 Telephon 236 81





# Handel, Industrie, Börse, Schifffahrt

## Schifffahrt

### Allgemeine Tiefladelinie für sämtliche Schiffe?

In London tagt zur Zeit eine Internationale Konferenz, an der die Delegierten von 27 Nationen beteiligt sind, um internationale Bestimmungen und Regeln in bezug auf die Tiefladelinie von Schiffen festzustellen. Diese Frage ist schon seit langer Zeit in Schwabe, und bereits im Jahre 1914 sollte eine Konferenz in London tagen, um über den Gegenstand Beschluß zu fassen. Der Krieg hat damals die Verhandlungen unterbrochen, doch sind inzwischen bereits einige Zwischenkonferenzen gewesen, die sich mit demselben Gegenstand beschäftigt haben. Die Freie Stadt Danzig hatte zu ihrem Delegierten Herrn Kommerzienrat Sieg gewählt, der in dieser Materie besonders bewandert ist, weil er als früheres Vorstandsmitglied der See-Berufsgenossenschaft die deutsche Tiefladelinie nsw. mit bearbeitet hat.

Die Konferenz wurde am 20. Mal im Auswärtigen Amt in London durch den Vorsitzenden, Flottenadmiral Sir Oliver, eröffnet, und es wurden diverse Unterkommissionen gewählt, die über verschiedene Punkte zu verhandeln hatten. Die englischen Behörden hatten bereits einen Entwurf für die neuen Regeln ausgearbeitet, der den weiteren Verhandlungen als Basis diente, und wurden im besonderen folgende Punkte sehr gründlich durchgearbeitet:

a) Eine allgemeine Tiefladelinie für sämtliche Schiffe. Es ist wohl anzunehmen, daß die englischen Vorschläge mit einigen kleinen Abänderungen zur Annahme gelangen werden. Es würden dann im großen und ganzen die jetzt in England bestehenden Tiefladelinien für die Schiffe aller Nationen in Frage kommen, die die neuen Bestimmungen akzeptieren. — Es mag bei dieser Gelegenheit gleich bemerkt werden, daß in bezug auf Tiefladelinien zwischen englischen und deutschen Vorschriften kaum eine Differenz besteht, da schon vor einer Reihe von Jahren hierüber eine Einigung zwischen den beiden Nationen erfolgte. Einigen Widerspruch erhoben die Vertreter der Vereinigten Staaten, doch läßt sich wohl annehmen, daß am Schlusse der Konferenz auch mit diesen eine Verständigung herbeigeführt werden wird.

b) Ein zweiter Punkt, der besonders von Wichtigkeit für die Ostsee ist, ist die Schaffung einer besonderen Tiefladelinie für

Schiffe, die mit Holzdecklast fahren. Die deutschen See-Berufsgenossenschaften hatten schon seit der Einführung ihrer Tiefladelinien solchen Schiffen einen etwas günstigeren Freibord zugestanden unter der

Berücksichtigung des Umstandes, daß Holz als Decklast als auftriebende Kraft zu betrachten ist. Die Berufsgenossenschaft ließ dann diese besondere Linie seinerzeit fallen, als sie sich mit England über die Tiefladelinie einigte. Nunmehr ist dieser Punkt auch von der englischen Regierung aufgenommen, und es ist wohl zu erwarten, daß die früheren deutschen Bestimmungen allgemeine Geltung bekommen werden.

c) Ein letzter Punkt von großer Wichtigkeit ist eine besondere

### Tiefladelinie für Tankschiffe.

Es wurde allgemein anerkannt, daß Tankschiffe, besonders solche, die Öl oder Petroleum fahren, eine spezielle Berücksichtigung verdienen, da ihre ganze Bauart die Gewähr einer besonderen Festigkeit bietet, und im besonderen bei diesen Schiffen die Möglichkeit besteht, ohne daß Luken zu öffnen nötig sind, einen Teil der Ladung über Bord zu pumpen; Öl und Petroleum besänftigen zudem selbst die wildeste See. Soweit sich absehen läßt, werden Tankschiffe einen um 15 Proz. günstigeren Freibord bekommen als sonstige Fahrzeuge.

Eine besondere Kommission hat dann noch darüber zu beraten, in welchen Zonen die Winter- und Sommerladelinien Geltung haben, und in welchen Jahreszeiten.

Bei dem ungeheuer großen Material, das die Konferenz zu bearbeiten hat, wird ihre Dauer auf mindestens 6-8 Wochen zu rechnen sein, doch läßt sich erhoffen, daß ein für die Allgemeinheit günstiges Resultat erreicht werden wird. Es gibt immer noch eine ganze Menge Nationen, die die Tiefladelinien nicht offiziell eingeführt haben, und im Interesse der allgemeinen Schifffahrt ist es doch absolut wünschenswert, daß zur Sicherheit von Schiff und Ladung und nicht zuletzt der Mannschaft derartige Ladelinien durchweg eingeführt werden.

Es war Herrn Sieg aus persönlichen Gründen leider nicht möglich, bis zur Beendigung der Konferenz in London zu bleiben, doch werden die Beschlüsse der Konferenz späterhin auch der Freien Stadt Danzig zur Annahme und Ratifizierung vorgelegt werden.

Danzig, im Juni 1930.

W. Sieg.

## Tendenzen auf dem Weltmarkt

**Fest:** Häute, Wolle.  
**Stetig:** Flachs, Getreide.  
**Schwankend:** Kupfer, Blei, Zink, Baumwolle, Oele, Oelsaaten, Kaffee, Kakao.  
**Schwach:** Kohle, Eisen, Schrott, Zinn, Silber, Jute, Butter, Zucker, Gummi.

Das Mißverhältnis zwischen der Produktion und dem durch die Weltwirtschaftskrise erheblich eingeeengten Rohstoffbedarf der Industrie hält die internationalen Warenmärkte weiter unter einem starken Druck, der auf der Mehrzahl der Märkte zu neuen Kursrückgängen führte. Obgleich die Preise für verschiedene Rohstoffe, besonders für farbige Metalle, ein Niveau erreicht haben, das eine rentable Erzeugung für einen großen Teil der Produzenten nicht mehr ermöglicht, und infolge des zu erwartenden Rückganges der Produktion ein weiteres Fortschreiten der Baisse im bisherigen Ausmaß unwahrscheinlich sein dürfte, verharren die Verbraucher in ihrer starken, teilweise spekulativen Zurückhaltung. Nur auf wenigen Märkten zeigte sich auf der jetzigen niedrigen Preisbasis größere Kauflust. (Dresdner Bank.)

## Für eilige Leser In gedrängter Kürze Was die Woche brachte

### DIENSTAG.

Die deutsche Reichspost begibt am offenen Markt einen nicht genannten Betrag einjähriger Reichspost-Schatzanweisungen zu 5 1/2 Prozent.

Die Verbraucherschafft und Zinkverarbeitung in Deutschland protestiert in einer Denkschrift energisch gegen Zinkzoll und Zinkversteuerung.

Der Patentreiberei in der Reißverschlußfabrikation m. b. H. angestrengt worden sind. Die Firma Wuppertaler Reißverschluß-G. m. b. H. in Barmen ist zur Rechnungslegung und zum Schadenersatz verurteilt worden. Das erkennende Gericht hat gleichzeitig festgestellt, daß das DRP. 325 390 verletzt wird. Das Urteil ist zur Zeit noch nicht rechtskräftig.

Der dritte Untersuchungsausschuß des Enqueteausschusses berichtet über die Ergebnisse seiner Untersuchungen über die Lage des deutschen Lebensmittelgroßhandels und resümiert sich dahin, daß der gemeinsame Einkauf des organisierten Kleinhandels, das Vordringen der Markenartikel, Einkauf und Eigenerzeugung der Konsumvereine die hauptsächlichsten Ursachen für das Verschwinden des Großhandels seien.

Nach den neueren Mitteilungen des Ruhrkohlsyndikats befinden sich fast 6 Millionen Tonnen Kohle auf der Halde.

### MITTWOCH.

Der Schiedsspruch über die amerikanische Entschädigung für deutsche Reedereien setzte die für die 94 beschlagnahmten Schiffe zu leistende Entschädigungssumme auf 74 243 000 Dollar einschließlich der bis zum 31. Dezember 1928 fälligen Zinsen fest. Diese Summe ist um 30 Millionen Dollar höher als die Summe, die seinerzeit die von dem Präsidenten Wilson eingesetzte Schätzungskommission genannt hatte.

Wie es scheint, wird es zu einer Weltkooperation auf dem Hydriergebiet kommen. Nach ihren Mitteilungen soll die Shellverwaltung sich entschlossen haben, ihre Interessen mit denen der Standard Oil I. G. Farbenindustrie zu vereinen. Erfahrungen und Patente auf dem Hydriergebiet auszutauschen und die Hydrierpatente gemeinschaftlich auszuwerten. Der Bericht der Koninkliken spricht von einer einzigen zentralen Organisation, in der die Hydriermethoden zusammengefaßt und entwickelt werden sollen. Das B. T. bemerkt dazu, die Weltkooperation der Großkonzerne scheint eine Gewähr dafür zu bieten, daß man den Bau neuer Anlagen nur in Uebereinstimmung mit den Weltverhältnissen vornehmen und einer ungesunden Vergrößerung der Benzinerzeugungskapazität rechtzeitig vorbeugen wird.

Man rechnet mit einem Beitritt Schwedens und Japans zum internationalen Röhrenkartell. Dazumit Benz melden 130 Millionen RM. Umsatz ohne entsprechenden Gewinn.

## Sparkasse der Stadt Danzig

### Preissorgen der deutschen Holzwirtschaft

In der GV. des Vereins Württ. Holzinteressenten wurden Maßnahmen gegen die ständig sinkenden Schnittwarenpreise und die dadurch erzeugte Unrentabilität der Sägewerke verlangt. Da Preiskartelle oder Trusts innerhalb der Sägewirtschaft aussichtslos seien, müsse ein Zusammenwirken mit dem Waldbesitz angestrebt werden, der als Lieferant an der Kaufkraft der Sägewerke interessiert sei. Weiteres Sinken der Schnittwarenpreise könnten beide Teile nur durch geschlossenes Vorgehen verhindern. Der Vorstand wurde zu entsprechenden Schritten beauftragt. Zur Regelung der Rundholzpreisfrage wurde bekanntlich im letzten Jahr die Württ. Holzeinkaufsgenossenschaft gegründet.

### DONNERSTAG.

Auch in Spanien spricht man von Rationalisierung der Schifffahrt und vom Ausbau der Linien.

Die fünf größten spanischen Schifffahrtsgesellschaften werden sich demnächst in Madrid vereinigen, um die Frage der Reorganisation der überseeischen Verbindungen gründlich zu studieren. Die zu der Konferenz einzuladenden Gesellschaften werden sein Transatlantica (Barcelona), Transmediterranea (Valencia), außerdem Ibarra (Sevilla) und zwei große Reedereien von Bilbao. Vor spanischen Handelsinteresse aus sind von besonderer Bedeutung die Linien nach Kuba und dem Golf von Mexiko, während es vorläufig mehr eine Frage nationalen Prestiges ist, für die Verbindung nach Buenos Aires und Montevideo künftig mit Frankreich, England, Italien und Deutschland in Wettbewerb treten zu können. Vor allen Dingen wird Wert darauf gelegt werden, den Verkehr von der kantabrischen Nordküste Spaniens nach dem spanischen Amerika auszugestalten, mit besonderer Berücksichtigung der Auswanderung. Von den spanischen Nordhäfen werden durchschnittlich jährlich 50 000 Auswanderer befördert, von denen die eine Hälfte nach Argentinien, die andere nach Kuba geht.

Durch den am Pfingstmontag beobachteten großen Kurssturz, der in Neuyork in manchen Effekten Verluste bis zu 10 Dollar zur Folge hatte, hat die Baissebewegung ihren Höhepunkt scheinbar erreicht.

Die Bank von England drosselt die Goldabgabe. Dem Vernehmen nach will die Bank von England nur aus Einschmelzung von Goldmünzen stammendes Gold freigeben, welches einen Reingehalt von ca. 91,6 Prozent aufweist gegen 99,5 Prozent Minimalgehalt des Barrengoldes.

### FREITAG.

Die Bank Polski gibt bekannt, daß der Diskontsatz der Bank vom 13. Juni 1930 ab 6 1/2 Prozent, dagegen der Zinssatz für Lombard und offene Kredite 7 1/2 Prozent beträgt.

Der Zentrumsabgeordnete Nientimp wurde wegen der öffentlich gegen ihn erhobenen schweren Vorwürfe aus der Zentrumsliste ausgeschlossen.

Das Schicksal der amerikanischen Zollvorlage soll sich heute entscheiden. Die Entscheidung steht auf des Messers Schneide, denn eine Rundfrage unter den Senatoren ergab, daß 47 dafür, 46 dagegen stimmen werden, während über drei Stimmten Klarheit noch nicht zu erlangen war.

Nach Pressemeldungen soll die Reichsregierung beschlossen haben, für Roggen der neuen Ernte keine Einfuhrscheine zu erteilen. Eine derartige Entscheidung liegt, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht vor. Die Reichsregierung wird vielmehr alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um auch dem Preis für Roggen neuer Ernte die notwendige Stütze zu geben.

Der Rationalisierungsprozeß, in der englischen Schwerindustrie schreitet vorwärts. Man meldet die Fusion des Pearson and Knowles Konzerns, einschließlich der Partington Steel and Iron Co., mit der Wigan Coal Iron Co. Für die Fusion wird neues Kapital in Höhe von 2 Millionen Pfund Sterling notwendig.

Der deutsche Einzelhandel meldet 200 Millionen geringeren Umsatz. Man bezeichnet die Aussichten für das Sommergeschäft als nicht besonders günstig.

## Organisierte Marktpflege

Gemäßigte und elastische Preispolitik.

Die gegenwärtige Situation der deutschen Wirtschaft zeigt, daß die „Stabilität“ der Kartellpreise bis weit in die Depression hinein nicht der Weisheit letzter Schluß sein kann. So erklärt Privatdozent Dr. Paul Bakenhoff, Hamburg, in seinem Aufsatz: „Zur Preispolitik der Kartelle“ im Wirtschaftsdienst, um fortzuführen: „Die Kartelle mögen heute für große Gebiete der deutschen Industriewirtschaft aus vorwiegend in der Technik und in der allgemeinen Tendenz zur Ueberproduktion liegenden Gründen nicht mehr zu entbehren sein; sie mögen aus diesem Grunde auch im gesamtwirtschaftlichen Interesse liegen. Entscheidend für ihre Beurteilung bleibt darum nicht minder ihre Preispolitik; diese aber wird in Zukunft wesentlich elastischer sein müssen als bisher. Man kann sich nicht aus einer Konjunkturbeugung und damit aus einer Preisbewegung ausschalten, in die der größere Teil der betreffenden Volkswirtschaft unlöslich verflochten ist, auch dann nicht, wenn man auf dem Binnenmarkt gegen fremde Konkurrenz durch Zollmauern und internationale Vereinbarungen in beträchtlichem Umfange geschützt ist. Man kann da heute viel weniger als in der Vorkriegszeit, weil heute eine Reihe gewichtiger Kostenfaktoren, wie Löhne, Steuern und soziale Lasten, in weitem Umfange unelastische geworden sind. Wenn man auch mit allen Mitteln nach einer stärkeren „Elastisierung“ dieser Faktoren streben muß; wie die Dinge nun einmal liegen, wird ihre Beweglichkeit für absehbare Zeit wesentlich geringer sein als in der Vorkriegszeit. Um so stärker drängt sich die Notwendigkeit auf, eine größere Anpassungsfähigkeit an die konjunkturelle Lage für die anderen Kostenfaktoren zu sichern. In diesem Sinne muß die Politik der deutschen Kartelle nicht mehr in erster Linie auf Marktbeherrschung, sondern auf organisierte Marktpflege eingestellt sein. Diese Forderung bedeutet sowohl gemäßigte, wie auch elastische Preispolitik.“

lich geringer sein als in der Vorkriegszeit. Um so stärker drängt sich die Notwendigkeit auf, eine größere Anpassungsfähigkeit an die konjunkturelle Lage für die anderen Kostenfaktoren zu sichern. In diesem Sinne muß die Politik der deutschen Kartelle nicht mehr in erster Linie auf Marktbeherrschung, sondern auf organisierte Marktpflege eingestellt sein. Diese Forderung bedeutet sowohl gemäßigte, wie auch elastische Preispolitik.“

## Die ermäßigten Eisenpreise

In der Sitzung des Stahlwerksverbandes und der Einzelverbände wurde in Verbindung mit der Ermäßigung der Arbeiterlöhne um 7,5 Prozent beschlossen, die Eisenpreise mit Rückwirkung auf den 1. Juni um durchschnittlich 4-5 Mark pro Tonne zu ermäßigen. Der Halbzugspreis wird um 3,5 RM. ermäßigt und gleichzeitig der Ueberpreis auf Siemens-Martin-Material um 2 RM. pro Tonne herabgesetzt. Röhren- und Feinblechverband haben sich grundsätzlich zu ähnlichen Preisermäßigungen bereit erklärt. Nach den neuen Notierungen stellt sich der Preis für das Standardprodukt am Stabeisenmarkt jetzt 137 RM. pro Tonne gegen 141 RM., Formeisen 134 (138) Grobblech 153 (158), Mittelblech 160 (165), Bandblech 159 (164), Walzdraht 167 (172) und Grubenschienen 138 gegen 142 RM. pro Tonne.

Denken Sie an Ihre Sommergarderobe?  
**Chem. Reinigungsanstalt Färberei Kraatz**  
reinigt  
färbt  
wäscht



Ihre Garderoben, Teppiche, Läufer, Portieren, Gardinen, Bettdecken, Felle, Tischdecken, Lampenschirme usw. bitte abgeben in den Filialen

Junkergasse 12	Langfuhr, Hauptstr. 118
Matzkausche Gasse 6	Hauptstr. 39
III. Damm 6	
Langgarten (Ecke Mattenbuden)	Oliva, Schloßgarten 23
Elisabethkirchengasse (neb. U.T.)	Zoppot, Seestraße 42
Altstädtischer Graben 48/49	Tczew und Starogard.

**Fabrik Danzig-Ohra, Telephon 285 73**

**Teppichklopferei  
Plisseebrennerei  
Bettfedernreinigung**

Neuestes Verfahren für Färberei von Lederjacken, Ledermänteln, Lederbekleidung jeder Art. Chemische Reinigung der Inneneinrichtungen von Automobilen.

Garantie für wertvolle Sachen  
Schnellste, bekannt erstklassige Bedienung.

TEPPICHE  
MOBELSTOFFE  
GARDINEN  
WASCH-AUSSTATTUNGEN

**AUGUST MOMBER G.M.B.H. DANZIG**

HAUPTGESCHÄFT: LANGGASSE 20/21 - TEL 24223  
Spezialgeschäft für die gesamte Innendekoration  
ZWEIGGESCH.: BREITGASSE ECKE KOHLENGASSE

**TRUMPF**  
ein Erzeugnis der Dreiring SEIFENFABRIK J.J. Berger AKT. GES. DANZIG



**Fördert Danzigs Wirtschaft!**

**Kauft Danziger Ware, gebt Aufträge an die Danziger Industrie und das Danziger Gewerbe, beschäftigt Danziger Handwerker Arbeiter und Angestellte.**

**TRUMPF SEIFEN-FLOCKEN**  
Hauchdünne Plättchen von höchster Konzentration und leichtester Löslichkeit. Schonendste Behandlung feinsten Gewebe.  
**PREIS: PAKET 0.70 G**

**Emaillier-Schilder**  
aller Art

fabriziert billigst  
**JOH. SEGOR LANGFUHR**  
TELEFON 41276

**DANZIG-LGF., Ringstr. 5d. Tel. 412 76**

**Drucksachen für Industrie und Handel**

liefert prompt und preiswert

im Offsetdruck und Buchdruck

**A. W. Kafemann G.m.b.H.**  
Danzig, Ketterhagergasse 3-5

# Grundstücks-, Güter-, Hypothekenmarkt und Nordostdeutscher Stellenanzeiger

Danzig 1930

Danziger Sonntags-Zeitung

Sonntag, 15. Juni

## Das Jahr 1931 ein Jahr der Aufwertungsprozesse?

Wochenbericht der Immobilienfirma Isr. Schmidt Söhne, Berlin.

Grundakten eine Erschwerung der technischen Abwicklung mit sich bringen.

Es wird weiter im Teil A der Begründung die Behauptung aufgestellt, daß dem Schuldner die Möglichkeit verschlossen sei, die Aufwertungshypothek gegen

**eine neue Hypothek zum üblichen Zinssatz** auszutauschen. Eine derartige Behauptung — man kann es nicht anders sagen — spricht von einer völligen Verkennung der Tatsachen und der wirklichen Gestaltung der Dinge. Sie beruht auf der Fiktion, daß ein Schuldner nur dann in der Lage ist sich eine neue Hypothek zu verschaffen, wenn der vom Gläubiger geforderte Zinssatz auch effektiv Grundbuchlich eintragbar ist. Sie verkennet, daß dieser vielleicht in früheren Zeiten üblich fall heute zur Ausnahme geworden ist, daß vielmehr der Effektivzinssatz in den seltensten Fällen mit dem Grundbuchlich eingetragenen Zinssatz identisch ist. Man versteht nicht, ob es dem Gesetzgeber nicht klar ist, daß derjenige, der etwa nur in der Lage wäre, eine Hypothek zu einem Zinssatz von 8 1/2 Proz. einzutragen zu lassen, weil ein nachsteiller Gläubiger ihn an der Eintragung einer höher verzinslichen Hypothek hindern könnte, nicht auch eine Hypothek aufnehmen kann, deren Effektivverzinsung 8 1/2 Proz. übersteigt. Man muß es, da in der Begründung eine solche Behauptung aufgestellt wird, sagen, daß es Jahre hindurch niemals Hypotheken zu einem Zinssatz von 8 1/2 Prozent gegeben hat, sondern daß die Praxis sich durch Verwendung des Disagios mühselos und zur Zufriedenheit sowohl von Gläubiger wie Schuldner gehalten hat. Wenn also weiter die Aufwertungshypothek nur mit 5 Proz. verzinslich sein könnte — unter Belbehaltung der Bestimmungen des § 1119 BGB. — so würde hiermit keineswegs dem Schuldner die Möglichkeit genommen sein, sein Haus mit einer Hypothek zu belasten, deren Verzinsung über 5 Proz. hinausgeht, sondern

### mit Hilfe des Disagios

wäre eine solche Transaktion, ohne Schädigung eines nachstehenden Gläubigers, sehr wohl durchführbar. Sehr sonderbar mutet auch die weiter in der Begründung aufgestellte Behauptung an, eine ausreißende klare Abgrenzung zwischen erstellenden und zweitstelligen Rechten sei nicht möglich. Man kann sagen, daß die Frage, ob es sich um eine erststellende oder um eine zweitstellende Belastung handelt, wohl noch nicht in einem Prozent der vorkommenden Fälle ungeklärt bleibt. Wenn die deutschen Grundbuchverhältnisse wirklich so verwickelt wären, daß man diese Frage nicht eindeutig lösen könnte,

so müßte man doch sehr verwundert sein, wie die zur erstgestellten Anlage satzungsgemäß verpflichteten Institute in der Lage sind, ohne Verstöße gegen ihre Satzungen vorzunehmen, stets nur erststellende Belastungen durchzuführen, und genau so klar, wie diese Frage bei sogenannten Goldhypotheken heute zu lösen ist, genau so eindeutig und klar liegen die Verhältnisse bei den Aufwertungshypotheken.

Die im Absatz III des § 1 der Novelle vorgeschlagene Regelung, daß auch bereits vor dem 1. Januar 1932 die aufgewertete Hypothek zu einem höheren Satze als 5 Proz. verzinslich sein soll, wird wohl als eine in jeder Hinsicht

### unbefriedigende Lösung

angesprochen werden. Sie soll dazu dienen, die Umschuldung dadurch zu erleichtern, daß der Schuldner dem Gläubiger gegen Einräumung einer höheren Verzinsung bereits vor dem 1. Januar 1932 einen Anreiz bietet, die Hypothek über den 1. Januar 1932 hinaus ihm zu belassen. Man schädigt hiermit zweifellos den Gläubiger der nachstehenden Hypotheken, der diese Hypotheken unter Umständen nur bis zum 1. Januar 1932 gewährt hat, ausschließlich unter dem Gesichtspunkt, daß er nur eine fünfprozentige Verzinsung sich bis dahin vorangehen lassen müsse. Der Entwurf stützt sich bei dieser Regelung auf den § 28 I, Satz 4 des Aufwertungsgesetzes, aus welchem hervorgeht, daß der nachstellende Gläubiger mit einer derartigen Regelung hätte rechnen müssen. Dieser Satz 4 lautet: „Insoweit dem Eigentümer des belasteten Grundstückes oder dem persönlichen Schuldner über den 1. Januar 1932 hinaus Stundung bewilligt ist, erhöht sich der Zinssatz um einen Betrag, den die Reichsregierung unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftslage bestimmt.“ Man muß darauf achten, daß diese Regelung sich lediglich auf eine bereits bewilligte Stundung bezieht. Wenn also bei Begebung der nachstellenden Hypothek bereits eine derartige Stundung bewilligt worden war, so hatte allerdings der Gläubiger mit dieser höheren Verzinsung zu rechnen. Eine derartige Stundung ist aber in der Regel der Fälle nicht erfolgt, sondern sie soll erst erfolgen, nachdem bereits die nachstellenden Hypotheken begeben worden sind. Der nachstehende Gläubiger kann also mit Fug und Recht auf eine Abänderung dieser Rechtsnorm hinweisen. Wenn der Satz 4 des Absatzes I des § 28 hätte so ausgedrückt werden sollen, wie er jetzt vom Entwurf ausgelegt wird, dann müßte er nicht die Formulierung „bewilligt ist“, sondern die Formulierung „bewilligt werden sollte“ aufweisen, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Gläubiger, wenn er

auch, abgesehen von der juristischen Formulierung, bei der Begebung der zweitstelligen Hypothek Rücksicht auf eine eventuelle Novelle zum Aufwertungsgesetz hätte nehmen wollen, dieser höheren Vorverzinsung eben dann aus dem Wege gehen wollte, wenn er die Laufzeit seiner Hypothek bis zum 1. Januar 1932 begrenzte.

Will man aber wirklich einen

### höheren Zinssatz Grundbuchlich sichern,

so wäre viel näherliegend der Gedanke gewesen, dem 5 Proz. übersteigenden Zinssatz an bereiteter Stelle im Grundbuch zu sichern, d. h. in der Praxis der Fälle im unmittelbaren Anschluß an die letzten Aufwertungshypotheken, deren Bonität von dem Entwurf ja nicht bezweifelt zu werden scheint, wie daraus hervorgeht, daß der Entwurf nicht in erster Linie an die Abdeckung der letztstelligen Aufwertungshypotheken denkt. Wenn man aber auch selbst dieser Lösung nicht hätte zustimmen wollen, so hätte man immerhin noch die dritte Möglichkeit gehabt, eine Schemdung zwischen der Zinslast der persönlichen Forderung und der dinglichen Forderung in der Weise in Vorschlag zu bringen, daß zwar bereits vor dem 1. Januar 1932 eine höhere Verzinsung als 5 Proz. zwischen Gläubiger und Schuldner vereinbart sei, diese sich jedoch bis zum 1. Januar 1932 zunächst auf eine persönliche Schuldforderung beschränkt, ihre dingliche Sicherstellung aber nach Ablauf des 1. Januar 1932 und nach Ablauf der laufenden nachstelligen Hypotheken durch die dann erst einsetzende Vorrangselnürnung von den nachstehenden Hypotheken zu erfolgen habe, gegebenenfalls um den Betrag der bis zum 1. Januar 1932 aufgelaufenen Zinsen aus der persönlichen Schuldforderung.

Im § 2 ff. wird

### die Wirkamkeit der Kündigung

davon abhängig gemacht, daß sie schriftlich nach Inkrafttreten des Gesetzes erfolgt. Da der § 34 das Inkrafttreten des Gesetzes mit der Verkündung, also der Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt vorsieht, so ist jede Kündigung unwirksam, da etwa jetzt erfolgen könnte, bevor das vom Reichsrat und vom Reichstag beschlossene Gesetz im Reichsgesetzblatt verkündet worden ist.

Auf die in den folgenden Paragraphen vorgesehenen Regelungen der Aufwertungsnovelle werden wir in einem der nächsten Berichte eingehen.

Angaben ohne Verbindlichkeit. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit voller Quellenangabe gestattet.

## Grundstücke-Verkauf

Die der  
**Ostpr. General-Landschafts-Direktion**  
gehörenden Güter

- Kellmischkeiten, Kreis Birkfallen, 1486 Morgen groß
- Amalienwalde, Kreis Heiligenbeil, 1323 Morgen groß
- Krügerwalde mit Vorwerk **Gr.-Bothlad**, Kreis Bartenstein, 1279 Morgen groß
- Seklacken, Kreis Insterburg, 1252 Morgen groß
- Ernstfelde, Kreis Insterburg, 925 Morgen groß
- Marienhof, Kreis Labiau, 758 Morgen groß
- Schönbaum, Kreis Bartenstein, 618 Morgen groß

werden dem Verkauf unterstellt. Mündliche Verhandlungen mit Selbstkäufern führt  
**Landberatung Ostpreußen G.m.b.H.**  
Königsberg Pr., Landhofmeisterstraße 8/9  
Zimmer 19. Telefon: 4838/39.

## Gut

700 Mrg. guter Boden u. Wiesen, gute Gebäude, sehr gute Jagd, im Kr. D.-Krone, bei ca. 50 000 Anzahl. Hof zu verk. Refekt. wollen sich sofort melden. **J. A. Wolfram, Rederei, Telefon 9.**

**Zu verkaufen:**  
Pensions-Villa, in obb. ersten Kur- u. Baderort, m. Kaffeeerz., beide Gebäude getrennt, Villa hat 26 Zimmer, das Ganze liegt wunderbar idyll. Haupt- u. Nebh. mit Naturpark würde sich am best. für ein Erholungsheim usw. eignen. Preis 135 000 Mk., Anzahl. die Hälfte.

**Geschäfts-Unterhalt** (Wielengut), vor den Toren von Bad Tölz, 128 Tgw. Wiesen u. Wald, arond., hochherrschaftl. Gebäude mit Zentralöfz., leb. u. tot. Inv. in aller. Zustände u. überreicht, vorh. wunderbar. Aussicht aufs Tälchen u. Gebirge, aller. Bonitätsklasse. Pr. 160 000 Mk., Anzahl. 50—60 000 Mk.

**Ertrags-Wielengut**, 30 Min. vor Bad Tölz, arond., 120 Tgw. Wiesen u. Wald, aller. Gebäude, elektr. Licht, Kraft und l. Wasser, herrl. Aussicht aufs Gebirge, reichl. leb. u. tot. Inv. Preis 100 000 Mk., Anzahl. die Hälfte.

**Ertrags-Wielengut**, um. hier, arond., 306 Tgw. Wiesen u. Wald, Gebäude wie neu, aller. gepflegtes Sommerale Vieh, tot. Inv. reichl. vorh. 20 Wtu. a. Wohnst. Preis 135 000 Mk., Anzahl. 70 000 Mk.

**Geschäfts- u. Wohnhaus**, mit groß. fr. Laden u. Wohnung, in Bad Tölz, am best. Geschäftslage. Preis 84 000 Mk., Anzahl. 40 000 Mk.

**Pensions-Villa in Bad Tölz** (Neubau), mit all. Komfort, 40 Dez. Gärten, 17 Betten. Preis 56 000 Mk., Anzahl. 25 000 Mk.

**Konditorei-Kaffee**, m. Kolonnenst., unweit Tölz, mit best. Kaffeemahlr., 6-Zimm.-Wohn. u. die diesbezügliche Nebenräume, Kolonialwaren-Geschäft dabei, jährl. Umsatz 45—50 000 Mk., Preis 40 000 Mk., Anzahlung 15 000 Mk.

**Geschäftsgüter, Landanwesen, Geschäftsböden, Wiesen, Pensionsvillen, Landhäuser, Wirtschaften, Weine u. Kaffeeerz.**, Geschäftsbauten sowie Baupl. liegen zum Verkauf auf u. erhalten Sie stets best. detaillierte Auskunft durch das Spezial-Büro für Handel u. Güterverkehr 3 o h. **Wiedermaann, Bad Tölz, Friedrichstr. 1.** (Seit 27 Jahren bestehend).

In Brandenburg, Schlesien u. Grenzmark Brandenburg-Pommern haben wir noch übergebene Güter:

**Rentenwirtschaften**  
40—80 Mrg., mit Ernte, Inventar und schließfertigen Gebäuden, lehr. Licht u. Kraft, bei 6—10 000 Mk. Anzahl. frei. Langfristige nied. Resthypotheken, meist 1 Freijahr. Schuldverschreibungen und erbkündliche Hypotheken werden angenommen. Auskunft kostenlos durch **Deutsche Anleihebank, Berlin-Palensee, Seefener Straße 30.**

**Gelegenheitskauf!**  
**Herrsch. Hof**  
51 Morgen, bester Weizenboden, davon 5 Morgen Wiesen, 11 Morgen Koppel, Gebäude massiv, 11 Zimmer, 2 Pferde, 12 Stück Rinder, 20 Schweine, alle mod. Maschinen, elektr. Licht und Kraft, im Dorf an Chauffee gelegen, verlaufe weg. Uebernahme größerer Wirtschaft für 26 000 Mark bei 8—10 000 Mark Anzahl. **W. Schmidt, Landwirt, Parchim, Badestraße 15.**

**Restgutverkauf**  
Das Gut Sandwerder b. Landsberg a. S., ca. 230 Mrg. groß, inkl. 10 Mrg. großer Gärten, beabsichtige ich mit samtl. tot. u. leb. Invent. u. voll. Ernte unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Restzahlung wird mit 5 Prozent langfristige gesichert. **Anton Sch. Döringhof/D.H. Tel. 1.**

## Geschäfte-Verkauf

**Landgasthof (Spreewald)**  
gute Gebäude, mit Saal Fremdenzimm., 200 Mrg. Land und Wiesen, mit lebend. u. tot. Inventar, gute Ernt. 35 000 Mk., Anzahl. 10—15 000.

**Gasthof (Kr. Teltow)**  
9 Fremdenzimmer, gute Ernt. 32 000, 40 Ländhäuser, Geschäftsgüter

**7-Familienhaus**  
mit gutgehend. altem Ledgegeschäft, schön. Ausgar., Hof- u. Toranfahrt, drei beschlagabnehm. Wohnungen, dav. eine gl. freiverwend., in guter Geschäftslage in Kleinplatz, sofort zu verkaufen. Näheres durch die Verkäuferin Dieckhoff, Prenzlau, Neustadt 747.

Verkaufe bald meine vor 5 Jahren neuerbauten:

**Kogel, Zernsdorf**  
b. Königswusterhausen. Tel. 542.

**Hotel-Pension**  
kompf. in Ostseebad Misdroy, sofort zu verkaufen od. zu verpacht. Stoff. an **Franz Adamczyk, Misdroy.**

**Schöner, sonniger Keller**  
mit Wohn. für jed. Geschäft pass. verp. Zäperndt, Berlin, Brandenburgstr. 44, Am Moritzplatz.

**Kornekti Berlin**  
Königstraße 48.

**Ullergroße Auswahl!**  
Hotels  
Restaurants  
Konditoreien  
Cafés  
Zigarettengeschäfte  
Delikatessen  
Milchgeschäfte  
Konsumgegenstände  
Bäckereien  
Schlächtereien  
Plättereien  
Schuhmachereien  
auch Grundstücke.

**Kornekti Berlin**  
Königstraße 48.

## Offene Stellen

Für mein Reisegeschäft per Fuhrwerk mit Textil-Waren suche ich zu meiner Unterstützung  
**einen jüngeren Verkäufer**  
Offerten an **K. Baschad, Crien, Kreis Anklam.**

**Beretreter**  
Abreisen-Sammler-Schreiber  
25—30 Km. Verdienst pro Woche, ferner **Beretreter, Verkäufer**  
für Joppeltintarten, Brosch. sucht Verlags-druckerei **K. D. Meyer, Hannover S. 1.** Interessenten fordern Gratisunterlagen.

Suche für meine 3 Kinder, 3—7 J., ein evangel., fräutiges, kinderliebendes  
**jung. Mädchen**  
nicht unter 18 J. Bod.: Recht sauber, gewissenhaft u. zuverlässig, etwas Nähen ermunst. Gehalt 25—30 Mk. monatlich. Off. mit Lebenslauf und Alter erbeten. **Großhändler Kobbelhals bei Dreilburg.**

**Stellenges.**  
**Bäder-geselle**  
21 J. alt, i. Konditorei u. Dienarb. bewand., an selbstständ. Arbeiter gewöhnt, sucht Stell.  
**Willi Zigner, Stettin, Grenzstraße 37, II.**

**Bau- und Möbelschneiderei**  
22 J., sucht Stell. Gef. Angeb. an **German Wit, Dobblerin i. M.**

**Lüdtiger**  
**Bau- und Möbelschneiderei**  
22 J., sucht Stell. Gef. Angeb. an **German Wit, Dobblerin i. M.**

**Diverses**  
**Pianos 30 M.**  
monatl. Frachtfret, 5 Jahre Garantie. Keine Zinsen extra. Feinste Fabrikate. Off. u. G 634 Gef.

**Briefm. von Altdent. D., Kol. u. and. Städten nur per Post, Berlin 18104**

**In 3 Tagen Nichttrauer.**  
Auskunft kostenlos **Sanitas-Depot, Halle a. S. 487 J.**

## Parzelle

gegenüb. d. Konditorei **Pachhäuser, Zuditten, Kommerweg 111/113**

**Grundstück**  
65 Mrg. Geb. maif. Gut. Bod. m. leb. u. tot. Inv., verp. **Sachsen, Nordbuden, Kreis Gumbinnen.**

**2 Landhäuser**  
bei Berlin, Mittenwalde 63, 2 Ad. Holz, Wertf., 2 Wa. ab. a. S., 18 000, 2000, 6000, Zernsdorf, n. See, 12 000, 2000, 5000. **Kogel, Zernsdorf, Kr. Königsb. 542.**

## Grundstück

**Grundstück**  
1 Mrg. groß, Baufläche, Bodenendbau, Kuhstall, Obstgarten, dicht bei Berlin, zu jedem Geschäft passend, sofort zu beziehen, verläuflich. Offerten an G 640 Geschäftsbü.

**Sandstelle i. M.**  
100 Mrg. gut. Mittelboden, m. leb. u. tot. Inv., sowie Ernte f. 30 000 Mk. m. 10 000 Mk. Anzahl. u. 6% Zinsen. **Meyer, Hamburg, Ernst-Mercatorstr. 12/14.**

**Verpachtung**  
Suche Beamten als **Bäcker**  
Gut 380 Mrg., Provinz Sachsen, leb. u. tot. Inv. bleibt eigen. Einheirat geboten. Nachtbedingung. gegen Einfeld. von 1,50 bei **Edo Baher, Zieboldt bei Niemegk, Bezirk Potsdam.**

**Pensionen**  
**Borkum**  
Nordseebad. Neue Straße 16. Erholg. u. beste Verpfleg. finden junge Damen u. ältere Schillerinnen. Ab. Hauswirtschaft, Centralb. Das ca. Jahr geöffnet. Ref. **Prof. Frau Dr. Seidel.**

## Wassermühle mit Bäckerei

über 8 Morgen Land. Die Mühle ist im Betrieb und liegt 1 Stunde von Station Niefisch O.-L. Wohnung wird frei. **Schriften an Max Krause, Keula D.-L.**

**Restaurationsgrundstück**  
in Kleinstadt a. Ober, ca. 30 Km. von Stettin, sehr lokal, mit guter kompl. Einrichtung, 3 Gastraum., Rest.-Garten (Zajresgeheft), 4 Privaträume, Stallg., Hof, Garten, Gebäude massiv u. in gut. baut. Zustande, sichere Ernt. sofort od. später bei 6000 Km. Anzahlung sehr günstig zu verkaufen. Näheres durch **Dinse, Stettin, Bäderberg 4, I.**

**Bodensee u. Schweiz**  
deutscher u. schweizerseits Häuser — Geschäfte — Hotels und Güter aller Art kaufen Sie durch **Otto Harber, R. D. M., Königsb., Bahnhofsstraße 5.**

## Gärtnerlehrling

aus acht. Familie, mit gut. Schulb., stellt sofort ein **H. Reumann, Kamenz i. Sa., anerkannter Lehrbetrieb.**

**Norderney**  
Gesucht zum Juli 2 Kochknechte aus best. Hause, an liebsten Hotel- oder Restaurant-Führer, tüchtig u. sehr schlicht. Rückporto u. Alter erb. Offerten an **Hotel Engelhausen u. Rest. Dortmunder, Norderney.**

## Sandwirtschaft

eristklassig, 165 Mrg., Bodenklasse 2—3, Unterirren, 120 Morgen Acker, 30 Morgen Koppel, 15 Morgen Wiese, Kaspenteich, Gebäude massiv, elektrisch Licht u. Kraft, Chauffee bis ins Dorf, in Burau bei Gütz in Meckl. Preis in Burau bei Gütz in Meckl. **W. Schmidt, Sandwirt, Parchim, Badestraße 15.**

**Herrliche Villa**  
in Danndorf, vor den Toren Bahrenst., zu verkaufen. Anzahlung ca. 20 000.— Anfragen an **Max Senkel, Berlin, Großpörfchenstr. 40.**

**Wassergrundstück**  
Rübeck, direkt an See u. Wald, 1204 Mrg. gr. prima Geb., massiv, 4 gr. u. 3 k. Zimmer, Saal, elektr. Licht, schöner Obstgarten, Preis 16 000 Km. in Burau bei Gütz in Meckl. Preis in Burau bei Gütz in Meckl. **Perm. Kaiser, Kolonie Görsdorf bei Seelow (Mord).**

**Verkaufte Geschäftsgrundstück**  
in Außer-Rade, 2 Ad. Gar., Obflügel, 18 000 Anzahlung. **P. Ritschke, Schönheide, Friedrichshagen, Pörfchenstr. 17.**

**Im Teterow Geschäftshaus**  
bei Ausfahrt, groß. Saal und Speis, Restauration, bei 8. 50 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. **Stebrecht, Pörfchenstr. 55.**

## Sandwirtschaft

**Sandwirtschaft**  
176 Mrg. inkl. 22 Mrg. Acker. Wiesen, Gebäude massiv, elektr. Kraft. Inv. 4 Pf. 25 Km. 15 km., viel Schäf., tot. Inv. kompl. Preis 60 000, Anzahl. 15 000. Markt, verkauft sofort **Mus, Prenzlau, Neufl. Damm 1.**

## Kornekti Berlin

**Kornekti Berlin**  
Königstraße 48.

**Ullergroße Auswahl!**  
Hotels  
Restaurants  
Konditoreien  
Cafés  
Zigarettengeschäfte  
Delikatessen  
Milchgeschäfte  
Konsumgegenstände  
Bäckereien  
Schlächtereien  
Plättereien  
Schuhmachereien  
auch Grundstücke.

**Kornekti Berlin**  
Königstraße 48.

## Gelegenheitskauf

**Gelegenheitskauf**  
Zigarettengeschäft, Verlehrsgegen., schöne Wohnung, renoviert, tranheits-halter an Kasseilfänger abzugeben. Erfragen **Bienert, Berlin D. 34, Petersburger Straße 32.**

**Landgasthof**  
a. Chauffee, m. Saal u. Bänderci, 25 Morgen, lebend. u. tot. Inventar, verläuf. Preis 30 000 Mark bei 15 resp. 12 000 Mark Anzahlung. **H. Dells, Mendorf, bei Schwann i. M.**

**Heiraten**  
Landwirt, 34 J., ev., von gutem Aus u. Ausbeur. aus d. Markt. Geg. jetzt im Kr. Meidenburg, mit einer Wirtschaft von 65 Mrg., wohnst. Geirat mit lieb. netz. Madel. Vermögen v. 4000 Mk. ermunst. Off. mögl. m. Bild an G 639 Geschäftsbü.

